Pamph
Art
Cat
S

Strassburg. Gemäldesammlung

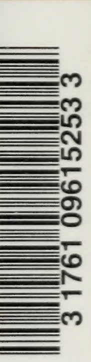
VERZEICHNIS

der städtischen

GEMÄLDE-SAMMLUNG

in

STRASSBURG



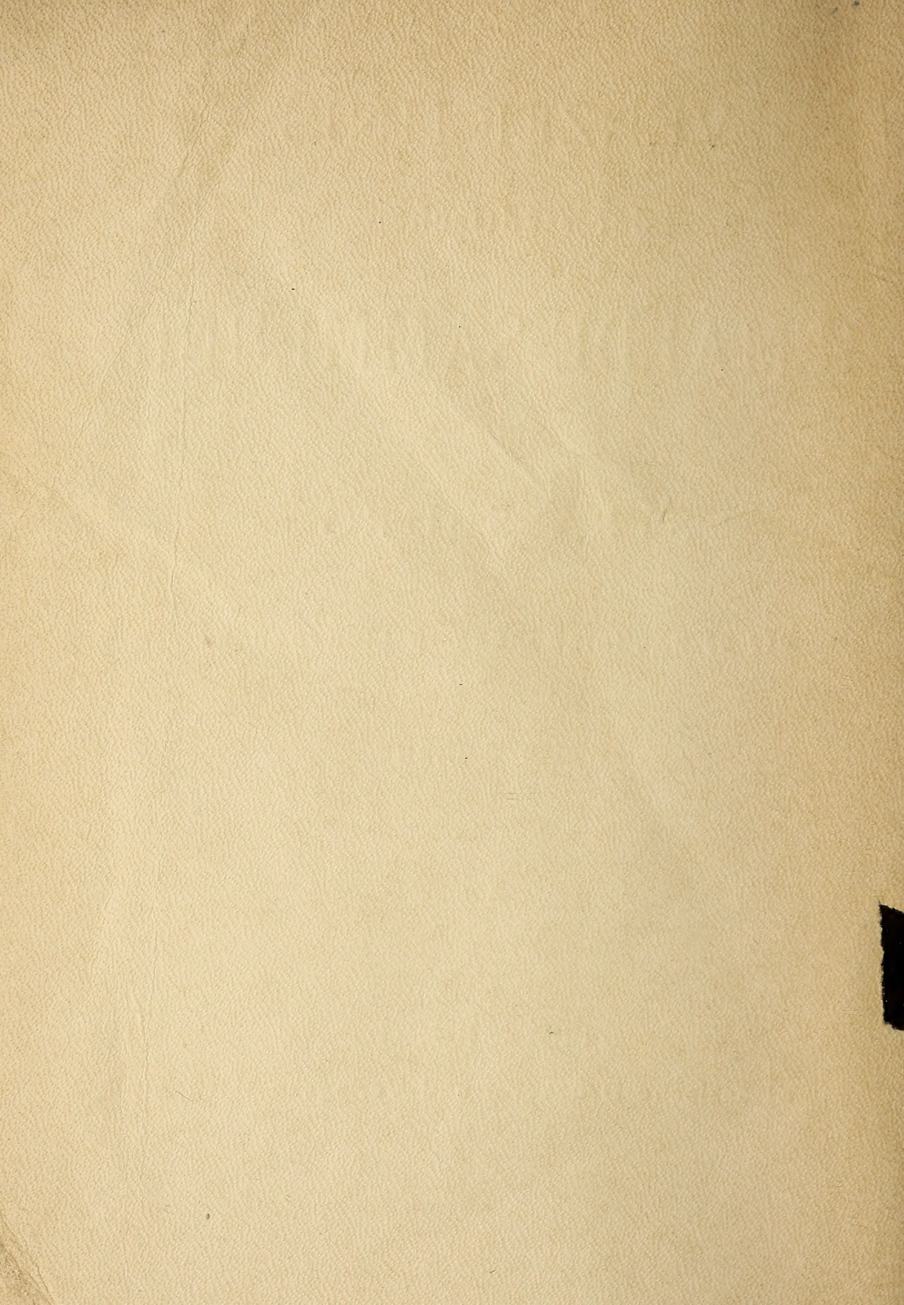
MIT 29 NACHBILDUNGEN IN LICHTDRUCK

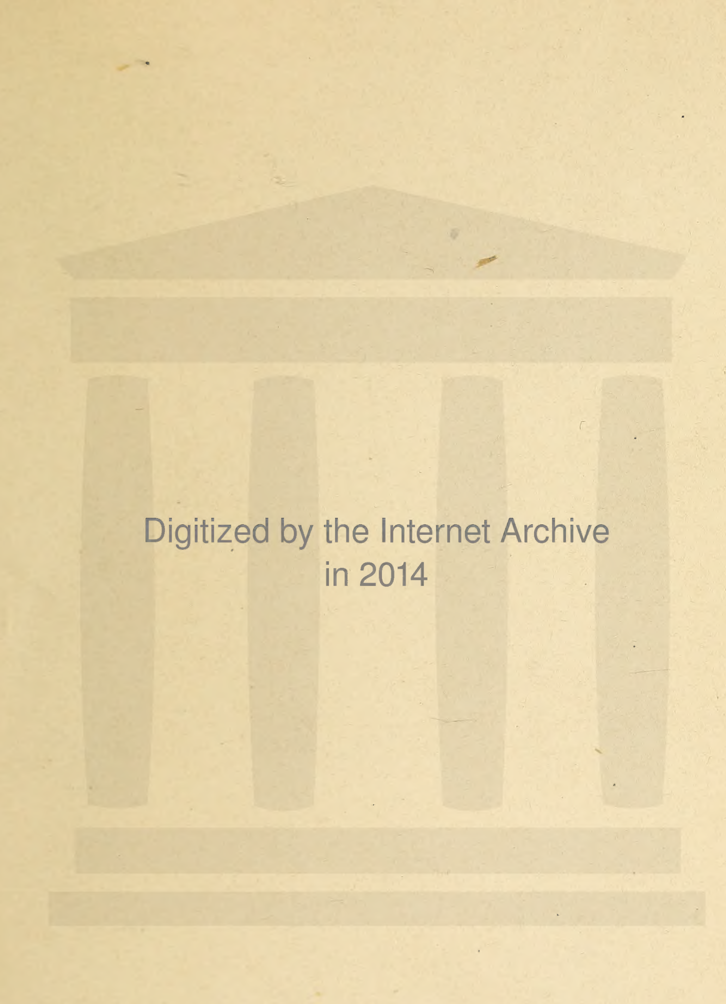
Zweite Auflage.



STRASSBURG
Elsässische Druckerei und Verlagsanstalt
vorm. G. Fischbach
1903.

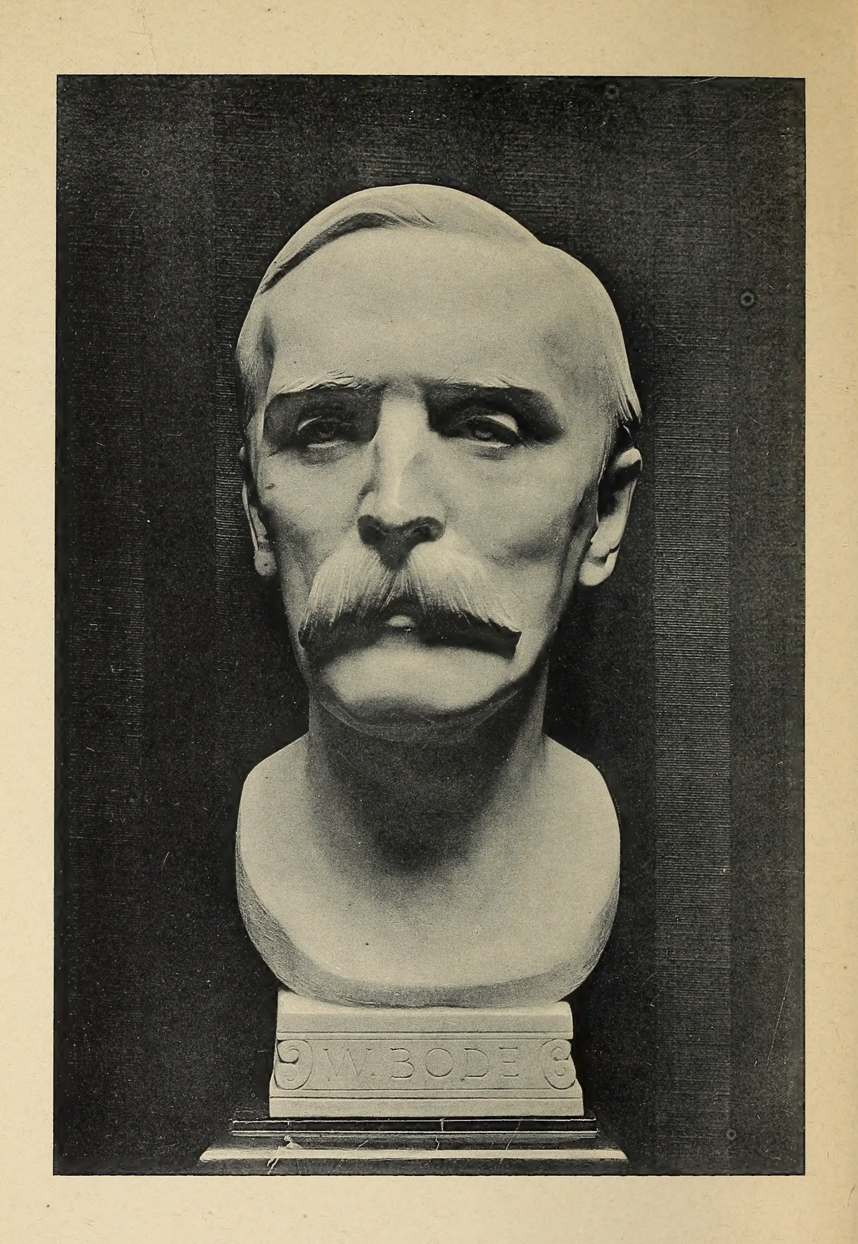






Digitized by the Internet Archive
in 2014

https://archive.org/details/verzeichnisderst00stra


W. BODE

A. H. Young

Strassburg i/E.
Dominion Day, 1903.

VERZEICHNIS

der städtischen

GEMÄLDE-SAMMLUNG

in

STRASSBURG

Elsäss. Druck. vorm. G. Fischbach, Strassburg. – 2873

Pamph
Art
Cat
S

VERZEICHNIS

der städtischen

GEMÄLDE-SAMMLUNG

in

STRASSBURG

MIT 29 NACHBILDUNGEN IN LICHTDRUCK

Zweite Auflage.



STRASSBURG
Elsässische Druckerei und Verlagsanstalt
vorm. G. Fischbach

1903.

Vorwort zur ersten Auflage.

Die Stadt Strassburg besass in französischer Zeit eine jener Gemäldegalerien, dergleichen in allen Departementshauptstädten zu finden sind als der zur Verteilung gebrachte Rest der im Anfang des Jahrhunderts in Paris massenhaft zusammengebrachten Kunstschätze. Diese Sammlung wurde während der Belagerung im Herbst 1870, da man sie in der Verwirrung zu bergen unterlassen hatte, ein Raub der Flammen. Der letzte Katalog vom Jahre 1866 verzeichnete in der Abteilung der alten Meister 19 Nummern aus italienischen und spanischen Schulen, 40 aus niederländischen und deutschen, 32 aus französischen. Zur Beurteilung ihres Wertes sind wir im wesentlichen auf die Berichte von Passavant, Kugler und besonders Waagen angewiesen (vergl. des letzteren „Kunstwerke und Künstler in Deutschland“, Leipzig 1875, II. S. 355 ff). Das beste Stück

der Sammlung bildete danach eine Vermählung der H. Katharina, im Katalog dem Lucas von Leyden, von den genannten deutschen Gelehrten dem Hans Memling zugeschrieben. Sonst waren noch ein paar gute Niederländer, Miereveldt, Ostade, Savery, von Franzosen Champaigne, Largillière und Rigaud, von Italienern ein Perugino und Bassano vorhanden. Aus der altelsässischen Schule nur ein einziges Bild, doch keinesfalls ein Schongauer, wofür es ausgegeben wurde. Alles übrige erschien den Berichterstattern geringwertig.

Der Gemeinderat fasste die Wiederherstellung der zu Grunde gegangenen Galerie alsbald ins Auge, indem er bereits am 10. April 1872 die Angelegenheit einer zehngliederigen Kommission überwies. Dieselbe konnte jedoch eine wirksame Thätigkeit nicht entfalten, da von der für die Gemäldesammlung bewilligten Beschiessungsentschädigung (im Gesamtbetrag von ℳ 318 208) ℳ 288 000 für anderweitige städtische Zwecke verwendet wurden, so dass nur ein Rest von ℳ 30 280 verblieb, welcher zudem erst im Jahre 1874 zur Auszahlung gelangte. Für die Gewinnung der erforderlichen Mittel war es daher von grösster Bedeutung, dass der damalige Bürgermeistereiverwalter im Jahre 1875 beschloss, die für die ebenfalls verbrannte Stadtbibliothek gewährte Beschiessungsentschädigung zum grössten Teile — ℳ 336 000 — zur Neugründung eines städtischen Kunst- und Kunstgewerbemuseums zu verwenden,

nachdem die Landesverwaltung, welche ein Miteigentumsrecht an der letzterwähnten Beschädigung geltend gemacht hatte, unter Verzicht auf die erhobenen Ansprüche zu dieser Verwendung ihre Genehmigung erteilt hatte. Der aus beiden Entschädigungsbeträgen zinsbar angelegte „Museumsfonds“ war am 1. Oktober 1889 auf die Summe von ℳ 552 700 angewachsen, so dass nunmehr die Mittel vorhanden waren, um mit der Wiederherstellung der Sammlung alter Meister ernstlich zu beginnen. Durch Vermittlung des Fürsten-Statthalters erklärte sich Dr. Wilhelm Bode, Direktor bei den Kgl. Museen in Berlin, unter Vorlage eines eingehenden Gutachtens bereit, den Ankauf alter Gemälde in die Hand zu nehmen.

Bereits ein Jahr darauf konnte eine 68 Nummern umfassende Sammlung dem Publikum eröffnet werden. Vergl. den 1890 von weiland Professor Hubert Janitschek herausgegebenen Katalog und desselben Bericht im Repertorium für Kunstwissenschaft Bd. XIV.

Seitdem ist der Bestand in der Abteilung der alten Meister auf 180 Nummern angewachsen. Fünfzehn von ihnen sind Geschenke, fast sämtlich durch Vermittlung von Dr. Bode von bekannten Sammlern in Berlin, Leipzig und München; darunter zwei (Nr. 10 und 15) für die örtliche Strassburger Tradition besonders wichtige, durch S. M. den Kaiser und S. K. H. den Grossherzog von Baden der Stadt zu-

gewendet. Mehrere höchst interessante Stücke fanden sich im Vermächtnis des Kanonikus Straub. Andere wurden von der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen und von der Gesellschaft für Erhaltung der Altertümer im Elsass leihweise überwiesen. Endlich empfing der Museumsfonds erhebliche Zuwendungen aus dem Legat Sengenwald und einen einmaligen Beitrag von ℳ 20 000 aus dem Dispositionsfonds des Statthalters.

Das eigentliche Glück der werdenden Sammlung aber — das grösste, das ihr widerfahren konnte — war die fortdauernde Unterstützung durch Geheimrat Dr. Bode. Die Bewegung des europäischen Kunstmarktes überblickend, wie kein zweiter, vermochte er die Erwerbungen nicht nur zu beschleunigen, sondern, was das wichtigste war, in ihre Auswahl Plan und Einheit zu bringen. Er hatte in seiner Denkschrift vom Jahr 1889 als leitenden Gesichtspunkt hingestellt: *„Für die Hauptstadt einer grossen Provinz wird darauf zu halten sein, dass die Bilder ihrer Mehrzahl nach gefällig und allgemein verständlich sind; für Strassburg als Universitätsstadt wird die Berücksichtigung des archäologischen Interesses daneben ins Auge zu fassen sein, damit die Sammlung allmählich ein Bild der gesamten Entwicklung der Malerei bis auf die neuere Zeit geben kann. Ausserdem wird in Strassburg, als einem Mittelpunkt deutscher Kunst im Mittelalter und in der Zeit der Renaissance, ein besonderes Gewicht auf die altdeutschen*

namentlich die schwäbischen und rheinischen Schulen zu legen sein." Dass es möglich geworden ist, diese Grundsätze zu verwirklichen — wobei die Ergänzungen durch das Straub'sche Vermächtnis und die Bestände der Gesellschaft für Erhaltung der Altertümer nicht unerheblich mit ins Gewicht fallen — gibt der Strassburger Gemäldegalerie ihren besonderen Charakter und Wert: sie ist etwas besseres als die Summierung mehr oder minder schätzbarer Einzelheiten, sie ist ein organisches Ganzes geworden. Unter den Sammlungen ähnlichen, d. h. mittleren Umfanges, gibt es keine zweite, die die Geschichte der Malerei des letzten Halbjahrtausends so vollständig illustrierte, wie die unsrige. Möge ihr beschieden sein, immer in diesem Sinne sich weiter zu entwickeln! Möge nicht nur die Stadt, möge das ganze mitgeniessende Land ihre Pflege zum Gegenstand eines edlen Ehrgeizes machen!

Die Zusammensetzung der Abteilung der modernen Gemälde ist mehr von zufälligen Umständen abhängig gewesen: Gelegenheitskäufen, Schenkungen Privater und den 21 Nummern umfassenden Ueberweisungen der Gesellschaft der Kunstfreunde. Die aus dem Elsass gebürtigen oder hier lebenden Maler stellen naturgemäss das grösste Kontingent.

Nach dem Kern war für die Schale zu sorgen. Dabei kam nicht nur die Gemäldesammlung, sondern auch das im Jahre 1877 gegründete städtische *Kupferstichkabinet*, welches sich aus kleinen Anfängen zu

einer ansehnlichen Sammlung entwickelt hat, in Betracht. Schon in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts hatte man sich mit dem Gedanken getragen, das alte Bischofsschloss gegenüber dem Münster zum Sitz des städtischen Museums zu machen. Er wurde jetzt wieder aufgenommen. Das Schloss ist in seiner architektonischen Ausbildung wie besonders in seiner Innendekoration eine der vornehmsten Leistungen des frühen Rokoko. Der Bau wurde 1728 begonnen durch den Kardinal-Bischof Armand Gaston de Rohan-Soubise, dessen Wappen im Giebelfeld der Hofseite noch sichtbar ist. Die Pläne rühren wahrscheinlich von Robert de Cotte her. Durch die Revolution dem bischöflichen Besitz entzogen, hat das Schloss Napoleon I. und seiner ersten Gemahlin wiederholt zur Residenz gedient. Später wurde es Eigentum der Stadt und ist es geblieben. Von 1872 bis 1885 war darin ein Teil der Universitätsauditorien, bis 1895 die Universitäts- und Landesbibliothek untergebracht. In den letzten Jahren nun hat das Obergeschoss diejenige Gestalt erhalten, die es zur Aufnahme der (bis dahin in mehreren Gebäuden zerstreut gewesenen) Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinets geeignet machte. Die Grundrisseinteilung konnte in der Hauptsache beibehalten werden, ganz neu mussten die Oberlichter und das Dach konstruiert werden.

In dem vorliegenden Katalog ist die erste Abteilung vom *Unterzeichneten* unter Mitwirkung von *Dr. K.*

Franck und Privatdozent *Dr. E. Polaczek*, die zweite Abteilung von deren Direktor *Dr. A. Seyboth* und dem Konservator des Kupferstichkabinets *C. Binder* bearbeitet worden. Massgebend waren die heute allgemein üblichen Grundsätze. In einigen Fällen indessen ist die Beschreibung über das wissenschaftlich notwendige hinausgegangen, um den weiteren Kreisen des Publikums belehrend entgegenzukommen, wobei in der Ziehung der jedesmaligen Grenzen eine gewisse Willkür leider nicht zu vermeiden war. Einem ersten Versuch pflegt man besondere Nachsicht zuzubilligen, um welche die Verfasser hiermit bitten.

Im April 1899.

Der Direktor der Abteilung alter Meister:

DEHIO.



Vorwort zur zweiten Auflage.

In den drei Jahren, die seit dem Erscheinen der ersten Auflage verstrichen sind, hat sich der Bestand der Sammlung um folgende Nummern vermehrt:

1^b, 2^b, 2^c, 9^b, 12, 26, 27^a, 27^b, 53^b, 68, 69, 89^a, 99, 157, 158, 159, 160, 161, 200, 202^b, 206, 212^b, 216^a, 225, 226, 227, 228, 229, 286, 287, 326, 342^a, 344^b, 371, 418^a, 479^b, 485^b und 513^a.

Bei einem grossen Teil dieser Erwerbungen hat uns wieder Geheimrat Dr. W. Bode seine Unterstützung geliehen. Um dem Danke der Stadt Strassburg für seine Verdienste um das Museum sichtbaren und dauernden Ausdruck zu geben, hat der Gemeinderat seine Marmorbüste von der Hand Adolf Hildebrands anfertigen und im Museum aufstellen lassen. Wir reproduzieren sie als Titelillustration.

Im Dezember 1902.

Dehio.



ERSTE ABTEILUNG.

ÆLTERE GEMÄLDE

bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts.





1a Conrad Witz.



A. Deutsche.

Conrad Witz. *Gebürtig aus Rottweil in Schwaben, 1434 in die Zunft zum Himmel in Basel aufgenommen, gestorben vor 1447.*

Die HH. Katharina und Magdalena. **1a**

Die beiden heiligen Jungfrauen, Katharina im reichen Schmuck der Fürstentochter, in einem Buche lesend, Magdalena mit der Salbbüchse in der Hand, sitzen auf dem Boden einer gewölbten Halle, unter der man sich einen Kreuzgang denken kann. In einem Nebenraume links ein Altar. Durch die ferne Thür Ausblick auf die belebte Strasse einer Stadt, darin u. a. ein Bilderladen.

Holz, h. 1,61, br. 1,30. Legat Straub. Gefunden, nach Mitteilung von Baurat Winkler, in einem Pfarrhaus in der Nähe von Zabern. — Frühes und bedeutendes Zeugnis für den Umschwung zum Realismus in der deutschen Malerei; man beachte das Interesse an der tiefräumigen Perspektive, die reichlichen und stark betonten Schlagschatten z. B. des (ein Attribut Katharinens bildenden) Rades, die vom scharf beleuchteten Buche ausgehenden Reflexlichter auf der Wange und Nasenspitze der Hl. Katharina, die Ueberschneidung des Altars durch den Pfeiler, die Spiegelung einer Strassenfigur in einer Wasserpfütze. — Person und Werke von C. Witz wurden

zuerst von Dr. D. Burckhardt festgestellt; vgl. dessen Abhandlung in der Basler Festschrift 1901; Dr. A. Schricker, Kunstschätze in Elsass-Lothringen 1895, Nr. 37; G. Dehio in der Zeitschrift f. bild. Kunst 1902.

Nürnberger Meister um 1480.

1b Beklagung des Heilandes. Vgl. Anhang.

Schule Schongauers, Ende des XV. Jahrhunderts.

2a Maria, die reine Magd.

Maria, ohne Kind, in rotem Kleide, nach rechts gewendet, sitzt im «hortus conclusus» in Betrachtung der «flos rosarum» versunken; Goldgrund.

Holz, h. 45, br. 36. Laut Inschrift auf der Rückseite aus dem Kloster Heggbach bei Biberach. Letzter Besitzer Bildhauer Dock in Strassburg. Eine durch Beigabe von Blumenkorb und Kranz als hl. Dorothea umgestempelte und im Gegensinn gegebene, sonst genaue Wiederholung wird abgebildet bei Cahier, Caractéristiques des saintes I (Paris 1867) p. 417. Die Art der Wiedergabe nötigt als Mittelglied einen Kupferstich anzunehmen; etwa ein verlorenes Blatt von Schongauer selbst? Cahier nennt als Aufbewahrungsort des Bildes «La sacristie à Aix-la-Chapelle»; jetzt ist es, wie uns geantwortet wird, dort nicht mehr zu finden. Uebrigens könnte sich auch Cahier geirrt haben.

2b und 2c Zwei Flügel eines Altaraufsatzes: Christi Geburt, Anbetung der drei Könige.

Maria, in blaugrünem Gewand, kniet anbetend links. Joseph, weissbärtig, rot gekleidet, sitzt rechts, Hut und Stab in der Hand. Nur Maria hat den (scheibenförmigen) Heiligenschein. Hinten Ochs und Esel; weiter, über eine

Mauerbrüstung schauend, drei Hirten. Einfache Landschaft auf gemustertem Goldgrund; am oberen Rande Spuren ehemaligen Maasswerkreliefs.

Maria sitzt links mit dem Kinde, welches das empfangene Geschenk neugierig betastet. Vor ihnen kniet der älteste König, die beiden anderen stehen, der Mohr weiss gekleidet. Vom Gefolge drei Personen sichtbar, die hinter ihm befindlichen durch Fahnen angedeutet. Grund wie auf dem ersten Bilde.

Holz, h. 153, br. 97. Auf den Rückseiten (die ehemaligen Aussenseiten) in sehr beschädigtem Zustande die beiden Personen der Verkündigung. — Erworben von Hofantiquar J. Böhler in München.

Elsässischer Meister vom Ende des XV. Jahrhunderts.

Madonna auf der Rasenbank. **3**

Auf einem mit Gras und Erdbeerstauden bestandenen Mäuerchen sitzt Maria mit dem Kind, das mit einem Rosenkranze spielt; rotes Kleid, blauer grün gefütterter Mantel, reiche Krone, zu Füssen Maiglöckchen und Veilchen, oben Goldgrund; über dem Bogenabschluss musicierende Engel. Schwacher Nachahmer Schongauers.

Holz, h. 1,92, br. 1,16. Herkunft unbekannt. Eigentum der Gesellschaft für Erhaltung der Altertümer im Elsass.

Strassburger Meister vom Ende des XV. Jahrhunderts.

Der H. Konrad von Konstanz. **4**

Der Heilige in bischöflichem Ornat hält in der Linken den Kelch mit der Spinne. Unten rechts das Wappen von Konstanz, links der knieende Stifter mit dem Wappen der Dunzenheim. Ein Konrad von Dunzenheim war 1484 Ammeister von Strassburg.

Holz, h. 170, br. 39. Legat Straub. Vorher im Pfarrhaus von Weyersheim. — Vgl. Dr. A. Schricker, Kunstschätze in Elsass-Lothringen 1895, Nr. 50 a, b und c. Die Rückseite (?) im Besitz von Herrn Baurat Winkler in Colmar.

Südwestdeutscher Meister unter Einfluss des **Bartholomäus Zeitblom.** *Gest. 1517, Ulm.*

5 Bruchstück einer Altartafel.

Vorderseite: in ganzen Figuren auf Goldgrund links Christus, weiter Johannes Ev., Jacobus d. J., Jacobus d. Ä. Rückseite: in der oberen Reihe Christus vor Pilatus, Kreuztragung, in der unteren Reihe Kreuzigung, Beweinung. — Für die Vorderseite sind links von Christus wahrscheinlich drei andere Apostel zu ergänzen. Die Ergänzung der Rückseite macht nach den gegebenen Raumverhältnissen Schwierigkeiten. Es könnte sein, dass sie von einer andern Tafel übertragen ist, wobei die Köpfe der oberen Reihe abgeschnitten wurden.

Holz, h. 154, br. 169. Nach Riegel (Kunstgeschl. Vorträge, S. 99) eigenhändiges Werk Schongauers, nach Woltmann (Kunst im Elsass, S. 275) schönes Werkstattbild. Beides irrig. Die Aposteltypen erinnern stark an Zeitblom, während die Legendenbilder einen andern, weder schwäbischen noch elsässischen Schulcharakter haben. Durch neuerliche Reinigung ist ein Teil der Lasuren verloren gegangen; ebenso ein Zeichen auf dem Walkerstab des Jacobus minor, das Dr. Schricker als Z deuten wollte (??). Vgl. Dr. A.



5. Südwestdeutscher Meister unter Einfluss
des Bartholomäus Zeitblom.



Schricker, Kunstschätze in Elsass-Lothringen 1895, Nr. 49; Kraus, Kunst und Altertum, II, 655. Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen. Vorher in der Kirche und zuletzt im Pfarrhaus von Thann.

Oberdeutscher Meister nach 1500.

Der Baum des Lebens. **6**

Das Bild ist rechts und links verkürzt. In der Mitte Christus am Kreuz, aus dessen Stamm sich grünende und blühende Zweige entfalten. Die Blüten verwandeln sich in Hostien. Die mit den beiden Johannes links stehende Maria fängt sie, indem sie vom Baume herabfallen, in ihrem Mantel auf. Rechts vom Kreuz das Wasser des Lebens, darauf das Schiff der Kirche schwimmt: am Steuer Petrus im päpstlichen Ornat, an den Rudern zwei Kirchenväter (die beiden andern offenbar abgeschnitten). Hinten ein Priester, der vom Himmel eine Hostie bekommt (oder ist dies Papst Gregor?)

Tannenholz, h. 180, br. 152. Herkunft unbekannt. Eigentum der Gesellschaft für Erhaltung der Altertümer im Elsass. Vorher in der katholischen Kirche von Weitersweiler. Vgl. Kraus, Kunst und Altertum I, 628.

Strassburger Meister vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Der Müllenheim-Altar. **7**

Mittelstück: Kreuzigung Christi. Die Schächer in krampfigen Zuckungen. Magdalena umklammert den Stamm. Links Maria mit ihren Angehörigen. Weiter der blinde Longinus, dessen Speer von einem Kriegsknecht

geleitet eben Christi Seite durchbohrt hat. Rechts der gläubige Hauptmann mit dem Spruchband: vere, vere filius dei erat iste. Viel Kriegsknechte. Unten die knieende kleine Figur des Donators mit dem Wappen der Strassburger Adelsfamilie von Müllenheim und der Jahreszahl 1514; rechts das Wappen der Missbach gen. Schenk.

Linker Flügel: innen die H. H. Peter und Paul, aussen Martinus und Laurentius.

Rechter Flügel: innen Adolf und Bartholomäus, aussen Erasmus und Debolt (verschrieben für Diebold? oder Dedolt?) Der Strassburger Ursprung des Altars ist zwar nicht erwiesen, darf aber präsumirt werden.

Tannenholz, h. 132, br. Mitte 138, Flügel 62. Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen. Vorher im Archiv in der Stiftskirche St. Peter und Paul in Neuweiler.

Elsässischer Meister um 1520.

8 Sebastians-Altar aus Neuweiler.

Mittelnische: Martyrium des H. Sebastian, Holzskulpturen mit moderner Bemalung. Die Seitennischen leer. Die Flügel haben zum Teil ihre Bilder verloren und sind nicht mehr in der ursprünglichen Anordnung: rechts innen Sebastian von Pfeilen durchbohrt, links innen seine Henker; ferner St. Stephan, St. Lorenz, St. Sixt, St. Rochus. Auf der Predella Szenen aus der Passion Christi. — Nachklänge aus der Schule Schongauers.

Aus der oberen Kapelle der Stiftskirche St. Peter und Paul in Neuweiler; vergl. Kraus, Kunst und Altertum I, 174, Straub in der Revue catholique V, 214. Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen.

Oberdeutsch vom Ende des XV. Jahrhunderts.

Kreuzigung. **9a**

Lindenholz, h. 24, br. 20. Das Monogramm MS in der Ecke unten rechts ist nicht unverdächtig; keinesfalls darf es, wie in dem Auktionskatalog der Sammlung Hermann Wirz in Basel (1890), aus welcher das Bild stammt, auf Martin Schongauer bezogen werden. Geschenk des Herrn Schall in Berlin.

Hans Holbein der Ältere. *C. 1460—1524; geb. und hauptsächlich thätig in Augsburg, zuletzt im Elsass.*

Der Schmerzensmann. **9b**

Halbfigur, nackt, die Arme über der Brust verschränkt, Seitenwunde und Nägelmale, das Gesicht mit Blut und Thränen überlaufen, die Dornenkrone in grüner Farbe, die vom Haupt ausgehenden Strahlenbündel von spätgotischen Schnörkeln begleitet.

Lindenholz, h. 67, br. 55. Der Kreidegrund mit eingepresster Musterung scheint für Vergoldung bestimmt gewesen zu sein; jetzt schwarz. — Erworben durch Vermittlung von Hofantiquar J. Böhler in München aus Privatbesitz in Landshut.

Bernhard Strigel. *1461—1528; geboren und vornehmlich thätig in Memmingen.*

Bildnis Kaiser Maximilians I. **10**

Halbfigur, fast im Profil nach rechts, vergoldete Rüstung und grüner golddurchwirkter Mantel, Krone, in der Rechten der Szepter, die Linke auf dem Schwertknauf.

Holz, h. 77, br. 48. — Vom Kaiser im Jahre 1507 der Johanniterkommende in Strassburg geschenkt. Zuletzt bei den Gebr. Gimbel

in Baden-Baden. Wiederholungen giebt es in Menge; man könnte sich denken, dass der Kaiser sie zu Geschenkszwecken im Vorrat habe anfertigen lassen. Ein eigentliches Original nicht nachgewiesen. Das beste Exemplar in der Kais. Gallerie in Wien; ein anderes in der Alten Pinakothek in München; dieses, wie mehrere sonst, an der Stelle, wo unser Bild die Inschrift hat, mit Ausblick auf eine Felswand mit Gemsjagd (Legende der Martinswand?). — Vgl. Scheibler im Jahrbuch der K. Preuss. Kunstsammlungen II, 60.

Der Stadt Strassburg geschenkt von Sr. K. H. dem Grossherzog Friedrich von Baden.

Derselbe.

11 Tod der Maria.

Auf dem schräg nach der Tiefe gestellten Bett liegt die Sterbende, von den zwölf Aposteln umgeben. Johannes reicht ihr die Kerze, Petrus im Priesterornat besprengt sie mit Weihwasser. In der Höhe erscheint Christus mit Engeln zum Empfang der Seele, die nach altertümlicher Vorstellung die Gestalt eines Kindes angenommen hat. Links im Vordergrund ein knieender Bischof, vom Kaiser Maximilian empfohlen (welches Amt sonst nur Heiligen zukommt). Mehrere Wappen. Die metrische Inschrift lautet in der Uebersetzung von Prof. Budde:

Während zu Himmels Höh' du hinansteigst, selige Jungfrau,
    Blick auf Zlatkonia, noch an die Erde gebannt;
Hör meinen Mund, der gewohnt von deinen Ehren zu singen,
    Und meine Stimme, die dir immer zum Lob sich ergiesst;
Reiss aus Erbarmen dereinst deinen Schützling, mich, der hier betet,
    Hülfreicher Hand mit dir zu den Gestirnen empor!

Eine Copie aus dem ersten Drittel des 17. Jahrhunderts befindet sich in Klosterneuburg, Abbildung bei Drexler und List: Tafelbilder aus dem Museum des Stiftes Klosterneuburg, Taf. 30 (Wien 1902). Sie ist Linie für Linie genau, nur mit der Veränderung, dass

die Gestalt des Kaisers Max die Attribute des H. Leopold und Zlatkonia die Züge des Prälaten Andreas Mosbrugger (1618—30) angenommen hat. Drexler und List vermuten als Original ein von Heller, Meusel, Mechel und Eye beschriebenes, bis 1823 im Besitz des Grafen Moriz von Fries in Wien befindliches, seither aber verschollenes Gemälde von Dürer. Da jedoch die Beschreibung nicht allein in der Composition, sondern auch in dem Stifternamen Zlatkonia mit unserm Bilde übereinstimmt, so kann die Identität kaum zweifelhaft sein. Das von den obigen Autoren notierte Monogramm Dürers mit der Jahreszahl 1518 haben wir zwar nicht wiedergefunden; sie müssen bei einer späteren Reinigung als falsch erkannt und entfernt worden sein. Somit wäre der vermeintliche Friessche Dürer aus dem Dürer-Katalog zu streichen.

Holz, h. 96, br. 70. Erworben durch Dr. W. B. von Kunsthändler Schwarz in Wien.

Oberdeutscher Meister von 1536.

Die Geschichte Lots. **12**

Ein im Vordergrunde stehender Baum teilt die reiche Landschaft, in der sich die historischen Szenen entwickeln. Im Hinter- und Mittelgrund links die Geschichte Abrahams, rechts das brennende Sodom, vorn Lot und seine Töchter.

Tannenholz, h. 67, br. 55. Bez. 1536, im Monogramm nur G sicher zu lesen; der zweite Buchstabe könnte, aber muss nicht M sein. Draufhin ist von Dr. M. Friedländer die Deutung auf Matthias Gerung in Vorschlag gebracht. Die Behandlung ist im Verhältnis zum Entstehungsjahr altertümlich. — Erworben von Hofantiquar J. Böhler in München.

Hans Baldung genannt **Grien.** *Geb. zwischen 1475 und 1480 zu Weyersheim am Turm als Sohn eines rechtsgelehrten Beamten des Bischofs von Strassburg, gest. 1545 in Strassburg als Ratsmitglied. Bildete sich an dem Vor-*

bilde Dürers, später Grünewalds, und wurde zum Schluss von italienischen Einflüssen berührt.

13 Steinigung des Stephanus.

Rechts im Vordergrunde vor einem Thorbogen in Renaissancestil erleidet der Heilige sein Martyrium. Gedränge von Zuschauern, viele zu Pferde, darunter der Kardinal Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz, dem ein Herr seines Gefolges eine Rolle übergiebt. In der Halle links Saulus. — Bez. H. G. B. 1522. Die Inschrift in der Ecke links berichtet über die 1712 erfolgte Schenkung des Bildes an das Kapitel von St Stephan in Mainz. — Vergl. v. Terey, Verzeichnis der Gemälde Hans Baldungs Nr. 12, und v. Terey, Handzeichnungen Hans Baldungs Nr. 188—191.

Leinwand auf Lindenholz, h. 172, br. 177. Im Umtausch übernommen aus den K. Museen zu Berlin (Kat. 1883, Nr. 623), früher Sammlung Solly.

Derselbe.

14 Bildnis eines jungen Mannes.

Laut Inschrift im Alter von fünfundzwanzig Jahren. Halbfigur; Kopf dreiviertel nach links, Augen gerade aus, blondes Haar, Gesicht bartlos, reiche rotbraune Pelzschaube mit pfirsichroten Ärmeln. — Bez. oben links 1519, oben rechts H. G. B. Nach dem Alter unmöglich Selbstporträt, wofür früher angesprochen.

Lindenholz, h. 51, br. 40. Geschenk Sr. D. des Fürsten Johann zu Liechtenstein, vermittelt durch Dr. W. B. Vorher Sammlung Lempertz in Köln, versteigert 1898.



16. Hans Baldung genannt Grien.



Derselbe.

Bildnis eines Gelehrten. **15**

Brustbild nach rechts gewendet; rote mit Pelz verbräumte Schaube; die Hände fassen ein auf die Tischplatte aufgestütztes Buch; links eine Weinranke, rechts Ausblick in ein enges Gebirgsthal. — Bez. 1538. H. B.

Lindenholz, h. 97, br. 70. Geschenk Sr. M. Kaiser Wilhelms II. aus dem Bestande der k. Schlösser; vermittelt durch Dr. W. B. — Dr. Ad. Seyboth erinnert an eine Stelle in der von Sebald Büheler, dem Freunde Baldungs, geschriebenen Chronik von Strassburg: « hat gemacht den Bischof Erasmus 1538, so in Capituli Thomani conclavi majore steht » und spricht die Vermutung aus, dass dieses Bildniss mit dem unsrigen identisch sei. Der Mangel geistlicher Abzeichen spricht nicht notwendig dagegen, da Erasmus von Limburg im Jahre 1538 noch nicht Bischof war (erwählt 1541).

Derselbe.

Maria in der Weinlaube. **16**

Halbfigur. Das Christkind schläft. Es wird von einem Engel, der ihm eine Traube bringt, leise berührt. Kleine Engelkinder klettern auf der Rebenwand, zwischen den Ranken die Köpfe vorstreckend. (Wusste Baldung vielleicht etwas von Corregio's Decke im St. Pauls-Kloster zu Parma?) Nur der Hintergrund scheint uns vollendet, den Hauptfiguren fehlt noch die letzte Farbenschicht.

Holz, h. 59, br. 44. Ueberlassen an Dr. W. B. von Dr. Fr. Hark, der es im Kunsthandel in Dresden fand.

Nachahmer **Hans Baldungs.**

Madonna. **17**

Maria mit dem Kinde unter einem Baume; Engel bringen Früchte, Blumen, einen Vogel zum Spiel herbei, rechts ein Häschen. Reichliche Benutzung des Baldung'schen Farbenholzschnittes Nr. 8 im Verzeichnis von J. Meyer, Künster-Lexikon.

Lindenholz, h. 43, br. 32. Kunsthandel Frankfurt a. M. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Elsässer Meister aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

18 Sulzbacher Altar.

In der Mitte St. Michael als Seelenwäger; auf dem linken Flügel der Tod als Schnitter und das jüngste Gericht; auf dem rechten Messe und Beichte, darüber der reiche Mann und der arme Lazarus. Auf den Aussenseiten links St. Valentin mit dem Wappen von Hattstatt, rechts St. Georg mit dem Wappen der Rathsamhausen.

Tannenholz, h. 133, br. 100. Aus St. Johann in Sulzbach (Ober-Elsass). Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen.

Oberrheinischer Meister des XVI. Jahrhunderts.

19 Marienaltar.

Das Mittelbild des Schreins verschwunden. Auf der Innenseite der Flügel vier Szenen aus dem Marienleben mit Anklängen an die Dürer'schen Holzschnitte. Aussen Verkündigung.

Holz, h. 47, br. 66. Herkunft unbekannt. Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen. Aus dem Nachlass des Bischofs Dr. Räss.

Oberrheinischer Meister des XVI. Jahrhunderts.

Passionsaltar. **20**

Mittelstück verschwunden. Die Flügel zeigen innen Passionsszenen; aussen links die Trinität und Maria über einer ummauerten Stadt, rechts die Auferstehung der Toten und das jüngste Gericht. Rechts unten ein Bischof mit dem Wappen von Basel, links unten ein gekröntes Paar, wahrscheinlich Kaiser Heinrich II. und Kunigunde. — Der Maler folgt in der koloristischen Tendenz den Spuren Grünewalds, die Formen haben einiges von Baldung.

Tannenholz, h. 43, br. 28. Herkunft unbekannt. Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen, aus dem Nachlass des Bischofs Dr. Räss.

Lucas Cranach. *1472—1553; geb. in Cronach in Oberfranken, hauptsächlich thätig in Wittenberg.*

Kreuzigung. **21**

Die drei Kreuze halb nach rechts. Dann in der Mitte die Hauptleute zu Pferde, rechts die würfelnden Kriegsknechte. Etwas weiter in der Tiefe links die klagenden Frauen, darunter Veronika mit dem Schweisstuch. Auf der Rüstung eines Kriegsknechts die Buchstaben A C O M J. — Entstanden um 1515.

Lindenholz, h. 88, br. 54. Erworben durch Dr. W. B. vom Kunsthändler Miethke in Wien (früher Sammlung Fr. Lippmann, Wien). — Vgl. Flechsig, Cranachstudien I, S. 91, und Friedländer im Repertorium für Kunstwissenschaft XXII, S. 245.

Derselbe.

22 Der Sündenfall.

Adam reicht Eva den Apfel, beide stehend. Hintergrund Wald mit einem Hirsch. Entstanden c. 1530—48. Bez. mit der Schlange mit liegendem Flügel.

Lindenholz, h. 50, br. 36. Durch Dr. W. B. aus der Sammlung Virnich in Bonn. — Vgl. Flechsig, Cranachstudien I, 273, der das Bild nach 1537 setzt.

Südwestdeutscher Meister um 1520.

23 Bildnis.

Brustbild eines jungen blondbärtigen Mannes in schwarzem Kleid, breitem schwarzem Hut, in der mit vier Ringen geschmückten rechten Hand eine goldene Blume.

Lindenholz, h. 47, br. 32. Die Bezeichnung H B 1520 ist in ihrer jetzigen Gestalt, wie der ganze Hintergrund, neu; nicht ausgeschlossen ist indessen, dass sie auf eine alte und echte zurückgeht. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Regensburger Meister von 1533.

24 Bildnis der Dorothea Stralbergerin.

Die junge Frau ist im Brustbild gegeben mit weisser goldgestickter Haube und reichem Goldschmuck um den Hals. Die Landschaft, die den Zusammenfluss zweier Ströme mit schroffen Ufern und als Hintergrund das Hochgebirge zeigt, erinnert, obgleich die Dargestellte einem Frankfurter Geschlecht angehört, an die Gegend von Passau. Auf der Rückseite Wappen, Namen, Alter (25 Jahre) und



15. Albrecht Altdorfer (?)



das Entstehungsjahr 1533. — Ueber andere Bildnisse des Meisters vergl. Heinrich Weizsäcker im Repertorium für Kunstwissenschaft XIX. S. 479.

Lindenholz, h. 51, br. 35. Erworben durch Dr. W. B. in Berlin.

Albrecht Altdorfer (?). *Geb. kurz vor 1480 in Regensburg, gest. 1538; bildete sich nach Dürer und vielleicht auch Grünewald.*

Männliches Bildnis. 25

Ein Mann mit dickem Kraushaar und kurzem Vollbart, sitzt, den Zirkel in der Hand, Reisschiene und anderes Zeichengerät neben sich, vor der Arbeit. Der Kopf in Dreiviertelansicht, der Blick geradeaus.

Lindenholz, h. 61, br. 43. Erworben durch Dr. W. B. im Pariser Kunsthandel. — Unter den Regensburgern Malern, in deren Kreis unser Bild sicher gehört, hätte Altdorfer den nächsten Anspruch darauf. Immerhin sprechen manche Eigenschaften gegen ihn. Die eigentümliche Richtung des Blickes lässt an ein im Spiegel gezeichnetes Selbstporträt denken. Bekanntlich war A. auch Baumeister.

Deutsch-italienischer Meister um 1530. 

Heilige Familie. 26

Unter einem Baum sitzt Maria und säugt ihr Kind. Rechts auf einem höheren Punkt, zu ihnen sich hinabbeugend, das Kinn auf die rechte Hand gestützt, die H. Anna (oder Elisabeth?). Der Garten ist eingefriedigt, links im Mittelgrund eine hölzerne Thür, dabei zwei Männer im Gespräch, der eine in bürgerlicher Zeittracht, der andere einem Mönche ähnlich gekleidet (Joseph und

Zacharias?). Bäume in massiger Behandlung des Laubes. In der Ferne Schneeberge.

Weiches Holz, parquettiert, h. 72, br. 55. — Die Landschaft verrät den oberdeutschen Ursprung des unbestimmbaren Meisters; die Figuren in starker Annäherung an oberitalienische, ferraresisch-venezianische Art; oder wären vielleicht zwei Hände daran thätig gewesen? — Erworben durch Dr. W. B.

Niederrheinisch gegen 1500.

27a Martyrium der H. Agnes.

Agnes, als sie sich weigerte, eines vornehmen jungen Mannes Gattin zu werden, weil sie sich Jesus Christus verlobt habe, wurde von dem heidnischen Prätor an einen Ort der Schande geführt. Hier erschien ihr ein Engel des Herrn und kleidete sie in ein weisses Gewand. Einem jungen Wüstling, der sich an ihr vergreifen wollte, wurde alsbald vom Teufel der Hals umgedreht. Darauf ward sie zum Feuertode verurteilt. Aber die Flamme teilte sich und züngelte nach den Umstehenden, während die Jungfrau unversehrt blieb. Endlich erlitt sie den Tod durch das Schwert. — Diese zeitlich und örtlich getrennten Szenen sind nach der Sitte des 15. Jahrhunderts in eine einzige Komposition zusammengezogen.

27b Martyrium der H. Katharina.

Die vornehme, schöne und gelehrte Jungfrau Katharina von Alexandria sprach vor dem Kaiser mit grosser Beredsamkeit über die Torheit des Götzendienstes. Dann disputierte sie siegreich mit fünfzig heidnischen Weisen. Die Bekehrten wurden verbrannt, die Jungfrau gegeisselt.



26. Deutsch-Italienischer Meister um 1530



Im Kerker empfing sie den Besuch der Kaiserin Faustina. Sie sollte auf ein mit Messern besetztes Rad geflochten werden, aber das Rad zersprang. Erst das Schwert vermochte sie zu töten. Den gleichen Tod erlitt die Kaiserin.

Eichenholz, jede Tafel h. 79, br. 101; von zwei Altarflügeln abgesägt; auf der Rückseite, der ehemaligen Aussenseite, sieht man, sehr zerstört, die unteren Hälften von fast lebensgrossen Einzelgestalten in Steinfarbe. Stilistisch steht das Bild auf de Grenze niederländischer und kölnischer Weise; es hat von beiden etwas. Die Kopftypen erinnern einigermassen an den Meister von St. Severin. — Erworben durch Dr. W. Bode von Prof. Costantini in Florenz.

Barthel Bruyn. *1493—c. 1557; geb. wahrscheinlich in Holland, thätig hauptsächlich in Köln.*

Bildnis eines Mannes. **28**

Brustbild nach rechts, Pelzschaube und Barett. Datiert 1532. Wappen noch nicht erklärt.

Eichenholz, h. 69, br. 49. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Virnich in Bonn.

Derselbe.

Bildnis einer Frau. **29**

Brustbild nach links, schwarzes Kleid mit Pelz am Hals ein Rosenkranz. Auf der Rückseite der Salvator, während die Rückseite des Gegenstückes leer ist. Bildete mit diesem zusammen ein Diptychon. Datiert 1532. Das Wappen wird der freiherrlichen Familie von Hövel zugeschrieben.

Grösse und Herkunft wie Nr. 28.

Niederrheinischer oder **holländischer Meister** um 1520.

30 Der Auferstandene erscheint seiner Mutter.

Innenraum im Uebergang von gotischen zu Renaissanceformen. Maria sitzt rechts, in einem Buche lesend, hinter ihr links der Auferstandene in rotem Mantel mit der Kreuzesfahne.

Eichenholz, h. 83, br. 76. Erworben durch Dr. W. B.

Kleinmeister um 1600.

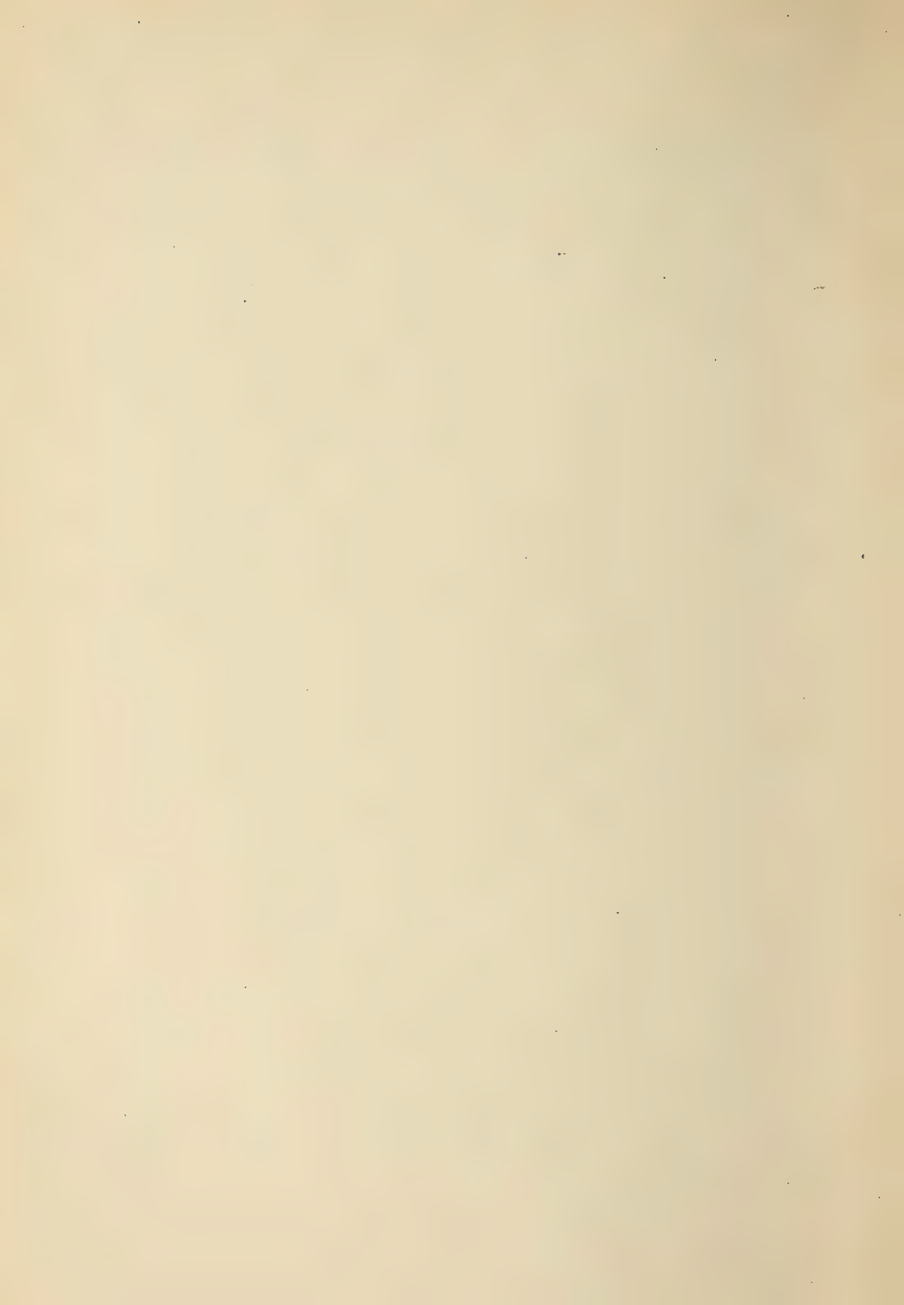
31 Abendmahl.

Gedeckte Tafel mit Christus und den Jüngern, Johannes schlafend an der Brust des Herrn. Links zwei Dienerinnen und Ausblick auf den Oelberg. — Auf der Rückseite die Sammlernotiz *Elsheimer*. Man kann zweifeln, ob das Bild von einem Deutschen oder einem Niederländer herrührt.

Kupfer, h. 10½, br. 25. Erworben in der Versteigerung der Sammlung Hugueny in Strassburg. Herkunft unbekannt.



51. Hans Memling.



B. Aeltere Niederländer.

Hans Memling. *Geb. vor 1430 in Mömlingen bei Mainz, bekannt aus der Zeit seiner Thätigkeit in Brügge, gest. daselbst 1494.*

Sechs Täfelchen eines Reisealtars. **51**

Zusammengeklappt zeigte sich auf der Vorderseite das Wappen des Besitzers, auf der Rückseite ein Totenkopf. Aufgeklappt folgen sich in der jetzigen Zusammenstellung: der Tod, die Hölle, Gott Vater, die nackte Vanitas.

Eichenholz, h. 22, br. 14. — Ging früher als Memling, dann ohne Grund als Simon Marmion. Stil und Hand stehen Memling zweifellos sehr nahe. Dazu kommt die bis ins Beiwerk gehende grosse Aehnlichkeit der Figur Gott Vaters mit der entsprechenden auf dem grossen Bilde Memlings aus dem Kloster Najera, jetzt im Museum in Antwerpen. Dies Bild war nach Ausweis der Wappen für Spanien gemalt und wird voraussetzlich alsbald nach der Vollendung dorthin abgegangen sein. Es kann also die Wiederholung auf unserm Bilde nur von Memling selbst oder einem Werkstattgenossen herrühren. Für Memling sprechen auch die Engel auf dem Mittelbilde und die Landschaft hinter der Vanitas. — Das Wappen unseres Bildes zeigt einen schwarzen Greifen auf silbernem Schilde, darüber drei goldene Lilien in blauem Feld, Devise: «Nul Bien sans Peine». Nach Mitteilung des Wiener Heraldischen Kabinets, gütigst vermittelt durch Frau Fürstin Metternich-Sandor, gehört es einer alten aus Venedig und Dalmatien stammenden Familie mit Namen Borelli, die im Jahre 1752 den venezianischen Grafentitel erlangte,

welcher im Jahre 1848 bestätigt worden ist. — Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar Stef. Bardini in Florenz. Früher in Florentiner Privatbesitz.

Nachahmer des Rogier van der Weyden.

52 Madonna.

Kniestück. Maria, im Begriffe das Kind zu stillen, sitzt in einem einfachen Zimmer auf einem Stuhl. Durch das Holzgitter des Fensters sieht man rechts eine Kirche und Bäume. Das Blau des Mantels durch Nachdunkelung fast schwarz geworden.

In der linken Ecke unten ein Cartellino mit den Worten:

PITTO IN FIANDRA
PRESENTATOAL PERI . .
AVGNO M RLE NELLANO
1488.

Eichenholz, h. 57, br. 40. — Die Jahreszahl bezieht sich in erster Linie auf die Ueberreichung, nicht notwendig auch auf die Entstehung; letztere könnte recht wohl um zwanzig Jahre zurückliegen. Umgekehrt behauptet Georges Hulin, Quelques peintres Brugeois de la première moitié du XVIe siècle, das Bild könne nicht vor 1510 entstanden, es müsse das cartellino später hinzugefügt sein (?!); als Urheber sieht er Jan Provost an. Vgl. den Kritischen Katalog der Ausstellung von 1902 zu Brügge, Nr. 342. P. Heiland hat uns folgende mehr oder minder genaue Repliken nachgewiesen: 1) Nürnberg, Germanisches Museum Nr. 20. 2) Berlin, Altes Museum Nr. 549ª (Rogier van der Weyden). 3) Frankfurt, Städelsches Institut Nr. 108ª (Dirck Bouts). 4) Brüssel, Musée Royal de peinture Nr. 66ª (Thierry Bouts). 5) Antwerpen, Musée Royal des Beaux-Arts Nr. 517. 6) München, bei Prof. Franz v. Lenbach, auf der Ausstellung von Meisterwerken der Renaissance aus Privatbesitz München 1901 Nr. 60. Die Häufigkeit der Wiederholung lässt auf ein hochberühmtes Original schliessen. Thatsächlich ist die Composition nichts als ein Ausschnitt aus dem Rogier van der Weyden zugeschriebenen Bild der Münchener Alten Pinakothek



53a. Nachfolger des Gerard David von Brügge.



Nr. 100 « Lukas die Madonna malend ». Indessen dürfte keines der oben genannten Halbfigurenbilder auf das Münchener direkt zurückgehen. Gewisse kleine Besonderheiten, die auf mehreren von ihnen gleichartig wiederkehren, weisen auf ein Urbild, das entweder das Zwischenglied zwischen unserer Gruppe und dem Münchner Rogier, oder vielleicht auch schon des letzteren Prototyp war. — Erworben durch Dr. W. B. vom Kunsthändler E. Warneck in Paris.

Nachfolger des Gerard David von Brügge: Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Madonna mit dem Löffel. **53a**

Maria, Halbfigur, in blauem Kleide und aufgelöstem Goldhaar unter dem weissen Kopftuch, sitzt an einem kleinbürgerlich einfach gedeckten Tisch, den Löffel in einen hölzernen Suppennapf steckend, um das Kind zu speisen; dieses, nackt, wendet sich wie fragend zur Mutter, während es selbst ein zweites Löffelchen in der Hand hält. Auf der Fensterbank Blumentopf, Gebetbuch, Beutel. Rechts wird noch der untere Fensterabschnitt sichtbar mit Ausblick auf ein grünes Wiesenthal, darin ein Weiher und Schloss.

Auf Leinwand übertragen, h. 40, br. 32. — Zwei um einiges jüngere Wiederholungen im Palazzo bianco in Genua und im Musée royal in Brüssel. Genaue Wiederholung des Kopfes der Madonna sowie des hauptsächlichsten Teiles der Landschaft auf einer H. Familie, Halbfigurenbild, bei M. Martin le Roy in Paris, Ausstellung 1902 zu Brügge, Nr. 343. — Erworben durch Dr. W. B. in Paris, früher Sammlung Hulot.

Der sogenannte Pseudo-Mostert, *thätig in Flandern zu Anfang des XVI. Jahrhunderts.*

Christus am Oelberg. **53b**

Der Heiland kniet mit zum Gebet erhobenen Händen rechts, dem sehr klein dargestellten, den Kelch ihm bietenden Engel entgegenblickend. Links im Mittelgrunde die schlafenden Jünger. Ausgeprägte Nachtstimmung. Hinter der Gartenmauer brennende Fackeln. Die Luft wird zum grössten Teil von Laubmassen zugedeckt.

Von Holz auf Leinwand übertragen (ausgeführt laut rückseitiger Notiz 1825 in St. Petersburg); h. 43, br. 29,3; die Ränder stark beschnitten. — Erworben aus dem Nachlass der Frau Fürstin Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, geb. Prinzessin Wittgenstein. Eine c. 20—30 Jahre jüngere freie Wiederholung in Münchener Privatbesitz unter dem Namen Patinirs reproduzirt im classischen Bilderschatz Nr. 1167.

Unbekannter aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.

54 Beweinung Christi.

Halbfiguren. Maria, aufrecht stehend hält den Leichnam des Sohnes in den Armen. Dahinter Johannes und Magdalena. Wasserfarben auf Leinwand. Goldgrund. Umschrift in gotischen Minuskeln: O quam tristis et aflicta etc.

Leinwand, h. 33, br. 23. Legat Straub. — Formen und Ausdruck der Köpfe erinnern an die Lucrezia im Nationalmuseum von Pest, welche dort (ob mit Recht?) dem Jacob Cornelissen zugeschrieben wird. Herkunft unbekannt; nach einem auf der Rückseite eingeschobenen Papier einmal vielleicht im Besitze der Herzöge von Lothringen.

Unbekannter um 1510.

55 Anna selbdritt.

Es sitzen Maria links, Anna rechts, dass Kind strebt vom Schosse der Mutter zur Grossmutter. Hinten reich

aufgeputzte Architektur im Uebergang vom gotischen zum Renaissancestil. An einem Brunnen ein Engel und ein Storch.

Eichenholz, h. 49, br. 39. — Derselbe Meister, dem Bles und Patinir nahestehend, und derselbe Gegenstand, doch mit anderm Hintergrund, in der Kais. Gallerie in Wien, Nr. 679; anderes von ihm in Brüssel. — Erworben durch Dr. W. B.

Unbekannter um 1500.

Beweinung Christi. **56**

Maria kniet an dem eben vom Kreuz genommenen Leichnam des Sohnes, den Joseph von Arimathia in den Armen hält. Links Johannes.

Eichenholz, h. 74, br. 16. Legat Straub. Herkunft unbekannt. — Sehr verdorbenes Bild. Es geht auf ein seinerzeit berühmtes, jetzt verschollenes Original zurück, als dessen Urheber man Rogier v. d. Weyden vermuten könnte. P. Heiland hat uns elf weitere Wiederholungen nachgewiesen: 1) Brügge, S. Sauveur, Chapelle Ste Barbe; 2) Brügge, Hospitalmuseum; 3) Brügge, Privatbesitz; 4) Köln, Privatbesitz; 5. u. 6) Paris, Privatbesitz; 7) Padua, Museo civico; 8) Genua, Palazzo bianco; 9) Brügge, Hospice de la Potterie; 10) Brügge, Kunsthandel; 11) Wien, Dr. G. Jurié de Lavandal, 1902, Brügge Exp. Nr. 325, offenbar das beste Exemplar. Auch Liberale da Verona könnte bei der Komposition seines Bildes in der Alten Pinakothek zu München Nr. 1022 A die vorstehende Komposition (etwa das Paduaner Exemplar) zu Rate gezogen haben.

Niederländisch um 1500.

Brustbilder Christi und Mariæ. **57** und **58**

Christus mit der Dornenkrone, die durchbohrte Rechte zum Segen erhoben, Kopf nach rechts. Maria nach links, die Hände zum Gebet gefaltet, weisses Kopftuch.

Eichenholz, h. 56, br. 40. — Von demselben Meister in der Galerie der Uffizien zu Florenz ein Brustbild Christi. — Erworben durch Dr. W. B. von Professor Costantini in Florenz.

Jacob Cornelissen. *Amsterdam; nachweisbar 1506—1526.*

59 Madonna auf der Mondsichel.

Maria mit dem Kinde stehend auf der Mondsichel, blaues Kleid und roter flatternder Mantel; goldener braun lasirter Grund, eingefasst von einem Rundbogen auf Renaissancepfeilern. Der Rand beschnitten.

Tannenholz, h. 30, br. 16. Erw. durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London, früher beim Marquis of Exeter. Die Zuteilung von Dr. M. Friedländer.

Unbekannter um 1530.

60 Fortuna.

Die Glücksgöttin schwebt auf einer goldenen Kugel, nackt bis auf den Kopfputz, dessen hellrotes Gebände sie umflattert. Auf dem Daumen der erhobenen Rechte balanciert sie die gläserne, mit einem Kreuze bekrönte Weltkugel. Schwarzer Grund.

Eichenholz, h. 31, br. 20. Die Zeichnung erinnert an die Kupferstecher der Zeit, besonders Lucas von Leiden, doch auch mit Anklängen an Dürer und selbst Jacopo de 'Barbarj. — Erworben durch Dr. W. B. in der Versteigerung Spitzer in Paris.

Holländer in der Richtung des Jan Scorel um 1530—40.

61 Bildnis eines jungen Mannes.

Brustbild in Dreiviertelansicht nach links, die Augen gerade aus. Blondes Haar, bartloses Gesicht, schwarze Kappe und schwarzes Wamms.

Eichenholz, h. 29, br. 19. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde. Herkunft unbekannt.

Der sog. **Meister der weiblichen Halbfiguren**. *Thätig in den Niederlanden in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.*

Triptychon. **62**

Mittelbild: Das Neugeborne, vor ihm knien links Maria, rechts Joseph, zwischen ihm zwei Engel. Hinten Ochs und Esel in einer Ruine; die Hirten.

Linker Flügel: Darbringung im Tempel.

Rechter Flügel: Anbetung der Könige.

Holz, h. 68, br. 61 und 27. Fr. Wickhoff hält die Bilder, aus denen der «Meister der weiblichen Halbfiguren» konstruirt worden ist, für Jugendwerke des François Clouet. Auf dem linken Flügel unseres Triptychons ist der Kopf der alten Frau rechts dem Qu. Massys entlehnt. — Erworben durch Dr. W. B. aus der in London versteigerten Sammlung Dötsch.

Südniederländischer Meister aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Klage unter dem Kreuz. **63**

Joseph und Nicodemus tragen den Leichnam, umgeben von den Frauen. Links Maria von Johannes gestützt und zwei weitere Frauen. Hinten links Magdalena in reichem Gewand mit Salbgefäss, rechts die Kreuze. Liebevoll durchgebildete Landschaft.

Eichenholz, h. 49, br. 47. Erworben durch Dr. W. B. aus der Kunsthandlung Miethke in Wien.

Hendrick Bles. *Geb. um 1480 in der Nähe von Namur; nach einem Aufenthalte in Italien thätig in den südlichen Niederlanden.*

64 Landschaft mit Diana.

Vorn in der Mitte die ganz unbekleidete Göttin, einen Pfeil aus dem Köcher ziehend, neben ihr ein Reh und ein (eigentlich der Juno zukommender) Pfau. In der Luft ein Flügelkind mit einem Kranz. Links auf dem Baum das Käuzchen, das der Meister auf den Landschaften seiner mittleren Zeit regelmässig anbrachte und das ihm bei den Italienern den Zunamen Civetta eintrug. Die Landschaft überreich, links hohe Felswände von Burgen gekrönt, rechts belebtes Thal und Bergferne.

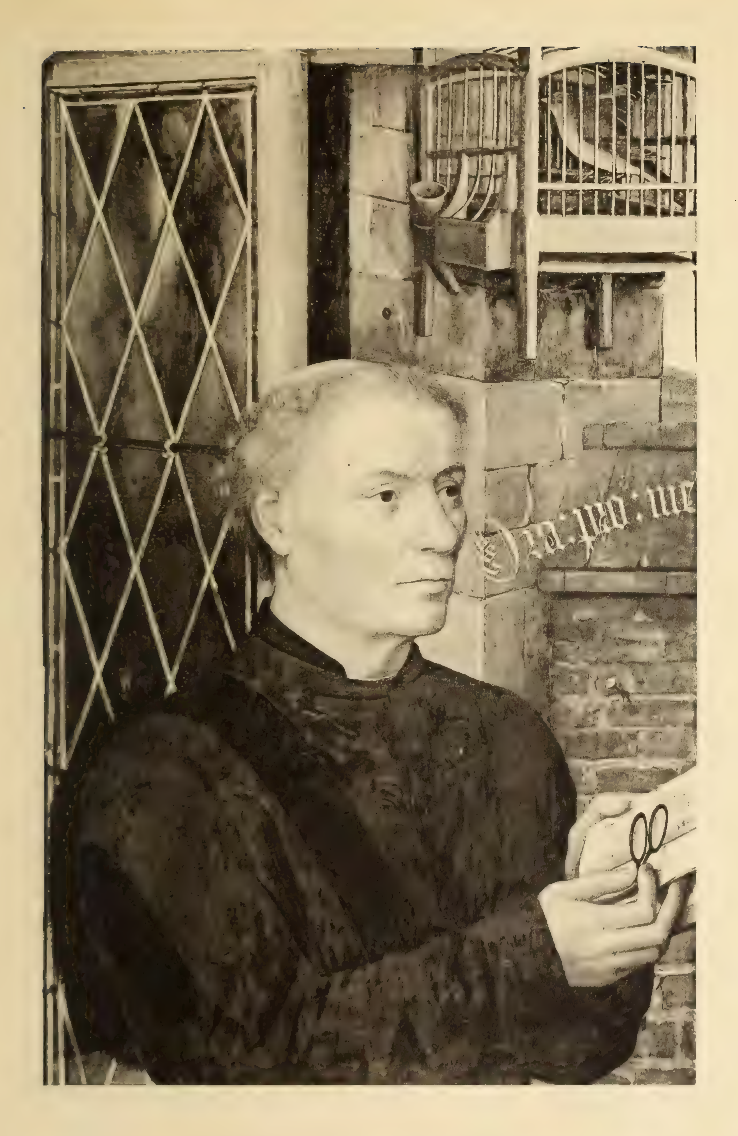
Eichenholz, h. 28, br. 36. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Buttler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Joos van Cleve d. j. *1511 in die Gilde von Antwerpen eingeschrieben, gestorben ebenda 1526.*

65 Männliches Bildnis.

Brustbild; in den dreissiger Jahren; schwarze Pelzschaube; die linke Hand mit den Handschuhen ruht auf der Tischplatte, die Rechte gestikuliert. Unerklärtes Wappen. Vergl. C. Justi im Jahrbuch der k. preussischen Kunstsammlungen 1895. S. 17.

Holz, h. 89, br. 72. Erworben durch Dr. W. B. in der Versteigerung der Sammlung Secrétan in Paris.



66. Unbekannter Niederländer
vom Ende des XV. Jahrhunderts.



Unbekannter vom Ende des XV. Jahrhunderts.

Männliches Bildnis. **66**

Halbfigur nach rechts; in den Händen Gebetbuch und Brille. Offenes Fenster mit Vogelbauer. — Abkömmling der Schule von Brügge.

Holz, h. 70, br. 46. Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen. Aus dem Nachlass des Bischofs Dr. Räss.

Niederländer um 1530.

Anbetung der H. Drei-Könige. **67**

Holz, h. 76, br. 53. Legat Straub. Herkunft unbekannt.

Nachfolger des Patinir um 1530.

Landschaft mit den heiligen Einsiedlern Antonius und Paulus. **68**

Im Mittelgrund eine isolierte steile Felspartie; Eingang zur Höhle der Einsiedler; auf der Spitze eine Kapelle. Rechts hinten breiter Fluss mit Hafenstadt, links ein mit einem Schloss gekrönter Berg.

Eichenholz, h. 69, br. 86. Erworben durch Dr. W. B.

Martin Heemskerk.

Zwei Heilige mit Stiftern. Vgl. Anhang. **69**

C. Jüngere Niederländer.

---

a) Vlamen.

Peter Paul Rubens. *1577—1640, Antwerpen.*

81 Der H. Franciscus.

Die mit den Wunden Christi gezeichneten Hände auf die Brust gepresst, Oberkörper und Kopf ekstatisch nach rechts gekehrt, auf dieser Seite neben ihm das Lamm. Tiefer Horizont.

Leinwand, h. 200, br. 83. Vielleicht in Spanien gemalt. Ein sehr ähnliches Stück im Museum zu Lille. — Durch Dr. W. B. aus der Sammlung Sir Ch. Robinson.

Derselbe.

82 Salvator mundi.

Christus nackt mit rotem Mantel auf den Wolken thronend. Gegenbewegung zwischen dem erhobenen, den Kreuzstab haltenden rechten Arm und dem auf Schlange und Totenschädel tretenden linken Fuss. Weltkugel, Engelkinder.

Holz, h. 175, br. 135. Erworben durch Dr. W. B. in London in einer Versteigerung bei Christie.

Derselbe.

H. Familie. Skizze. **83**

Maria mit dem schlafenden Christkinde im Schoss sitzt im Freien an einem Steintisch, daran Joseph, den Arm aufstützend; von links bringt Anna den Johannesknaben. Landschaft. — Gleichzeitiger Stich von Jan Witdoeck, in den Figuren identisch, im Hintergrund vereinfacht und dem Hochformat angepasst. Das ausgeführte Gemälde (Original?) oder eine Wiederholung desselben bei Herrn C. Say in Paris, früher Kabinet Revil. Vergl. Rooses, L'œuvre de P. P. Rubens I, p. 305, wo auch andere Stiche nachgewiesen.

Eichenholz, h. 34, br. 45. Erworben durch Dr. W. B.

Derselbe (oder Schüler).

Heimsuchung. Skizze. **84**

Maria und Elisabeth begegnen sich an der Pforte. Hinter der ersteren Joseph und eine Magd mit einem Reisebündel, hinter der anderen Joachim.

Eichenholz, h. 30, br. 26. Erworben durch Dr. W. B. aus dem Londoner Kunsthandel.

Anthonis van Dyck. *1599—1641. Antwerpen, Italien, Antwerpen, England.*

Bildnis einer Dame in schwarz. **85**

Vornehme Frau in mittleren Jahren, Kniestück, sitzend, die Figur halb nach links, der Blick gerade auf den

Beschauer gerichtet. Links auf dem Tisch eine kleine Blumenvase. Hinten Brüstung, Säulenbasis, roter Vorhang. — Gemalt während des Aufenthaltes in Italien 1623—1627.

Leinwand, h. 147, br. 112. Erworben von Dr. W. B. aus Privatbesitz in Genua.

Derselbe.

86 Studienkopf.

Jüngling mit blonden Locken, die Schultern gerade, der Kopf mit einer scharfen Wendung nach links. Die Züge sehr ähnlich den eigenen des Meisters, also wohl Studie vor dem Spiegel, etwa für einen Johannes.

Leinwand, h. 47, br. 36. Erworben durch Dr. W. B. in London.

Jacob Jordaens. *1593—1678. Antwerpen.*

87 Bauernbacchanal.

Vor der Thür seines Hauses sitzt an einem gedeckten Tisch als Mittelfigur der « Breiesser »; ein anderer Bauer links in Profilstellung hebt den Krug zu tiefem Trunk; die junge Frau rechts, mit dem jüngsten Kind im Arm, wendet sich zum Beschauer mit einer einladenden Geberde. Der Rebenzweig, der der Ungeniertheit des am Boden sitzenden Knaben als Feigenblatt dient, ist neuere Zuthat. Bez. am Tischfuss J. Jordaens 1652.

Leinwand, h. 195, br. 212. Erworben durch Dr. W. B. von Martin Colnaghi in London.

Jacques d'Arthois. *1613—1686. Brüssel.*

Waldlandschaft mit Latona. 88

Breitbild Massige Baumgruppen umschliessen eine Lichtung. In dieser ein Weiher. Die Staffage — Latona von Bauern geneckt mit ihren göttlichen Kindern zu Zeus flehend — von einem Rubensschüler ähnlich dem Bilde der Alten Pinakothek in München Nr. 803.

Leinwand, h. 112, br. 189. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London.

Abraham van Diepenbeeke. *1596—1675, seit 1623 in Antwerpen in Rubens Umgebung.*

Einkleidung des H Norbert. 89a

Der Heilige, nach links gewendet, kniet auf den Stufen eines Altars; der Bischof überreicht ihm den Abtstab; hinter ihm knieen drei Ordensbrüder im weissen Kleid der Prämonstratenser; ein jeder wird von einem Engel geleitet und hat ein Wappenschild neben sich. In der Luft kleinere Engel, deren vorderster dem Inverstierten die Mitra bringt.

Eichenholz, h. 53, br. 48. — Trotz der sorgfältigen Ausführung wohl nur Entwurf zu einem grossen Repräsentationsgemälde. — Erworben durch Dr. W. B. von Agnew & Sons in London.

Einkleidung einer Aebtissin. 89b

Wer die Dargestellte ist, wissen wir nicht sicher anzugeben. Im Hintergrund stürzen Ordensschwestern aus einer brennenden Kirche.

Eichenholz, h. 41, br. 28. Nach Gegenstand und Komposition als Gegenstück zum vorigen Bilde gedacht; die Ausführung skizzen-

hafter. — Erworben durch Dr. W. B. von Ch. Fairfax Murray in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

David Teniers d. J *1610—1690; geb. in Antwerpen, später thätig in Brüssel.*

90 Kartenspieler.

Fünf Bauern, von denen zwei Karten spielen, drei zuschauen; weiter hinten rechts zwei rauchend am Kamin. Bez. D. Teniers F.

Eichenholz, h. 36, br. 50. Erworben durch Dr. W. B. von Charles Sedelmeyer in Paris. Früher in der Sammlung des Earl of Kilmory.

Holländer um 1660—70.

91 Der Astronom und seine Frau.

Bürgerlich vornehmes Zimmer mit grossblumigen Tapeten, die hohen Fenster auf einen Park gehend. Links auf dem Tisch ein Himmelsglobus und Schreibgerät. Der daran sitzende schwarz gekleidete Mann demonstriert einer jungen Frau — beide wohl Porträts — ein physikalisches Instrument. Durch die Thür rechts Ausblick in ein Laboratorium.

Eichenholz, h. 39, br. 53. In der ersten Auflage der Art des Antwerpeners Gonzales Cocx (gest. 1648) zugeschrieben. Die jetzige Bestimmung nach Dr. M. Friedländer. Nur mit ihr ist die Hypothese vereinbar, die wir einer brieflichen Mitteilung von Professor Dr. Karl Haas in Wien entnehmen. Derselbe erklärt das Bild für ein wichtiges Dokument zur Geschichte der Astronomie und Physik; die dargestellten Instrumente bewiesen, dass es sich um die Präcession der Tag- und Nachtgleichen handele; demnach müsse der Gelehrte der grosse Physiker Christian Huygens sein. Mit dessen Geburtsjahr 1629 würde das dargestellte Lebensalter, wenn das Bild 1660 gemalt ist, stimmen. — Erworben durch Dr. W. B. in London von Horace Buttery.

91. Holländer um 1660-70



Lucas van Uden. *1595—1672. Antwerpen.*

Sommerlandschaft. **92**

Von einer Erhöhung blickt man auf eine weite baumbestandene Ebene, über der schwere Wolkenschatten lagern, blauer Hügelzug in der Ferne; vorn Erntefelder mit Schnitter und Garben.

Eichenholz, h. 42, br. 72. Auf der Rückseite eine Beschreibung beginnend mit: « L'été est représenté par . . . », woraus man auf eine Folge der vier Jahreszeiten schliessen könnte. — Erworben durch Dr. W. B. in London.

Art des **Cornelis Huysmans**. *1648 - 1727. Antwerpen, Brüssel, Mecheln.*

Hügellandschaft. **93**

Rechts Reitertrupp einem Lastwagen folgend, links Bewaffnete an einer Quelle gelagert.

Leinwand, h. 53, br. 78. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

Robert van der Hoeke. *1622—1665. Antwerpen.*

Winterlandschaft. **94**

Staffage mit Schlittschuhläufern. Bez. links unten R. v. Hoeke.

Eichenholz, h. 24, br. 35. Geschenk des Hrn. Lachmann in Uhlenhorst.

Christoffel van der Laenen. *C. 1616—1637. Brüssel, Antwerpen.*

95 Gesellschaftsstück.

Vier Herren und eine Dame sitzen musicierend und trinkend um einen Tisch; ein Knabe füllt die Gläser. Bez. C. v. La . . .

Eichenholz, h. 46, br. 70. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris.

Pieter Neefs d. J. *1620 bis nach 1675. Antwerpen.*

96a und 96b Zwei Innenansichten von gotischen Kirchen.

Beide bez. Pieter Neefs 1654. Die Staffierung im 18. Jahrhundert hineingemalt.

Kupfer, h. 16, br. 13. Erworben durch Dr. W. B. von Th. Schall in Berlin.

Adam Franz van der Meulen. *1634—1690. Brüssel, Paris.*

97 Ludwig XIV. vor Brügge.

Rechts der König mit Gefolge zu Pferde; in der Tiefe Kavallerie reihenweise vorgehend; hinten die belagerte Stadt. — Zwei Wiederholungen im Museum von Versailles, eine im Louvre. Gestochen von Sebastian Leclerc in einer reichen Einfassung von Lebrun, für einen Wandteppich bestimmt.

Leinwand, h. 93, br. 129. Erworben durch Dr. W. B. aus Privatbesitz in St. Petersburg. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Jan van Kessel. *1626—1679. Antwerpen, Schüler des jüngeren Jan Brueghel.*

Blumenstück. **98**

Bez. unten rechts J. v. Kessel.

Kupfer, h. 28, br. 28. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Virnich in Bonn.

Bonaventura Peters. *1614—1652. Antwerpen.*

Bewegte See. **99**

Rechts ein Kriegsschiff, daneben und weiter links Segelböte. Hinten Hafenstadt. Ueber den Himmel jagen weisse und schwarze Wolken.

Eichenholz, h. 57, br. 70. Erworben durch Dr. W. B. auf einer Versteigerung bei Lepke in Berlin.

b) Holländer.

Cornelis Engelszen. *1595—1621. Mitglied der Bürgergarde zu Haarlem.*

Schützenstück. **120**

An einem Esstisch, mit Spanferkel, Geflügel, Weinkannen u. a. bedeckt, sind essend und trinkend sechsundvierzig Schützen versammelt. Der letzte rechts trägt am Kolbenblech seiner Büchse die Bezeichnung: Œ fecit 1612.

Leinwand, h. 178, br. 510. Erworben von Dr. W. B. von Charles Sedelmeyer in Paris.

Jan van Ravesteyn. *c. 1572—1657. Haag.*

121 Brustbild eines Herren.

Nach rechts gewandt. Alter zwischen 40 und 50 Jahren, schwarzes Wamms, weisser breiter Spitzenkragen.

Eichenholz, h. 70, br. 62. Erworben durch Dr. W. B. im Berliner Kunsthandel; früher im Privatbesitz zu Basel.

Derselbe.

122 Brustbild einer Dame.

Gegenstück zum vorigen, nach links gewendet; schwarzes Kleid, schwarze Spitzenhaube, weisse Halskrause.

Grösse und Herkunft wie bei Nr. 121.

Thomas de Keyser. *c. 1596—1667. Amsterdam.*

123 Die Silberschmiede von Amsterdam.

Breitbild, Lebensgrösse. Die sechs Vorsteher, in schwarze Seide gekleidet, zur Hälfte sitzend, zur andern Hälfte stehend, in den Händen Werkzeuge und Erzeugnisse ihrer Kunst. Der sitzende rechts ist nach Hofstede de Groot der Meister Lutma. . . Bez. unten links am Stuhl T. D. K. 1627.

Leinwand, h. 118, br. 195. Nach Angabe des Katalogs vom Jahre 1890 wäre unter der mittleren Figur der oberen Reihe zu lesen gewesen 1636 alt 26, also später hineingemalt. Wir haben die Inschrift nicht wiederfinden können. Sicher fällt das in Rede stehende Bildnis aus der Reihe der übrigen heraus. Die Mode ist verändert, ebenso sind Fleischton und Pinselführung nicht die



123. Thomas de Keyser.



gleichen; vielleicht ist der Dargestellte überhaupt kein Regent, sondern ein untergeordneter Beamter der Zunft. — Erworben durch Dr. W. B. von Mr. Humphrey Ward in London.

Rembrandt van Ryn. *1606—1669. Leiden, Amsterdam.*

Studienkopf. **124**

Brustbild eines alten Mannes. Der verwitterte Kopf mit ergrauendem Bart etwas nach rechts gewandt, doch den Beschauer anblickend, die rechte Hand hält eine Papierrolle vor der Brust. Rotes Gewand. Gemalt um 1655.

Leinwand, h. 57, br. 44. Erworben durch Dr. W. B. von Charles Sedelmeyer in Paris. Amsterdamer Ausstellung 1898, Nr. 80.

Gabriel Metsu. *1630—1667. Leiden, Amsterdam.*

Der reiche Mann und der arme Lazarus. **125**

Hochbild. Auf der oberen Terrasse das Gelage des Prassers, am Fuss der Marmortreppe Lazarus auf einem Tragebette. Eine Dienerin in gelbem Seidenkleid steigt die Treppe hinan, ein Diener schüttet das Tischtuch mit Speiseresten über das Geländer. — Bez. rechts unten G. Metsu.

Leinwand, h. 73, br. 61. Erworben durch Dr. W. B. von Mr. Humphrey Ward in London.

Leonhart Bramer (?). *1595—1674. Delft.*

Gesellschaftsstück. **126**

Junge Kavaliere in lockerer weiblicher Gesellschaft; einer hat sich breit auf die Tischkante gesetzt, die andern singen, trinken und kosen.

Eichenholz, h. 16, br. 27. Erworben durch Dr. W. B. in Rom.

Esaias Boursse. *C. 1630—1673. Amsterdam.*

127 Die Apfelschälerin.

Einfacher Flur in braunroter Holzfarbe; darin sitzt eine Frau mit weisser Haube, brauner Jacke, dunkelblauer Schürze. Sie schält Aepfel. Rechts ein Fass, darauf ein Brett und Korb mit hochroten Eingeweiden, an der Wand ein Bund Zwiebel. Die Bezeichnung rechts unten nicht mehr leserlich.

Leinwand, h. 47, br. 48. Erworben durch Dr. W. B. von Hofantiquar J. Böhler in München.

Pieter de Hooch. *1610— nach 1677; thätig in Delft und Amsterdam.*

128 Der Ausgang.

Vorsaal im Geschmack antikisierender Spätrenaissance. Einfallende Sonnenstreifen beleuchten das in der Mitte sich ergehende vornehm gekleidete Paar; links folgt die Amme mit dem Kinde. Durch eine offene Thür Blick in ein Kabinet (für dessen Beleuchtung ein anderer Sonnenstand angenommen ist). Bez. P. H. Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Holz, h. 72, br. 85. Erworben durch Dr. W. B. von Warneck in Paris.



128. Pieter de Hooch.



Caspar Netscher (?). *Geb. zu Heidelberg 1639, gest. im Haag 1684, thätig in Holland und Frankreich.*

Männliches Bildnis. **129**

Ein älterer Mann in faltigem Hausrock und Allongeperrücke, an einem teppichbelegten Steintisch sitzend. Im Hintergrund vornehme Barockarchitektur, links in einer Nische die Statue der Gerechtigkeit, rechts Blick in den Park.

Leinwand, h. 54, br. 48. Bez. Netscher 1676. M. Friedländer glaubt trotzdem, dass das Bild von van Muscher (1675—1705) herrührt, in welchem Fall die Inschrift verändert wäre. Sammlung Bochkoltz in Strassburg. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Emanuel de Witte. *1607—1692. Alkmar, Rotterdam, Amsterdam.*

Kircheninneres. **130**

Blick aus dem Querschiff in den Chor einer spätgotischen Kirche. Vorn ein offenes Grab mit dem Totengräber. Hinten Zug schwarzgekleideter Männer, nach reformierter Sitte die Hüte auf dem Kopf. — Bez. auf einem Grabstein E. de Witte.

Eichenholz, h. 59, br. 51. Nach der Notiz auf der Rückseite ehemals im Besitz von Sir Joshua Reynolds; erworben durch Dr. W. B. von Ch. Sedelmeyer in Paris.

Gerrit van Houckgeest. *1639 Mitglied der Gilde von Delft; Geburts- und Todesjahr unbekannt.*

Kircheninneres. **131**

Chor der Groote Kerk zu Delft, im Vordergrund das Grabmal Wilhelms von Oranien. — Bez. am Sockel

des Mittelpfeilers G. H. Auf der Rückseite die (falsche) Sammlernotiz Cornelius van Haarlem.

Eichenholz, h. 48, br. 40. Aus der Sammlung Bodeck, früher von Fechenbach.

Jan van Goyen. *1596—1656; thätig in Leiden und dem Haag; Hauptbegründer der Stimmungslandschaft.*

132 Dünenlandschaft.

Strohdachhütten, links vorn ein Ziehbrunnen, rechts eine Bauernfamilie.

Eichenholz, h. 31, br. 51. Geschenk des weiland Herrn Dr. Martin Schubart in München.

Derselbe.

133 Abend am Wasser.

Weite Flussmündung mit Fahrzeugen. Abendhimmel mit schweren Wolken. Am Horizont der aufgehende Mond.

Eichenholz, h. 41, br. 61. Durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris erworben.

Nachfolger des J. van Goyen.

134 Dünenlandschaft.

Links beschatteter Rand eines Sandhügels mit einer lagernden Familie, dann die dunkel gegen die Luft sich abzeichnende Gestalt eines über die Höhe kommenden Wanderers, in der Mitte ein Pfahl mit Schrifttafel, im sonnigen Hintergrunde Stadt und Fluss.

Eichenholz, h. 31, br. 25. Erworben von Kunsthändler Woltereck in Hamburg.



137. Jacob van Ruysdael



Willem van de Velde d. J. *1633—1707. Amsterdam und London.*

Seestück. **135**

Leichtbewegtes Wasser, im Vordergrund beschattet; mehrere Seegelböte. — Die Bezeichnung anscheinend V W, doch vielleicht auch Verreibung aus W V V.

Eichenholz, h. 13, br. 20. Erworben von Kunsthändler Woltereck in Hamburg.

Salomon van Ruysdael. *c. 1600—1670. Haarlem.*

Flusslandschaft. **136**

Rechts baumreiches Ufer mit einem Wege, auf dem Jäger zu Pferde mit Knechten und Hunden daherziehen. In der Ferne abwärts Häuser und Türme. Links Fischerböte. Bez. S v R 16 . . (die letzten Ziffern nicht lesbar).

Eichenholz, h. 52, br. 83. Erworben durch Dr. W. B. in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Jacob van Ruysdael. *1628 - 1682. Haarlem.*

Mühlenbach. **137**

Ein Wehr zwischen zwei Mühlen; die rechts ist verfallen und das Rad steht still, links ist es im Gange. Bez. rechts unten im Röhricht J. v. R.

Eichenholz, h. 35, br. 44. Erworben durch Dr. W. B. von Martin Colnaghi in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Jan van der Meer von Haarlem. *1628—1691. Haarlem.*

Dünenlandschaft. **138**

Von der Dünenhöhe weiter Blick ins Binnenland, Weiden, Bauernhöfe, fern eine Stadt, weiches schwimmendes Gewölk. — Die Signatur rechts unten sehr verrieben, anscheinend v meer, wozu auch der künstlerische Charakter des Bildes passt.

Leinwand, h. 45, br. 58. Erworben durch Dr. W. B. aus der Versteigerung der Sammlung Lord Dudley. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Gillis Hondecoeter. *Nachweisbar 1609, gest. 1638. Utrecht und Amsterdam.*

139 Berglandschaft.

Im Vordergrund eine Baumgruppe und ein Sturzbach.

Eichenholz, h. 35, br. 65. Geschenk des Herrn Geh. Komm.-Rat Alfred Thieme in Leipzig durch Vermittlung von Dr. W. B.

Pieter van Asch. *1603—1678. Delft.*

140 Waldweg.

Im Vordergrunde Laubwald, durch welchen sich nach links ein Weg nach einem Gehölze hinzieht. Rechts Blick in eine Niederung. Als Staffage links Wagen, Reiter, Hunde, in der Mitte gelagerte Landstreicher, rechts werden Kühe abgetrieben. — Bez. links unten P A.

Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 66, br. 82. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London.

Allart van Everdingen. *1621—1675, geschult in Utrecht und Haarlem, später thätig in Amsterdam.*

141 Bergsee.



138. Jan van der Meer von Haarlem.



Motiv aus Norwegen. Neben einer Tannengruppe links blickt man auf einen See, dessen Wasser an einigen Hütten vorbei über Felsblöcke nach dem Vordergrunde stürzen. Waldberge, Regenwolken.

Holz, h. 49, br. 71. Durch W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

Herman Saftleven. *1609—1685. Rotterdam, Utrecht.*

Rheinlandschaft. **142**

Das Motiv erinnert an Rolandseck und Drachenfels. Bez. H S 1651.

Holz, h. 48, br. 73. Aus der Sammlung Bochkoltz in Strassburg. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Willem de Heusch. *1638—1669, geb. und thätig in Utrecht.*

Italienische Landschaft. **143**

Das Bild wird durch einen Baum in der Mitte des Vordergrundes geteilt; rechts Felswand mit stürzendem Wasser, links Strasse mit Eseltreibern und Hirten und darüberweg Blick auf einen runden See und Gebirge. Komposition und Behandlung erinnern sehr an Heuschs Lehrer Jan Both.

Eichenholz, h. 37, br. 53. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

Frederick de Moucheron. *1633—1686, geboren in Amsterdam, thätig in Holland und Frankreich.*

Waldlandschaft. **144**

Im Mittelgrund ein Kastell, im Vordergrund Jäger und Hunde. Abendbeleuchtung.

Leinwand, h. 68, br. 79. Geschenk des Herrn Adolph Thiem in San Remo (früher Berlin) durch Vermittlung von Dr. W. B.

Derselbe (?).

145 Römische Vedute.

Links die Kirche Sto. Stefano rotondo, rechts der Lateran, im Hintergrund die Sabinerberge. Die Staffage (Mönche, Reiter u. s. w.) von Adriaen van de Velde.

Leinwand, h. 35, br. 48. Erworben durch Dr. W. B. vom Kunsthändler Lesser in London.

Anthony van Borssom. *1630—1677. Amsterdam.*

146 Nachtstück.

Kanal mit Windmühle, hinten eine brennende Stadt.

Holz, h. 58, br. 48. Geschenk des Herrn James Simon in Berlin durch Vermittlung von Dr. W. B.

Unbekannter aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

147 Flusslandschaft.

Vom hohen Ufer sieht man zum Fluss hinab; unten Landungsplatz mit Lastschiffen, hinten höhere blaue Berge. Bez. O. D. L. In der Art des H. Saftleven.

Leinwand, h. 30, br. 37. Erworben durch Dr. W. B. aus dem Londoner Kunsthandel.

Philipps Wouwerman. *1619—1668. Haarlem.*

Vor der Zollschranke. **148**

Links Flussthal, rechts auf dem hohen Ufer desselben die Strasse mit Reiter und Wagen, ein halbverdorrter Baum u. s. w. Bez. unten links verschlungen Philipps W.

Leinwand, h. 51, br. 65. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Perkins in London.

Gerrit Berckheyde. *1638—1698. Haarlem.*

Zwei Landschaften mit Jägern. Gegenstücke. **149** und **150**

Beide Bez. G. Berck Heyde. Die Figuren vielleicht von Gerrits Bruder Job.

Holz, h. 48, br. 61. Geschenke des Herrn Karl v. d. Heydt in Berlin (früher Elberfeld) durch Vermittlung von Dr. W. B.

Art des **Antonis Waterlo.** *C. 1618— c. 1670, geb. in Lille, thätig in Utrecht und Amsterdam.*

Waldlandschaft. **151**

Im Vordergrund Gewässer mit Nachen, zwischen den hohen Eichen des Mittelgrundes Durchblick auf einen Hügelzug.

Eichenholz, h. 42, br. 50. Aus Privatbesitz in Köln.

Willem Kalf. *1621—1692. Amsterdam.*

Stillleben. **152**

Ein Ziehbrunnen, davor Gartengemüse und eine Gies-

kanne; rechts Blick auf ein verwahrlostes Bauernhaus. Bez. links unten Kalf.

Eichenholz, h. 30, br. 27. Erworben durch Dr. W. B. aus Privatbesitz in Christiania.

Derselbe.

153 Stillleben.

Auf einem etwas zurückgeschobenen Teppich über bunter Marmorplatte steht eine blau-dekorierte chinesische Porzellanschüssel mit einigen Citronen und einer Orange; daneben ein Nautilusbecher, Weingläser und ein paar Pfirsiche.

Leinwand, h. 68, br. 57. Erworben 1899 durch Tausch mit dem Berliner Museum. Sammlung Wilson, Paris, 1881.

Derselbe.

154 Stillleben.

Vor dunklem Grund auf einem Marmortisch eine Metallplatte und rechts einen zurückgeschobenen Teppich. In der Mitte der Platte ein grüner Römer mit Goldwein und ein hohes Stengelglas; im Vordergrund eine halbgeschälte Citrone und ein Messer; rechts eine Orange mit Stiel und Blätter. Das Stengelglas und andere Gegenstände sind in dem dunklen Hintergrund versunken.

Leinwand auf Holz, h. 49, br. 41. Erworben in der Versteigerung der Sammlung Hugueny in Strassburg. Herkunft unbekannt.

Jan de **Heem**. *1606—1684; geb. in Utrecht, thätig dort und in Leiden und Antwerpen.*

Stillleben. **155**

Pomeranze, Austern, ein gefüllter Römer, ein hohes Kelchglas, eine Gewürzbüchse u. s. w. — Bez. unten rechts J. de Heem.

Eichenholz, h. 41, br. 33. Erworben durch Dr. W. B. aus dem Pariser Kunsthandel.

Jan de **Huysum**. *1682—1749. Amsterdam.*

Blumenstück. **156**

Bez. Jan van Huysum fecit.

Leinwand, h. 88, br. 53. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris.

Adrian van de Velde. *1636—1672. Amsterdam.*

Die Ueberfahrt. **157**

Der Vordergrund ist ganz von einem breiten Fluss eingenommen. In der Mitte ein Fährboot mit Menschen und Vieh. Am linken Ufer ein einsames Haus mit einigen Bäumen; am rechten weiter zurück ein bewaldeter Fels mit einer Burg. — Bezeichnet auf dem Boote: A. v. de Velde 1656.

Holz, h. 29, br. 29. Es ist das früheste bis jetzt bekannt gewordene Bild des Meisters. Spätere Wiederholungen derselben Komposition in der Galerie zu Schwerin v. J. 1659, in der Münchener Pinakothek v. J. 1667, in der Bremer Kunsthalle, bei Mr. Perkins in London. Unser Exemplar nennt Hofstede de Groot « unbestrittener-

massen das vortrefflichste». — Erworben aus der Sammlung Schubart in München, vorher Galerie des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen. — Vgl. E. Michel, Les van de Velde, S. 129; Hofstede de Groot, Die Sammlung Schubart, S. 32; Frimmel in der Zeitschrift f. bild. Kunst 1894, S. 219.

Gilles Rombouts. *Nachweisbar 1652—1663, Haarlem.*

158 Die Schleuse.

Der Kanal durchschneidet das Bild in der Mitte. Rechts ein Haus. Bäume. Hellgraue Luft. — Bez. unten links gegen die Mitte zu: Rom-Bout.

Eichenholz, h. 70, br. 104. Nach Hofstede de Groot ein Hauptwerk des Meisters. — Aus der Versteigerung der Sammlung Schubart.

Simon de Vlieger. *1601— c. 1653. Delft und Amsterdam.*

159 Ebbe.

Rechts und links zwei Gruppen von Schiffen, auf dem flachen Strand etwas Staffage, leichtes Gewölk. — Bez. unten in der Mitte: S. De Vlieger.

Eichenholz, h. 67, br. 90. Erworben von P. u. D. Colnaghi in London.

Aelbert Cuyp. *1620—1691. Dortrecht.*

160 Ruine am Flussufer.

Vorn in der Mitte Ruine einer Wasserburg. Rechts ein Uferstreifen, an den ein Kahn angeschoben ist, darin zwei bürgerlich gekleidete Männer, anscheinend skizzierende Maler. Weiterhin ziehen Fischer ihre Netze. In der

Ferne links wird der stumpfe Turm der Hauptkirche von Dortrecht sichtbar. Der Fluss wäre demnach die in diesem Abschnitt Merwede genannte Maas. Die Ruine soll noch bestehen, nächst Papendrecht.

Eichenholz, h. 49, br. 66. In der frühen Art des Meisters. — Erworben durch Dr. W. B. von P. u. D. Colnaghi in London.

Jan Mienze Molenaer. *Haarlem, Schüler des Frans Hals. Gestorben 1668.*

Lockere Gesellschaft. **161**

In einer einfachen Stube zwölf Figuren, darunter drei Weibspersonen. Ein dreizehnter hat sich hinter die Thür geschlichen; die übrigen trinken, rauchen, musicieren, konversieren. Rechts ein brennender Kamin.

Eichenholz, h. 56, br. 70. Erworben vom Kunsthändler Friedrich Schwarz in Wien.

D. Italiener.

---

a) Vierzehntes Jahrhundert.

Schule des Giotto di Bondone. Mitte des XIV. Jahrhunderts, *Florenz.*

200 Hausaltar.

Auf dem Mittelstück: Thronende Madonna mit Engelgefolge, links Johannes der Täufer, rechts Petrus, vorn andere Heilige und das stiftende Ehepaar. Auf dem linken Flügel: Christi Geburt. Auf dem rechten Flügel: Christi Kreuzigung.

Tempera auf Holz. Mittelstück h. 52, br. 27, oberer Abschluss mit Kleeblattbogen und Spitzgiebel. — Erworben durch Dr. W. B.

Dieselbe.

201 Kreuzigung Christi.

In der Mitte der Crucifixus, von rotgeflügelten Engeln umschwebt, die das Blut aus den Wunden auffangen; zu seinen Füssen hält Magdalena den Kreuzesstamm knieend umfasst. Links die ohnmächtig zusammenbrechende Maria von zwei Frauen gestützt; rechts Johannes

und die Gruppe der Juden. Im Hintergrund beiderseits je zwei Hauptleute zu Pferd. Goldgrund.

Tempera, Pappelholz, h. 39, br. 26. Eine ganz ähnliche Darstellung im Berliner Museum Nr. 1074 A. — Erworben durch Dr. W. B. von Ch. Fairfax Murray in London.

Florentinische Schule, um 1350.

Fünf Apostel-Brustbilder. **202a**

Vermutlich Teil einer Altarstaffel. In einer geschnitzten Arkatur — Kleeblattbogen auf kurzen, gedrehten Säulen — in mannigfacher Wendung die Brustbilder von fünf Aposteln, zum Teil mit ihren Attributen. Goldgrund.

Tempera, Pappelholz, h. 34, br. 135. Handwerksmässige Arbeit. Erworben in Florenz durch Dr. W. B. Ein anderer Teil davon im Museum zu Sigmaringen.

Art des **Simone Martini**, *gest. 1344. Siena.*

Zwei Halbfiguren weiblicher Heiligen. Bruchstück einer Predella. **202b**

Tempera auf Pappelholz, h. 21, br. 38. Erworben durch Dr. W. B.

Art des **Ambrogio Lorenzetti**. *Siena, datierte Werke 1330—1350.*

Kreuzigung. **203**

In der Mitte an dem naturalistisch gebildeten Kreuz Christus, von zwei Engeln umschwebt. Links zusammenbrechend Maria, rechts Johannes. Am Kreuzhügel kniet

betend der durch die Wundmale kenntliche hl. Franz von Assisi. Goldgrund.

Tempera, Pappelholz. Mit spitzgiebeligem Abschluss, h. 55, br. 31. Legat Straub.

Sienesischer Künstler um 1400.

204 Madonna.

Kniestück. Maria trägt über dem tiefroten Kleide einen dunkelblauen mit breiten Goldsäumen verzierten Mantel, der auch das blonde Haupthaar grösstenteils verdeckt. Auf ihrem linken Knie das Christuskind, ganz eingebunden und mit einem gelbroten Mäntelchen bekleidet. Die Rechte hält es segnend erhoben. Goldgrund, in den die Ornamente der Heiligenscheine und des Mantelsaumes eingestanzt sind.

Tempera, Pappelholz. Mit spitzbogigem Abschluss, h. 72, br. 41. Der bezeichneten Madonna des Lippo Memmi im Lindenau-Museum zu Altenburg nahe kommend (Jahrgang 1897 der Kunsthistorischen Gesellschaft für photographische Publikationen), jedoch wesentlich jünger als diese. — Aus dem Legat Straub.

Art des **Lorenzo Monaco**. *Datiertes Hauptwerk 1413*.

205 Christi Dornenkrönung und Verspottung.

Christus sitzt mit verbundenen Augen vor einer Nische, auf dem Haupte die Dornenkrone, in der Rechten einen Stab als Szepter haltend. Um ihn herum die Rotte der Spötter, die ihn schlagen, stossen, am Barte

zupfen, anspeien. Die Architektur ahmt den Querschnitt einer flachgedeckten Basilika nach.

Tempera, Pappelholz, h. 38, br. 26. Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar Costantini in Florenz.

Oberitaliener in der Richtung des Altichiero. Ende des XIV. Jahrhunderts.

Geburt der Maria. **206**

Links sitzt auf ihrem Bett die Mutter; zwei Frauen reichen ihr das gewickelte Kind; zwei andere unten im Vordergrund waschen die Windeln; ein drittes Paar bringt eine Schüssel und Kanne; rechts in der geöffneten Thür ein Mann mit einem Eierkorb auf der Schulter.

Pappelholz, h. 54, br. 61. Tempera in einer von derjenigen der Florentiner abweichenden, durch transparente Töne wirkende Behandlung. Nach P. Schubring (Zeitschr. für christliche Kunst 1901), merkwürdig als einziges bis jetzt bekannt gewordenes Tafelbild aus der Schule Altichieros. — Erworben durch Dr. W. B. in Udine.

b) Fünfzehntes Jahrhundert.

Art des **Masolino.** *1338— c. 1447. Thätig in Florenz, Ungarn, Lombardei.*

Der auferstandene Christus. **211**

Der Heiland schwebend in einer Strahlenmandorla. Die Linke hält einen Palmzweig, die Rechte ist segnend

erhoben. Wahrscheinlich Bruchstück eines grösseren Bildes, vielleicht einer Altarpredella.

Tempera, Pappelholz, h. 17, br. 12. — Geschenk von Herrn Dr. W. Bode.

Florentiner um 1440. *Schüler des Fra Angelico.*

212a Zug der hl. drei Könige.

Durch ein mit steilen Bergkegeln besetztes Gelände bewegt sich der festlich geschmückte Zug. Reiter und Füsser im Kostüm des damaligen Florenz ziehen voran; dann folgt, von den am Wege stehenden Leuten durch Schwenken der Hüte begrüsst, auf weissem, mit einer roten Schabracke und breitem goldenem Zaumzeug geschmückten Zelter der erste der Könige, ganz jugendlich, in blauem goldgestickten Mantel; er trägt in der Rechten eine in einen Schleier gehüllte Monstranz. Hinter ihm die beiden anderen Könige, mit einem gleichfalls berittenen älteren Manne (Herodes?) Es folgt in einem Hohlwege der Tross. Im Mittelgrunde an den Ufern eines von einer Brücke überspannten Baches einzelne Baumgruppen und allerlei Tiere, ein Stachelschwein, ein Tiger u. a. Aut den Bergen des Hintergrundes Burgen und befestigte Städte.

Pappelholz, h. 64, br. 69. Das Bild, das ehemals dem Piero della Francesca zugeschrieben wurde, gehört wahrscheinlich einem nebenbei von Pesellino beeinflussten Schüler des Fra Angelico an, von dem auch die Akademie in Florenz einige Bilder besitzt. — Ehemals in der Sammlung Castellani in Rom, dann bei Charles Buttler in London. Erworben durch Dr. W. B.



213. Francesco Botticini (?).



Piero Pollajuolo. *1443—vor 1496.*

Madonna auf dem Thron. **212b**

Vgl. Anhang.

Francesco Botticini (?). Mittlere Jahrzehnte des XV. Jahrhunderts. *Florenz.*

Anbetung des Christuskindes. **213**

In einem mit Weinranken bewachsenen Mauerwinkel kniet betend vor dem auf dem Boden liegenden Christkinde die Madonna. Sie ist in scharfem Profil nach links gewandt und trägt über dem roten, am Hals und an den Aermeln goldgesäumten Untergewande einen tiefgrünen Mantel. Das rotblonde Haar ist von einem vielfach gefältelten durchsichtigen Schleier bedeckt. Von den beiden Engelknaben, die hinter dem Kinde knieen, ist der eine, in blassrotem Kleide und blauem Mantel, bemüht, ihm ein rotes Kleidchen anzuziehen, der zweite, in weissem Kleid und rotem Mantel, sieht andächtig zu. Ueber einen verfallenen Mauerteil blickt man in eine reiche Landschaft; eine von Reitern belebte Strasse führt gegen einen Fluss, jenseits dessen sich eine befestigte Stadt den Hügel hinanzieht. Im Hindergrunde Berge und Fluss.

Pappelholz, h. 17, br. 59. Das Bild zeigt die engste Verwandschaft mit einer in der Galerie in Modena bewahrten Darstellung des gleichen Gegenstandes, dort dem A. Verrocchio (mit Fragezeichen) zugeschrieben. (Phot. Anderson Nr. 10 205). Die von E. Polaczek vorgeschlagene Zuteilung an Botticini zustimmend besprochen von

A. Venturi in der Zeitschrift L'Arte 1899, S. 471, bestritten von W. Bode. — Erworben durch Dr. W. B. aus dem Florentiner Kunsthandel.

Filippino Lippi. *1457—1504. Schüler dez Fra Diamante und des Sandro Botticelli. Thätig in Florenz und Rom.*

214 Brustbild eines Engels.

Im Dreiviertelprofil nach links, mit anbetend nach abwärts geneigtem Haupte. Er trägt einen gelben Mantel mit grünem goldgemusterten Kragen. Bruchstück eines grösseren Bildes, etwa einer Madonna oder einer Anbetung des Christkindes.

Pappelholz, h. 36, br. 31. Erworben 1887 durch Dr. W. B. vom Antiquar Volpi in Florenz.

Lorenzo di Credi. *1459—1537, Florenz, Schüler des Verrocchio, Mitschüler von Perugino und Leonardo.*

215 Madonna.

Vor einer roten Tapetenwand bis zu den Knieen sichtbar, Maria. Sie blickt liebevoll zu dem Kinde hernieder, das nackt auf ihrem Schoose sitzt und mit den Händchen spielend das Schleierende erfasst hat. Zu beiden Seiten des Teppichs über die Brüstung Ausblick in eine bergige Seelandschaft. Links am Ufer eine Renaissance-Kirche.

Pappelholz, h. 57, br. 35. Oben halbrunder Abschluss. Ursprünglich jedoch beschrieb das Bild einen reinen Kreis auf quadratischer Tafel; die nachträgliche Verkleinerung der Tafel an den Seiten und



214. Filippino Lippi.





216 a. Piero di Cosimo.



Hinzuziehung des unteren Zwickels deutlich erkennbar. Vergl. Lœser im Arch. stor. dell'Arte, Serie 2 da II, S. 286. Dieser Artikel, mit dessen Urteilen wir indess nicht immer übereinstimmen, ist auch für eine Anzahl der folgenden Nummern zu vergleichen. — Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Piero di Cosimo. *1462—1521. Florenz.*

Madonna. **216a**

Die hl. Jungfrau steht hinter einer Brüstung; auf dieser, vor ihr, die Kinder Jesus und Johannes; Jesus neigt sich zu Johannes, der das Knie vor ihr beugt. Felsige Landschaft, darin links der hl. Hieronymus, rechts der hl. Bernhard.

Rundbild, Durchmesser 93. Holzreicher gleichzeitiger Rahmen. — Entstanden unter dem ersten Eindruck der Werke des aus Mailand in seine Vaterstadt zurückgekehrten Leonardo da Vinci, also um 1504—1505; vergl. Fritz Knapp, Piero di Cosimo, S. 64. — Das Bild befand sich bis nach 1890 im Palazzo Ginori in Florenz, von wo es an Th. Lawrie in Glasgow gelangte. Erworben 1900 durch Dr. W. B.

Prometheus-Mythus. **216b**

Das Bild giebt den Mythus in seinen drei Hauptmomenten. Hoch oben in einer leuchtenden Wolke Phöbus auf dem Sonnenwagen, von dessen Rädern Prometheus das Feuer stiehlt. Links vorne auf steinernem Sockel der aus Thon geformte, noch unbeseelte Mensch, dem Prometheus in zerrissenem Gewande das als mit der Seele gleichbedeutend gedachte Feuer bringt. Rechts vorn die Bestrafung: Hermes mit Hut, kurzem roten Rock und Flügelschuhen bekleidet, bindet den Frevler

an einen Baumstumpf, in dessen Geäst schon der Adler seiner Beute harrt. In der Mitte etwas weiter rückwärts sechs Gestalten, deren Bedeutung unklar ist: Links ein Greis und ein Mann reifen Alters, dann ein Krieger mit einer Frau, und rechts wieder zwei Frauen in lebhaftem Gespräch. Am Fusse eines Hügels links ein Knabe, dessen Fuss eine Schlange umwindet. Rechts ebenfalls ein Hügel, im Mittelgrunde eine befestigte Stadt. In der Ferne langgezogene Berglinien.

Pappelholz, h. 68, br. 120. Vorderwand einer Truhe (cassone). Lœser (Arch. stor. dell'Arte, Serie 2 da, II, S. 286) deutet die Paare der Mittelgruppe als Vertreter der Liebe, des aktiven und des beschaulichen Lebens. Fritz Knapp (Piero di Cosimo, S. 87) sucht die Erkläruug im Pandora-Mythus. — Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

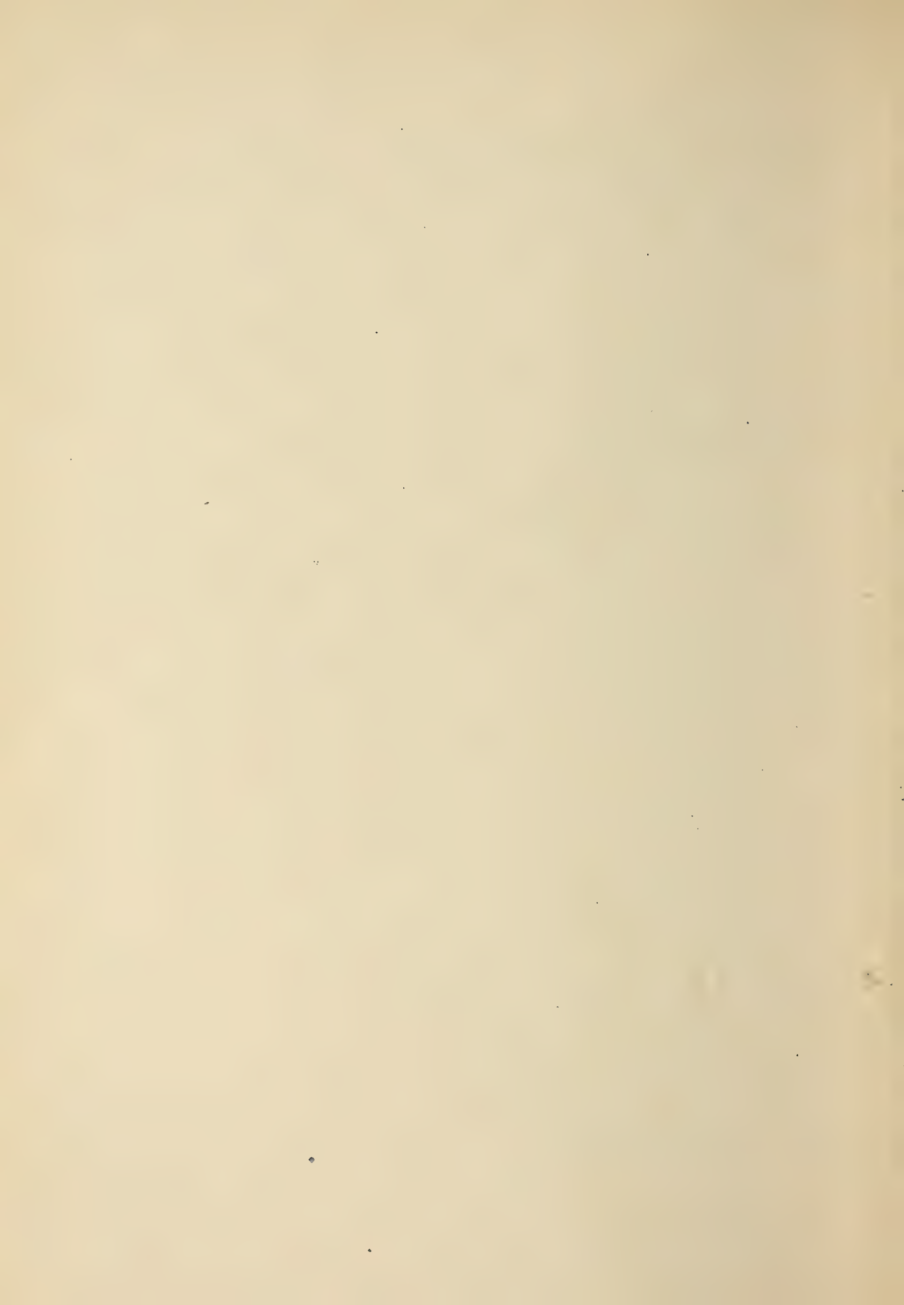
Carlo Crivelli. *Datierte Bilder 1468—1493, aus der Schule von Murano hervorgegangen, thätig in Venedig und anderen Orten Oberitaliens.*

217 Anbetung des Christkindes.

Vor einer offenen, durch eine Zwischenwand geteilten Hütte betet Maria knieend das vor ihr liegende Christkind an. Links hockt Joseph, schlafend an einen Pfosten gelehnt. Von rechts kommt, durch einen Engel geleitet, ein alter Hirte. Andere Hirten auf den Feldern im Mittel- und Hintergrund. Links rückwärts Bethlehem, rechts in der Luft die Erscheinung der Engel.

Pappelholz, h. 38, br. 31. Tempera; die Lichter mit Gold gehöht Erworben durch Dr. W. B. in Florenz.

217. Carlo Crivelli.



Marco Basaiti. *Venedig,* Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Schüler des Luigi Vivarini.*

Der hl. Hieronymus. **218**

Der Heilige sitzt als Büsser in einer Felsenwüste, nackt, bis auf ein über den Leib geschlungenes Tuch. In der Rechten den Stein, mit dem er sich kasteit, in der Linken das Stabkreuz. Rechts vorn der Löwe, im Hintergrunde blaue Berg- und Seelandschaft.

Pappelholz, h. 36, br. 26. Andere Hieronymus-Bilder von Basaiti verzeichnet Crowe und Cavalcaselle, Geschichte der italienischen Malerei V, S. 282. — Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar Favenza in Venedig.

Giovanni Battista Cima da Conegliano. *Datierte Bilder 1489–1508, Schüler des Luigi Vivarini, später von Giovanni Bellini beeinflusst.*

Der hl. Sebastian. **219**

Der Heilige, nackt, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, steht frei auf einer Mauerwand. Ein einziger Pfeil im Oberschenkel. Blaue Berglandschaft mit einem Kastell und einer Brücke, vorn ein Reiter.

Pappelholz, parkettiert, h. 114, br. 46. Ehemals in der Stirling'schen Sammlung in London, erworben durch Dr. W. B.

Derselbe.

220 Der hl. Rochus.

Der Heilige, im Pilgergewand, mit braunem etwas verwildertem Haupthaar und Bart, steht auf einem Mauerrand. Das weisse Beinkleid ist am linken Oberschenkel geöffnet, wie üblich, indessen ist die Wunde nicht sichtbar. Hintergrund flachkuppiges Hügelland.

Pappelholz, h. 114, br. 46. Herkunft wie bei Nr. 219. — Beide gehörten, als Seitentafeln, zu einem grossen Altarwerk in der Kirche St. Rocco in Mestre ; nachgewiesen von Dr. Ludwig mit Hilfe des beistehend sehr verkleinert reproduzierten Kupferstichs von Baratti ; vgl. auch Gazette des Beaux-Arts 1902, Juni, S. 443. Das Mittelstück ist jetzt in der Wallace-Gallerie, die Lunette in der Sammlung Taylor in London. Wir möchten glauben, dass auch über den Seitentafeln noch zwei kleine Stücke sich befunden haben ; vgl. den Barbaraaltar des Palma Vecchio.

Rocco Marconi. *Aus Treviso; thätig vornehmlich in Venedig, wo 1505—1520 nachgewiesen, Schüler des Giovanni Bellini.*

221 Madonna.

Kniestück. Die Madonna, in rotem Kleid, blauem Mantel und weissem, goldgesäumten Schleier, sitzt ganz von vorne gesehen vor einem grünen Vorhang, mit der Rechten das lebhaft nach links gewandte Kind auf ihrem Schosse haltend. Rechts, über ein schlankes Bäumchen im Mittelgrunde, Ausblick in eine Hügellandschaft. Vorn an der Brüstung bezeichnet in Majuskeln: ROCUS DE MARCHONIB(US).



Altarwerk des Cima da Conegliano.

Vgl. Nr. 219 und 220.



Leinwand, h. 89, br. 71. Das Bild gehört in die grosse Zahl der Nachbilder nach einem verschollenen Original von Giovanni Bellini. Vergl. Janitschek im Rep. f. Kw. XIV, S. 241 und Gronau ebenda XX, S. 302. Lœser im Archiv stor. dell'Arte, Serie 2 da, II, S. 279. A. Venturi, « La Madonna ». — Erworben durch Dr. W. B. vom Antiquar M. Guggenheim in Venedig.

Maler aus der **venezianischen Terra Ferma** um 1500.

Heilige Familie. **222**

Halbfigurengruppe von reicher, ruinenartiger Renaissance-Architektur mit Goldmosaik in den Gewölben. Maria reicht dem unbekleidet auf ihrem rechten Arm sitzenden Kinde eine Korallenschnur. Ueber dem Goldbrokat des Untergewandes trägt sie einen blauen, blassrot gefütterten Mantel. Rechts hinten bietet Joseph dem Kinde eine gefüllte weisse Nelke dar. Links Ausblick auf Fluss und Berg.

Leinwand, h. 69, br. 53. Bisher dem Rondinelli zugeschrieben. Diesen Namen, den wir für irrig halten, durch einen andern zu ersetzen, sind wir nicht in der Lage. Ersichtlich ist nur, dass der Maler in den weiteren Umkreis der paduanischen Schule gehört. Dr. Gronau denkt an einen Veronesen. — Erworben durch Dr. W. B. aus florentiner Kunsthandel. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Bartolommeo Montagna. *Thätig in Vicenza 1490—1541.*

Anbetung des Christkindes. **223**

Halbfigurenbild. Maria, in rotem Kleid, blauviolettem Mantel und grauviolettem Schleier vor einer Brüstung sitzend, betet das nackt in ihrem Schoss liegende Kind

an. Links Joseph, ebenfalls anbetend. Hinter der Brüstung ein felsenumschlossener See, an dessen Ufern links ein Reiterzug (Zug der hl. drei Könige?) sichtbar wird. Rechts ein Kastell. Hintergrund hohe, steile Berge.

Pappelholz, h. 90, br. 71. Erworben durch Dr. W. B. aus dem Palazzo Colleoni-Porta in Thiene.

Giovanni Speranza. *Lebte am Ende des XV. und Anfangs des XVI. Jahrhunderts in Vicenza, Nachfolger des B. Montagna.*

224 Heilige Familie.

Kniestück. Vor einer Steinbrüstung, über die ein grüner rotgefütterter Vorhang herabfällt, sitzt die Madonna; sie reicht dem Kinde die Nahrung, das indessen mit einem Kirschenzweige zu spielen fortfährt. Ueber dem hellroten Kleide, dessen Brustschlitz geöffnet ist, trägt sie einen dunkelbraunen, oben kragenartig umgeschlagenen Mantel. Unter dem grauvioletten Schleier wird dunkelblondes Haar sichtbar. Links anbetend der hl. Joseph. Ueber die Brüstung hinweg Ausblick in eine bergige Landschaft. — Frühwerk des seltenen Meisters.

Pappelholz, parkettiert, h. 25, br. 28. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Buttler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Filippo Mazola. *Schule von Parma, gest. 1505.*

225 Auferstehung Christi.

In der oberen Hälfte des Bildes schwebt oder vielmehr steht auf einem Wölkchen der Auferstandene,

unbekleidet bis auf den Lendenschurz; die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken die Kreuzesfahne und das in mächtiger Bewegung in die Luft hinausflatternde Leichentuch. Unten links das offene Felsengrab, in dessen Tiefe der in starker Verkürzung vorgeführte Sarkophag sichtbar wird. Vor der Thür steht ein Wächter, aufblickend, in Profilansicht nach rechts. In der Mitte ein zweiter schlafend. Rechts ein dritter aufrecht, in seiner Kleidung durch seltsame faltige lange Hosen auffallend.

Pappelholz, h. 62, br. 53. Auf der Rückseite 1497 Filipus Mazolus. Die Bezeichnung ist gleichzeitig oder nicht viel jünger, jedenfalls unverdächtig; wie hätte ein Späterer auf den wenig berühmten Namen verfallen sollen? Auch die Jahreszahl passt zu den sonst bekannten Werken, deren datierte Reihe mit 1491 beginnt. Dem im Museum von Neapel dem Fil. Mazola zugeschriebenen Gemälde ist das unsere allerdings unähnlich (Mitteilung von Dr. Polaczek). Dagegen auf einem in der casa Roncalli in Bergamo befindlichen wiederholen sich sämtliche Figuren unseres Bildes mit geringen Veränderungen. Es ist um einiges jünger als das unsrige; nach A. Venturi (L'Arte 1899) von Bartolommeo Veneto (?) Indes auch unser Bild ist kaum ganz selbständig; die Gestalt des Auferstandenen gehört in zu auffallender Weise einer künstlerisch feineren Race an; man fühlt sich an Giovanni Bellini erinnert. Ebendahin leitet die Thatsache, dass dieselbe Gestalt dem Jacopo Barberj (Kupferstich 7 in der Ausgabe von Kristeller), ja noch Tizian (Galerie Urbino, repr. in der Zeitschrift L'Arte 1901, S. 385) vorgeschwebt hat; auch auf einem venezianischen Holzschnitt (Ausschnitt aus einem für uns nicht nachweisbaren illustrierten Buche) kommt sie vor. So liegt also der Gedanke an ein seiner Zeit bekanntes, seither verschollenes Urbild des grossen venezianischen Schulhauptes nicht gar fern. — Erworben durch Dr. W. B. von Hofantiquar J. Böhler in München.

Schule von Modena, um 1480.

Madonna. **226**

Thron aus weissem Marmor mit farbigen Füllungen. Die Madonna bis zum Knie, geradeaus schauend. Sie stützt leicht das auf ihren Knieen stehende, mit dem linken Bein aufgestemmte, nackte Kind, das mit der rechten Hand segnet, in der andern eine Rose hält.

Holz, h. 63, br. 48. Erworben durch Dr. W. B.

Schule des Andrea Mantegna. *1431—1506. Padua und Mantua.*

227 Heilige Familie.

Die Madonna in Halbfigur vor einer Brüstung, auf welche das mit Hemd und Rock bekleidete Christkind niedergeglitten ist. Links der unbärtige Joseph, Hände und Kinn auf seinen Krückstock gestützt. Vorn an der Brüstung halten zwei Putten in Steinfarbe das Wappen der Hohenzollern. Barbara, die Gemahlin des Markgrafen von Mantua, in dessen Diensten Mantegna stand, war eine geborene Markgräfin von Brandenburg; also etwa Bestellung für Verwandte in der Heimat.

Pappelholz, h. 62, br. 52, Tempera. Erworben durch Dr. W. B. in Italien.

Ferraresisch, um 1500.

228 Zwei Predellenbilder mit der Legende des hl. Markus.

Pappelholz (jede Tafel), h. 41, br. 61, Oelfarbe. Erworben durch Dr. W. B.

Vittore Carpaccio, *thätig Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts, Venedig.*

Die Königin von Saba. **229**

Breitbild mit Kniefiguren. Rechts der greise Salomo auf dem Thron. In der Mitte, ihm zugekehrt, die Königin von Saba. Sie übernimmt von einem links herantretenden Pagen eine Schale aus Fayence. Hinter diesen drei Hauptfiguren Frauen und Jünglinge aus deren Gefolge.

Leinwand, h. 74, br. 105. Erworben von Dowdeswell in London.

c) Sechszehntes Jahrhundert.

Gleichzeitige Kopie nach **Leonardo da Vinci.** *1452—1514, abwechselnd thätig in Florenz und Mailand.*

Sechs Köpfe mit dem Abendmahl. **251** bis **256**

Die sechs Köpfe sind: Christus (251), Johannes (252), Petrus (253), Judas (254), Jacobus (255), Andreas (256); sämtlich der linken Hälfte des Gemäldes entnommen.

Wasserfarben und farbige Kreide auf Papier, h. 57, br. 43. Der bartlose und auch sonst im Untergesicht unfertige, mit allen übrigen Kopien aus dem 16. Jahrhundert nicht übereinstimmende Christuskopf ist Beweis, dass die unsrigen vor der völligen Beendigung des Freskos angefertigt sind, etwa zwischen Leonardo's Flucht aus Mailand (1499) und seinem zweiten Aufenthalte daselbst (1513—1515). Der Kopist ist ein unmittelbarer Leonardoschüler, am ehesten Boltraffio. Die im allgemeinen sehr ähnlichen Köpfe in Weimar sind nicht Vorstudien von Leonardo, sondern ebenfalls Kopien nach dem Fresko, und wahrscheinlich nicht einmal direkte, sondern Kopien unserer Kopien. Photographische Nachbildungen der Weimarer Blätter sind in der Galerie XVII ausgestellt. — Vergl.

G. Dehio im Jahrb. der preuss. Kunstsammlung, 1896. Prof. Mucchi in Turin findet besonders den scharfen Umriss des Thränenwinkels der Augen beweisend für einen Leonardo nahe stehenden Zeichner; das Weimarer Exemplar hat diese Eigentümlichkeit nicht. — Erworben durch Dr. W. B. vom Maler Ch. F. Murray in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Alte Kopie nach **Leonardo da Vinci.** XVI. Jahrhundert.

257 Anna selbdritt.

Quer auf dem Schoss ihrer Mutter Anna sitzt die Jungfrau Maria, zum Christkind sich hinbeugend, das rittlings auf ein Lamm steigen will.

Leinwand, h. 187, br. 127. In der Hauptsache mit dem berühmten Bilde des Louvre übereinstimmend, doch nicht Kopie nach diesem, sondern Arbeit eines Schülers nach dem als gemeinschaftliche Quelle vorauszusetzenden Karton Leonardo's. Das Louvrebild ist später und nur in einzelnen Teilen vom Meister selbst ausgeführt. Nach den erhaltenen Detailstudien zu urteilen, steht das Strassburger Exemplar der ursprünglichen Fassung näher. Die Abweichungen liegen in der Gewandung und in der Landschaft. — Vergl. P. Müller-Walde im Jahrbuch der kgl. preussischen Kunstsammlungen, 1899. — Ehemals in der Sakristei von St. Eustorgio in Mailand. Erworben aus Mailand durch Vermittlung von Dr. Paul Müller.

Alte Kopie nach **Leonardo da Vinci**. Erste Hälfte des XVI. Jahrhundert.

258 Das letzte Abendmahl.

Skizzenhafte Kopie nach dem Wandgemälde im Refektorium von S. Maria delle Grazie in Mailand.

Pappelholz, h. 27, br. 74. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Lombarde vom Anfange des XVI. Jahrhunderts.

Madonna. **259**

Halbfigurenbild. Maria, in rotem Kleide und blauem, innen grüngefütterten und goldgesäumten Mantel, reicht, hinter einer Brüstung stehend, dem Kinde, das sie mit der Rechten an sich drückt, die Brust. In der Linken hält das Kind einen Apfel. Auf der Brüstung ein Notenblatt und verschiedene Früchte. Bezeichnet unter dem Rahmen mit der Jahreszahl 1510 (ob ursprünglich?) und einem gefälschten Dürer-Monogramm.

Pappelholz, h. 55, br. 33. Legat Straub.

Lombarde vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Madonna. **260**

Maria, in Halbfigur gegeben, sieht auf das Christkind nieder, welches auf einer Brüstung, halb liegend, halb sitzend, mit der Weltkugel spielt. In der Lunette Gott Vater. — Namenloser Maler aus dem Umkreise Lionardo's, speziell dessen Schüler Boltraffio nahe stehend.

Holz, h. (ohne die Lunette) 40, br. 29. Originalrahmen.

Marco d'Oggione. *c. 1470 – c. 1530. Mailand. Einfluss Leonardo's da Vinci.*

Mariä Heimsuchung. **261**

Elisabeth, in gelbem Kleid und rotbraunem Mantel, beugt das Knie vor der jugendlichen Maria, deren Ge-

wandung in rot, blau und grün gehalten ist. Hintergrund einfache Landschaft mit tiefem Horizont.

Pappelholz, h. 160, br. 77. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Sir Ch. Robinson in London; dort dem Gaudenzia Ferrari zugeschrieben. Die Zuweisung an Marco d'Oggione nach A. Venturi, L'Arte 1899, S. 471. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Girolamo Genga. *1476—1551, an verschiedenen Orten Mittelitaliens thätig, hauptsächlich Architekt, als Maler ohne Selbständigkeit.*

262 Raub der Sabinerinnen.

Im vorderen Plan mässig bewegte Gruppen von Kriegern und Mädchen, im Mittelgrund einzelne Reiter, in der Ferne eine Meeresbucht mit einem Schiff, was zu dem angenommenen Inhalt der Hauptscene allerdings nicht passt. Ein tempelartiges Gebäude in der Mitte zeigt das Wappen der Piccolomini. — Die Köpfe erinnern an Perugino und Francia, die Bewegungsmotive der Krieger an Signorelli, die Reiter sind Leonardo's Anbetung der Magier entlehnt.

Leimfarbe auf Leinwand, h. 153, br. 183. Erworben 1887 durch Dr. W. B. vom Antiquar Sangiorgi in Rom, früher im Palazzo Petrucci in Siena; fünf andere Bilder derselben mythologischen Folge zerstreut in der Akademie von Siena, der National-Callery in London und bei Mr. Mond in London.

Girolamo da Cotignola. *Etwa 1480—1540, Ferraresische, später Raphaelische Schule.*

263 Die mystische Vermählung der hl. Katharina.

Halbfigurenbild. Maria, in rotem Kleid und blauem, grüngefüttertem Mantel, steht hinter einer nicht mehr sichtbaren Brüstung. Das Christkind vor ihr auf der Brüstung schreitet lebhaft nach rechts auf die sich andächtig beugende hl. Katharina zu und steckt ihr den Ring an den Finger. Hintergrund felsige Landschaft. — Jugendwerk des Künstlers von ausgezeichneter Erhaltung.

Pappelholz, h. 51, br. 48. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Sodoma. *Eigentlich Giovanni Antonio Bazzi aus Vercelli, 1477—1544, Mailand, Siena, Rom.*

Hl. Familie. **264**

Vor einem Baume sitzt die sehr klein und jugendlich gebildete Madonna. Sie hält mit beiden Händen das lebhaft bewegte Christuskind, das sich dem von links unter der Obhut eines Engels herbeieilenden Johannesknaben zuwendet und von ihm das Stabkreuz entgegennimmt. Rechts hinter Maria der hl. Joseph, die Hände über der Brust gekreuzt. Hintergrund Berglandschaft. — Aus der sienesischen Zeit des Künstlers.

Pappelholz, h. 76, br. 58. Erworben durch Dr. W. B. aus florentiner Kunsthandel.

Kopie nach **Andrea del Sarto.** *1486—1533. Florenz.*

Caritas. **265**

Rechts bis zu den Knieen sichtbar, die Gestalt der Caritas in karminrotem Kleid mit weisslichen Lichtern und gelben Unterärmeln. Die rechte Brust unbedeckt. Sie

hält mit beiden Händen einen vor ihr auf einem Bänkchen stehenden nackten Knaben, der den Kopf nach einem zweiten, etwas älteren Knaben links zurückwendet. Dieser weist mit der Rechten nach aussen. Weiter rückwärts legt ein dritter Knabe die Hand auf die Schulter der Mutter. Rechts im Hintergrund Flammen, das Symbol der Liebe. Bez. links oben: Ex Andrea effinsit Sarcinatore Pier[s].

Holz, h. 123, br. 74. Vielleicht gibt unser Bild jene verschollene Caritas wieder, die zufolge Vasari (ed. Sansoni V, p. 51) aus des Meisters Nachlass von Domencio Conti erworben wurde und später in Besitz des Niccolo Antinori. kam. Der Kopist lässt sich nicht bestimmen; er gehört der Mitte des XVI. Jahrhunderts und der Richtung des Bronzino. — Aus dem Nachlass von Prof. Dr. Stegmann in Nürnberg, der das Bild in Florenz erworben hatte.

Werkstattgenosse **Raphaels.** *G. F. Penni? Giulio Romano?*

266 Bildnis der «Fornarina».

Brustbild in Dreiviertelansicht nach links mit gerade auf den Beschauer gerichtetem Blick. Weisses gefälteltes Hemd, Leibchen aus Purpursammt, weitbauschige goldgelbe Aermel, Perlengürtel, turbanartig geordnetes Kopftuch (wie auf der Madonna della Sedia und der Madonna di casa d'Alba) die rechte Hand auf die Brust gelegt (vergl. Sebastiano del'Piombos « Fornarina » in Florenz und « Dorothea » in Berlin). Dunkelgrauer Hintergrund. Darauf rechts ein Rad, das Attribut der hl. Katharina, wahrscheinlich Hindeutung auf den Taufnamen des Mädchens. Während der Ausführung zahlreiche Aenderungen

am Gewand, welches ursprünglich einen grösseren Teil der Brust frei liess; auch die Umrisse des Kopfes verändert.

Pappelholz, h. 60, br. 44. Ersichtlich dasselbe Modell, das Raphael zur Magdalena auf dem Cäcilienbilde in Bologna benutzt hat und das auf dem traditionell « Raphaels Fornarina » genannten Akt des Palazzo Barberini in Rom wiederkehrt, welches Bild jedoch heute von manchen Kritikern nicht mehr als Arbeit Raphaels, sondern Giulio Romanos angesehen wird. Für die Streitfrage ist es nicht ohne Belang, dass die Dargestellte auf dem Barberinibilde älter zu sein scheint, als auf dem Strassburger. Vergl. sonst Janitschek im Repertorium für Kunstwissenschaft XIV, S. 272, v. Terey in d. Z. f. bild. Kunst N. F. IV, S. 171, Lœser im Arch. stor. dell'Arte, Serie 2ª II, S. 287, Venturi, L'Arte 1899, S. 471. — Erworben von Dr. W. B. (durch Vermittlung des Malers Ch. F. Murray) aus englischem Privatbesitz, wo das Bild als Raphael galt.

Francesco d'Ubertino gen. **Bacchiaca.** *1494—1557, Florentiner aus dem Kreise del Sarto's.*

Männliches Porträt. **267**

Brustbild im Dreiviertelprofil nach rechts. Der Dargestellte, ein Mann in den 30er Jahren, ist ganz schwarz gekleidet, nur am Halse wird eine weisse Hemdkrause sichtbar. Unter dem schwarzen Sammetbarrett quillt das Haar in breiten schlichten Strähnen vor. Links bildet eine dunkle Mauer den Hintergrund. Rechts flüchtig angedeutete Landschaft mit Abendhimmel. Die Zuschreibung hypothetisch.

Pappelholz, h. 28, br. 22. Alter Rahmen. Erworben durch Dr. W. B. aus Mailänder Kunsthandel.

Derselbe.

268 Urania.

Freie Kopie nach Michelangelos Delphischer Sybille in der Sixtinischen Kapelle zu Rom.

Pappelholz, h. 23, br. 18. Nach A. Venturi, L'Arte 1899, S. 471, von Bacchiacea. — Erworben durch Dr. W. B. in London.

Ferrarese vom Beginn des XVI. Jahrhunderts.

269 Anbetung des Christkindes.

Höhenbild mit Halbkreisabschluss. Maria rechts knieend, Joseph links stehend, verehren das auf Stroh und Linnen gebettete Kind. Weiter rechts die Hirten, hoch oben die jubilierenden Engel. In der Mitte ein aus der Felswand fliessender Brunnen, daran ein Ochs.

Pappelholz, h. 57, br. 39. Das Bild wiederholt in freier Weise die Komposition der grossen, dem Ortolano zugeschriebenen Anbetung im Ateneo zu Ferrara, indem es damit einzelne Züge einer zweiten, am gleichen Orte bewährten Darstellung desselben Gegenstandes (irrtümlich dem Ercole Roberti zugeschrieben) verbindet. — Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London.

Antonio Allegri da Correggio. *1494–1534; aus der ferraresisch-bolognesischen Schule hervorgegangen, thätig in Parma.*

270 Judith mit dem Haupte des Holofernes.

Halbfigurenbild. Links vor einem Vorhang Judith in zart gelbgrünen Kleid und dunkelgrünem Mantel, in der Rechten



271. Art des Jacopo Palma d. A.



das entblösste Schwert. Mit der Linken wirft sie das fahle Haupt des assyrischen Feldherrn in den Sack, den eine alte Dienerin geöffnet bereit hält; in der Rechten trägt diese eine brennende Kerze. Nachtstück, gleichmässig schwarzer Grund. — Aus der Jugendzeit des Meisters unter Einfluss Mantegnas.

Pappelholz, parkettiert, h. 27, br. 20. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. F. Murray in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Art des **Jacobo Palma d. A.** *Genannt Palma il Vecchio; c. 1480 bis 1528; geb. in Bergamo, thätig in Venedig.*

Christus als Salvator mundi. **271**

Stehende Halbfigur; der Kopf leicht nach links geneigt; das tief kastanienbraune Haar berührt noch die Schultern; der rechte Arm liegt auf einer Brüstung, der linke auf einer grossen gläsernen Kugel, dem Symbol des Weltalls. Leuchtend pfirsichrotes Gewand, über den linken Arm fallend ein blauer Mantel, als Hintergrund dunkelgrüner Vorhang und rechts Ausblick in eine Abendlandschaft mit einem Turm.

Pappelholz, h. 72, br. 62. Der Kopf wiederholt in Form, Haltung und Beleuchtung mit leichter Verallgemeinerung den sog. Ariost in der Nationalgalerie zu London, früher Tizian, jetzt übereinstimmend Palma zugeschrieben. Dies Verhältnis wird weniger auffallend, wenn man erwägt, dass das Londoner Bild wohl überhaupt nicht Porträt, sondern ein idealer Charakterkopf ist, ähnlich den zahlreichen weiblichen von Palmas Hand. In Bezug auf den Typus vergl. noch Tizians Zinsgroschen-Christus in Dresden und Giorgiones Malteser in den Uffizien. — Erworben durch Dr. W. B., ehemals im Palazzo Giustiniani in Padua.

Spanische Kopie nach **Tizian.**

272 Danae.

Das Original in der Gemälde-Sammlung des Prado zu Madrid. Unsere Kopie ist das Werk eines spanischen, vermutlich der Nachfolge des Murillo angehörigen Künstlers vom Ende des 17. Jahrhunderts.

Geschenk von Sir Ch. Robinson in London.

Moderne Kopie nach **Tizian.**

273 Grablegung Christi.

Das Original in der Gemälde-Sammlung des Louvre zu Paris. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde.

Giovanni Cariani. *Datierte Bilder 1514—1541; thätig in Bergamo, früher oft mit Giorgione und Palma verwechselt.*

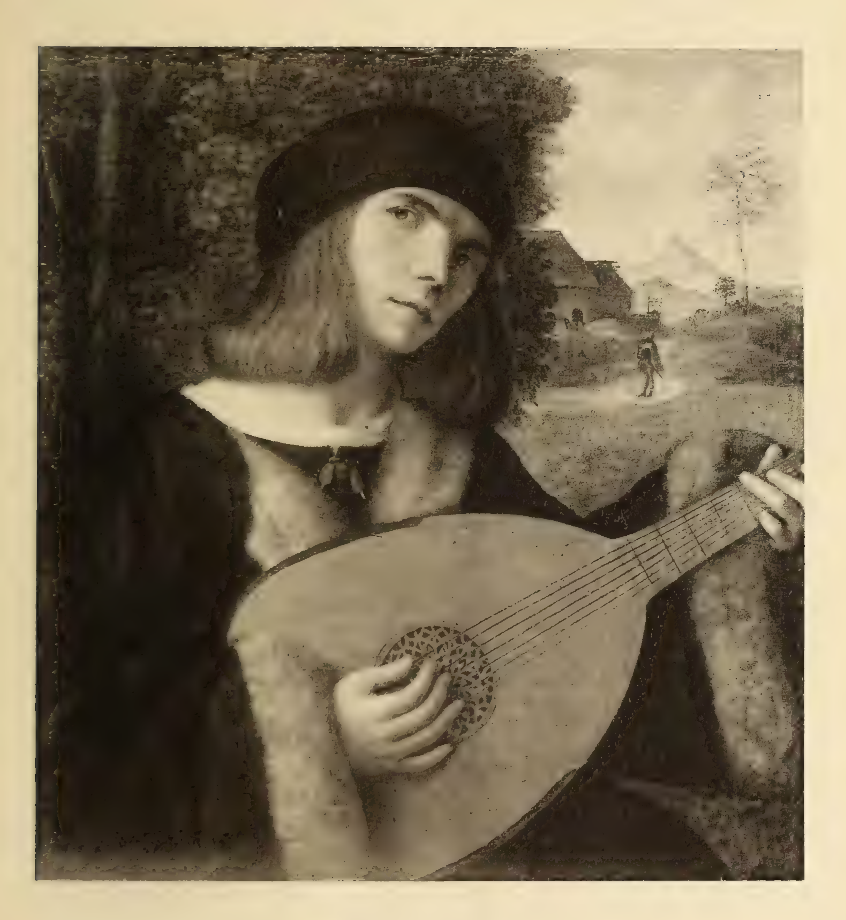
275 Bildnis eines Lautenspielers.

Halbfigur in schwarzem Gewand mit grauem Pelzbesatz, schwarzer Kappe und langem, dunkelblondem Haar. Der halb nach rechts gewandte Kopf ist leise geneigt, der melancholische Blick aufwärts gerichtet. Die Finger der rechten Hand greifen in die Saiten. Hintergrund links eine Laubmasse, rechts Ausblick auf eine bergige Landschaft.

Leinwand, h. 71, br. 65. Erworben durch Dr. W. B. aus Privatbesitz in Venedig.

Derselbe.

276 Bildnis eines vornehmen Venezianers.



275 Giovanni Cariani.



Brustbild in Dreiviertelprofil nach rechts. Ein Mann von etwa 60 Jahren mit weissem Bart und grauem, in schlichten gewellten Strähnen unter der schwarzen Mütze hervorquellendem Haupthaar. Blaues Gewand mit roten Unterärmeln. Der Daumen der rechten Hand unter dem dunklen, ärmellosen Ueberwurf durchgesteckt. Hintergrund dunkel bewölkter Himmel.

Leinwand, h. 74, br. 63. Das Bild trug früher den Namen Giorgione. Die Zuweisung an Cariani ist nicht ganz fest begründet. — Vergl. Arch. stor. dell'Arte, Serie 2da, II, 282. — Erworben durch Dr. W. B. von Stef. Bardini in Florenz.

Jacopo Robusti, genannt **Tintoretto**. *1519—1594; Venedig; Schule Tizians verbunden mit Einflüssen Michel Angelo's.*

Kreuzabnahme. **277**

Hochbild. Rechts die Kreuze und die Leiter, darunter zwei Männer, die den Leichnam mit ausgespanntem Leintuch erwarten. Links Maria ohnmächtig auf den Boden gestreckt, um sie die helfenden Frauen.

Leinwand, h. 110, br. 88. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Schule des **Tintoretto**.

Die Hochzeit zu Kana (Ev. Joh. 2,1). **278**

Skizze. In einer weiten Säulenhalle steht die Hochzeitstafel schräg nach rechts in die Tiefe. Am vorderen Ende vollzieht Christus mit segnender Geberde das

Wunder der Verwandlung des Wassers in Wein. Maria sieht mit erstaunter Geberde zu.

Gegenstück zu dem folgenden Bilde. Leinwand, h. 30, br. 41. Erworben durch Dr. W. B. aus Privatbesitz in Venedig.

Schule des **Tintoretto.**

279 Christus und die Ehebrecherin (Ev. Joh. 8, 1).

Skizze. Offene Säulenhalle. Links vorne Christus, gebückt, um auf die Erde zu schreiben. Vor ihm das ehebrecherische Weib, das zwei Pharisäer anklagen. Im Hintergrunde Volk.

Gegenstück zu dem vorigen. Leinwand, h. 30, br. 41.

Tintoretto.

280 Die Werbung des Bacchus um Ariadne.

Breitbild. Links sitzt vor einer goldgelben Draperie Ariadne, die Rechte gegen die Brust erhoben. Von rückwärts kommend will ihr Venus das Hochzeitsgeschenk, die Krone, aufs Haupt setzen. Rechts davon sitzt Bacchus, mit einer Traube in der rechten Hand. Bezeichnet links unten in Majuskeln: TENTORETO F.

Leinwand, h. 107, br. 137. Erworben durch Dr. W. B. in Paris.

Leandro da Ponte, gen. **Bassano.** *1558—1623. Bassano, Venedig.*

281 Nächtliches Mahl.

Links an einem Tische ein schmausendes junges Paar, an das ein paar Leute mit Fackeln herantreten. Rechts Hirten. Einer schürt das Feuer, ein zweiter weidet ein Lamm aus, ein dritter hält einen Spiess mit einem Huhn in der Hand. In der Mitte ein Stillleben aus Küchengeschirr, rings herum Tiere.

Leinwand, h. 93, br. 153. Erworden durch Dr. W. B. in London.

Giacomo da Ponte, gen. **Bassano**. *1510—1592. Bassano, Venedig.*

Verkündigung an die Hirten. **282**

Nächtliche Scene. Links an einem Baumstumpf ein schlafender Hirt, in der Mitte, von einer grossen Herde umgeben, eine Frau, die ein Schaf melkt. Etwas weiter rückwärts empfängt ein Hirte von einem herabschwebenden Engel die Heilsbotschaft. Im Hintergrunde eine Stadt.

Leinwand, h. 82, br. 101. Erworben durch Dr. W. B. von Antiquar Costantini in Florenz.

Alte Kopie nach **Lorenzo Lotto**. *C. 1480—1555; Venezianer; an verschiedenen Orten Oberitaliens und der Marken thätig.*

Klage um den toten Heiland. **283**

Breitbild. Fuss des Kreuzhügels. Die Mitte und rechte Hälfte des Vordergrundes ist von der ohnmächtigen Maria und ihren Begleitern eingenommen Im Mittelgrunde links tragen Joseph von Arimathia und Nicodemus den Leichnam Christi in die Grabhöhle.

Leinwand, h. 140, br. 218. Nach Berenson, Venetian painters of the Renaissance, S. 89, eine von Francesco Beccaruzzi herrührende Kopie eines Teiles von Lotto's Kreuzigung in Monte S. Giusto bei Macerata. Vergl. auch Arch. stor. dell'Arte, Serie 2da, II, S. 282. — Erworben durch Dr. W. B. von Ant. Favenza in Venedig.

Paris Bordone. *C. 1500–1571; geb. in Treviso, thätig hauptsächlich in Venedig.*

284 Heilige Familie.

Breitbild. Zerstreute Komposition in weiter, abendlich beleuchteter Hügellandschaft. Rechts Maria und Elisabeth im Gespräch, links die spielenden Kinder, weiter zurück der schlafende Joseph, im Hintergrunde Hirten und Herde.

Leinwand, h. 127, br. 185. Erworben durch Dr. W. B. im Londoner Kunsthandel.

Venezianische Schule der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

285 Kreuzabnahme.

Hochbild. In der Mitte die schräg gestellte Gruppe der Kreuze, an denen noch die beiden Schächer hängen. Das mittlere ist leer. Links vorne tragen Nicodemus und Joseph von Arimathia den Leichnam Christi auf einem Leintuch; Magdalena hat seine Hand ergriffen. Rechts die ohnmächtige Maria, der eine der Frauen beisteht, Etwas weiter rückwärts Johannes mit klagend erhobenen Händen. Schwarzer Grund. — Als Meister ist u. a. Francesco Torbido vorgeschlagen.

Schiefer, h. 52, br. 35. Erworben durch Dr. W. B. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Franciabigio (Francesco di Cristoferno). *1482—1525. Florenz.*

Darbringung im Tempel. **286**

Der Tempel von Jerusalem, als Zentralbau in einfachen Renaissanceformen dargestellt, füllt den grössten Teil der Bildfläche. Davor in kleinen Figuren die Scene: Der Hohepriester in der Mitte vor dem Altar, auf dem das Kind liegt, rechts die Eltern; wenige Zuschauer. Zu den Seiten Ausblick in heitere Landschaft.

Pappelholz, h. 75, br. 55. Aus der frühen, seine Lehrzeit bei Albertinelli verratenden Epoche. — Erworben durch Dr. W. B. von St. Bardini in Florenz.

Venezianische Schule der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Christus und die Ehebrecherin. Vgl. Anhang. **287**

d) Siebzehntes Jahrhundert.

Pietro Berettini da Cortona. *1596—1669. Cortona, Florenz, Rom.*

Märtyrertod eines Geistlichen. **320**

Der Heilige, in weissem priesterlichen Ornat, ist rückwärts zu Boden geworfen. Einer der Mörder setzt ihm den Fuss auf den Leib, um ihm den Spiess in die Brust zu stossen; von rechts schleudert ein zweiter einen Stein gegen ihn; zwei andere weiter rückwärts. In der Luft

Engel mit Palme und Kranz. — Auf die herkömmliche Darstellung der Ermordung des Dominikaners Petrus Martyr, an welche die Scene im allgemeinen erinnert, passt sie doch nicht in allen Stücken.

Leinwand, mit halbkreisförmigem Bildabschluss, h. 176, br. 99. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Annibale Caracci. *1560—1609. Bologna, Rom.*

321 Der tote Heiland.

Skizze. Der Leichnam ist auf ein blaues Tuch hingebreitet, der Rumpf verkürzt, der Kopf auf die linke Bildseite gesunken, die Knie angezogen. In der Luft drei Cherubim.

Leinwand, h. 22, br. 17. Erworben durch Dr. W. B. von Sir Ch. Robinson in London. Aus Mitteln des Legats Sengenwald.

Alte Kopie nach **Annibale Caracci**.

322 Beweinung Christi.

Maria, vor dem Grabe sitzend; das Haupt des auf dem Boden liegenden Christus ist auf ihren Schoss gebettet. Rechts spielen zwei kleine Putten mit der Dornenkrone. — Verwandte Komposition im kunsthistorischen Hofmuseum zu Wien und im Palazzo Doria in Rom.

Leinwand, h. 141, br. 152. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Sir Ch. Robinson in London.

Art des **Guercino**. *1590—1666. Cento, Bologna, Rom.*

323 Samson und Dalila.

In einer Säulenhalle sitzt Dalila mit nacktem Oberkörper; das Haupt des schlafenden Samson ist auf ihren Schoss gebettet. In der Rechten hält sie die Scheere bereit. Rückwärts hinter einer Säule dringen die Philister ein.

Leinwand, h. 172, br. 220. Geschenk von Sir Ch. Robinson in London.

Andrea Sacchi. *1598—1661. Rom.*

Bildnis eines Augustiner-Generals. 324

Kniestück. Kopf und Blick gerade aus, der Körper im Dreiviertelprofil nach links. Der Dargestellte sitzt, in der Linken ein Buch mit einem geistlichen Wappen (Korngarbe?) haltend, in einem Lehnstuhl an einem Tisch. Auf diesem Schreibgerät und ein Buch des Augustinus: De patria et libertate. Hintergrund Architektur, oben eine Draperie.

Leinwand, h. 132, br. 98. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

Salvator Rosa. *1615—1673. Neapel, Rom.*

Heroische Landschaft. 325

Breites Thal. Rechts vorne Felswand. In der Ferne links höhere Berge. Vorn links ein dürrer Baum und als Staffage-Figuren der Erzengel Raphael und Tobias. Bezeichnet links unten mit dem Monogramm SR in Verschlingung.

Leinwand, h. 121, br. 195. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Perkins in London.

Paolo Domenico Finoglia. XVII. Jahrhundert. *Neapel.*

326 Der hl. Bruno.

Der Heilige, im weissen Gewand des von ihm gestifteten Karthäuserordens, kniet, nach rechts gewendet, vor dem Bilde des Gekreuzigten.

Leinwand, h. 144, br. 124. Erworben auf einer Versteigerung bei Lepke in Berlin.

e) Achtzehntes Jahrhundert.

Vittore Ghislandi. *1655—1743. Bergamo.*

341 Männliches Bildnis.

Brustbild in leichter Wendung nach links. Der Dargestellte, ein Mann in den 40er Jahren, trägt einen tiefroten Mantel.

Leinwand in Medaillonform, h. 59, br. 46. Geschenk des Herrn James Simon in Berlin.

Giovanni Battista Tiepolo. *1693—1770; geboren und hauptsächlich thätig in Venedig, später in Würzburg und Madrid.*

342a Marienaltar.

Maria schwebt auf Wolken. Vor ihr knieen der hl. Laurentius und der hl. Antonius, jener ekstatisch zu

ihr aufblickend, dieser dem Volk zugekehrt; rechts ein andeutender Blick ins Fegefeuer.

Leinwand, oben halbrunder Abschluss, h. 220, br. 119. Erworben von Volpi in Florenz.

Aesculap. 342b

Der Gott der Heilkunde in leuchtend rotem Mantel auf einer Wolke schwebend. In der Rechten hält er ein goldenes, kandelaberfussähnliches Gestell mit einer Maske zwischen zwei Wolfsköpfen (irrtümlich herangezogenes Attribut des Serapis). Ein Putto mit der Schlange fliegt voraus. — Achteckiges Deckenfeld, ursprünglich in einer Apotheke in Venedig.

Leinwand, h. 105, br. 99. Erworben durch Dr. W. B. in Venedig.

Der hl. Rochus. 343

Skizze. Der Heilige, in gelbem Mantel mit rotem Kreuz, schwebt in Wolken. Unten seine Attribute: Pilgerhut, Kürbisflasche und Hund.

Pappe, h. 44, br. 31. Erworben durch Dr. W. B. in Venedig.

Francesco Guardi. *1712–1793. Venedig.*

Der Canal Grande in Venedig. 344a

Blick auf die Rialto-Brücke, jenseits der Fondaco dei Tedeschi, das Kaufhaus der Deutschen. Am Himmel Wolken, grelle Streiflichter.

Leinwand, h. 34, br. 53. Erworben durch Dr. W. B. in London

Derselbe.

344b Der Markusplatz in Venedig.

Der Standpunkt ist genommen zwischen der nordwestlichen Ecke der Markuskirche und dem Uhrturm über dem Eingang zur Mercuria. Die Süd- und Westseite des Platzes zeigen den Zustand vor den Veränderungen der Napoleonischen Zeit. Bewegtes Markttreiben, weisse Zelte. Sonniger Himmel.

Leinwand, h. 27, br. 46. Erworben von Hofantiquar F. Böhler in München.



[illegible]1. Domenico Theotocopulo, gen. El Griego.



E. Spanier.

Domenico Theotocopulo, gen. **El Griego**. *C. 1548 bis 1625; ein geborener Grieche, gebildet in Venedig, später und hauptsächlich in Spanien thätig.*

Madonna. **351**

Brustbild, die Augen gerade aus; weisses Kopftuch und blauer Mantel. — Bez. δομηνικος θεοτοκοπουλος ἐποιει.

Leinwand, h. 52, br. 36. Geschenk von Sir Ch. Robinson in London.

Jusepe de Ribera gen. **Spagnoletto**. *1588—1656. Valencia, Neapel.*

Die hl. Petrus und Paulus. **352**

Die beiden Apostel stehen, bis zu den Knieen sichtbar, hinter einem mit Büchern bedeckten Tisch. Petrus, in gelbem Mantel, liest in einer Schriftrolle; Paulus, in tiefgrünem Untergewand und rotem Mantel, streckt das Schwert in wuchtiger Bewegung von sich. Bez. am Tischrand: *Joseph Ribera Hispanus Valentinus civitatis Setabis academicus Romanus.*

Leinwand, h. 126, br. 112. Vgl. Loeser im Arch. stor. dell'Arte, Serie 2da, II, S. 285. Das Bild ist unter dem sichtlichen Einflusse des Caravaggio entstanden. Gestochen von Masson. — Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Rothan in Paris.

Francesco Zurbaran. *1598—1662. Sevilla.*

353 Die hl. Christine.

Ganze Figur in der Zeittracht; der wie im Tanzschritt bewegte Körper im Profil nach rechts, der Kopf in lebhafter Wendung nach aussen gedreht. In der ausgestreckten Rechten hält sie den Pfeil — das Symbol ihres Martyriums — in der Linken ein Buch. Das Kostüm besteht aus einem gelben Rock mit breiter Borte, einem blassblauen Leibchen und einer roten Manta, die an der linken Schulter mit einer Agraffe befestigt ist.

Gegenstück zu dem folgenden.

Leinwand, h. 180, br. 109. Erworben durch Dr. W. B. aus der Sammlung Ch. Butler in London.

Derselbe.

354 Junge weibliche Heilige.

Gegenstück zu dem vorigen, nach links gewendet, Kleidung ähnlich. Die Attribute Buch und Dolch kommen mehreren Heiligen zu, sodass eine sichere Benennung nicht möglich ist.

Grösse und Herkunft wie Nr. 353.

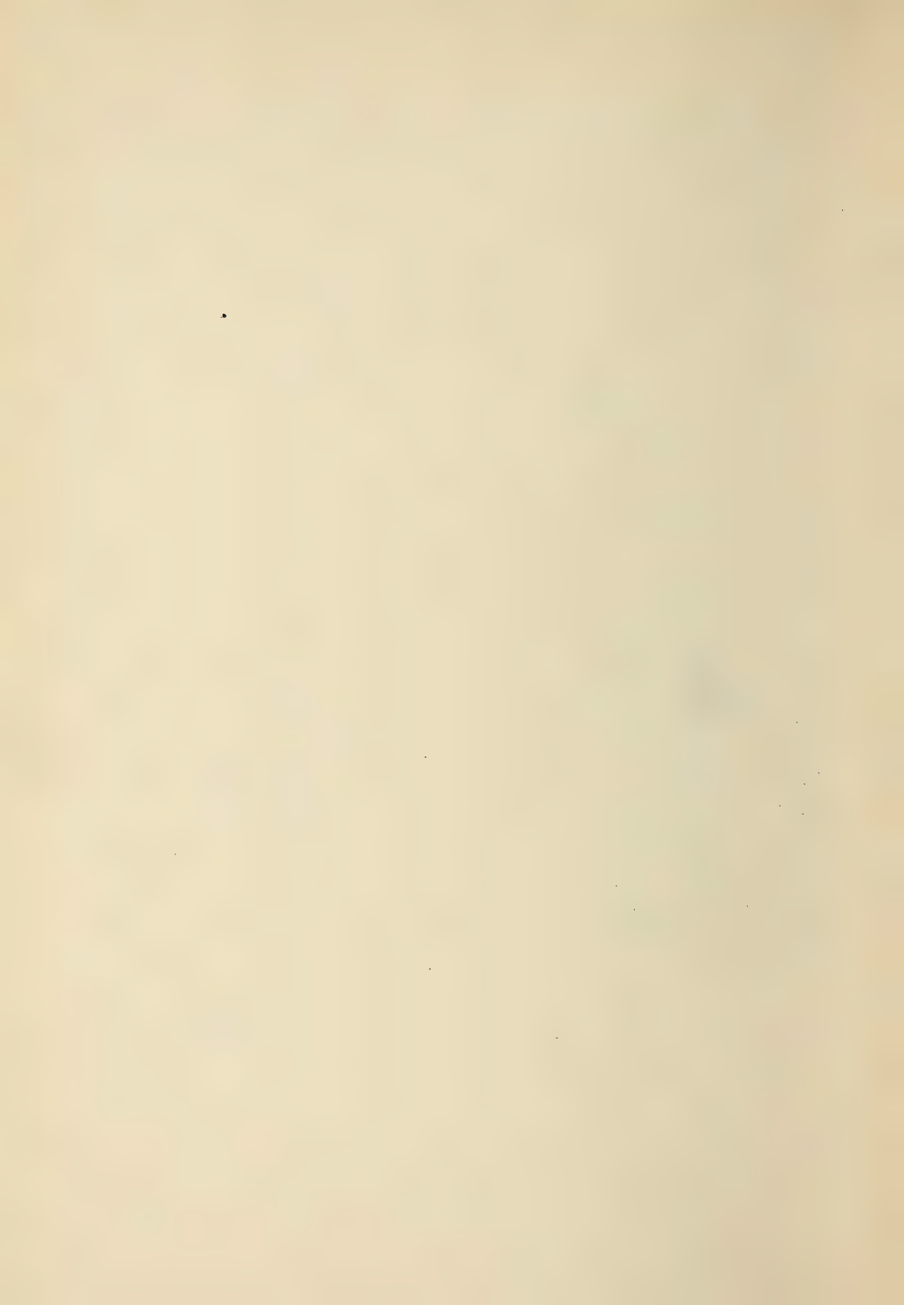


658. Francesco Zurbaran.





362. Unbekannter französischer Meister um 1530.



F. Franzosen.

Unbekannter um 1530.

Edelmann mit einem Falken. 362

Brustbild, dreiviertel nach links. Kurzer Vollbart, schwarzes Kleid und schwarzes Barett mit weisser Feder, auf der Linken ein Jagdfalke. Grüner Hintergrund.

Eichenholz, h. 33, br. 25. Unsere in der ersten Auflage vorgeschlagene Zuweisung an Corneille de Lyon hat sich, nachdem wir dessen Bilder in Chantilly kennen gelernt haben, als nicht haltbar erwiesen. Noch weniger kann von Clouet die Rede sein, dem das Bild früher zugeschrieben wurde. In den niederländisch-französischen Kreis muss unser Unbekannter indes gehören. — Erworben durch Dr. W. B. aus der Versteigerung Magnac in London.

Französische Schule des XVII. Jahrhunderts.

Teufelsaustreibung. 363

Skizze. In der Mitte Johannes Thaumaturgus, Bischof von Polybotus in Phrygien, von einer zahlreichen Menge gefolgt. Er bespricht mit segnender Gestus einen von zwei Männern gehaltenen Besessenen, durch dessen Mund die Teufel entweichen. Links ein Hügel mit Gebäuden.

Leinwand, h. 31, br. 47. Aus dem Nachlass Dock erworben.

Claude Gellée, gen. **Lorrain**. *1600—1682; geb. in Lothringen, thätig in Rom.*

364 Italienische Landschaft mit der Flucht nach Aegypten.

Im Mittelgrund ein Fluss mit steilen Ufern und hoher Bogenbrücke, rechts Bäume. Im Vordergrunde Maria mit dem Kinde auf dem Esel, Joseph, einen Hirten ansprechend, der sein Vieh nach rechts über eine hölzerne Brücke treibt. Rosige Abendwolken. Bezeichnet am Rande der Holzbrücke: Claudio. in. f. Roma, 1647.

Kupfer, h. 40, br. 52. Erworben durch Dr. W. B. von Sedelmeyer in Paris, früher im Palazzo Sciarra in Rom. — Aus der ersten, der sog. goldenen Periode des Meisters. Vergl. Jacob Burckhardt, Der Cicerone (1. Auflage), S. 1054. Die Staffage von italienischer Hand, vielleicht von Filippo Lauri.

Gaspard **Dughet** gen. **Poussin**. *1613—1675; geb. und thätig in Rom, Schüler des Nic. Poussin.*

365 Italienische Landschaft.

Kleiner, links und rechts von hohen Baumgruppen umstandener Waldsee. Vorn in der Mitte sind an einem Wege zwei Hirten gelagert, am jenseitigen Ufer tränkt ein Schäfer seine Herde. Im Mittelgrunde die Langseite einer Basilika mit einem Turme, an den sich eine antike Tempelfront lehnt.

Leinwand, h. 71, br. 94. Erworben durch Dr. W. B. in London.



368. Antoine Watteau.



François Millet *1642—1674; Antwerpen, Paris, Schüler des L. Francken, an dem Muster Poussins weitergebildet.*

Landschaft mit der Flucht nach Aegypten. **366**

Joseph, den Esel am Leitseil führend, und Maria mit dem Kinde überschreiten auf schmalem Stege einen Bach. Links vorne stösst ein Schiffer seinen Kahn vom Ufer. Im Mittelgrunde ein Gehöft und ein rundes Kastell. Im Hintergrunde blaue Berge.

Leinwand, h. 29, br. 38. Erworben durch Dr. W. B. in London.

Derselbe.

Seelandschaft. **367**

Aus der Tiefe zieht sich ein Fahrweg gegen einen grossen Baum im Vordergrunde links, an dem ein Hirt mit einer andern Person im Gespräch ist. In dem tiefliegenden Mittelgrunde ein paar Hühner in einem Hain. Weit hinten ein See mit hohen, bergigen Ufern, rechts in einer Bucht eine Stadt.

Leinwand, h. 54, br. 64. Aus Privatbesitz in München.

Antoine Watteau. *1684—1721. Valenciennes, Paris.*

Die Geschirrputzerin. **368**

Im Vorhof eines verfallenen Gebäudes reinigt eine junge Frau Zinngeschirr. Rechts auf dem Treppenabsatz ein Mann mit einem Besen; er sieht zu einem zweiten empor, der einen Korb aus dem Fenster des Obergeschosses hinausreicht.

Leinwand, h. 53, br. 44. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris. — Eines der seltenen, meist nur aus Stichen bekannten, Frühwerke des Meisters, die ganz unter dem Einflusse der niederländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts geschaffen sind.

Nicolas Lancret. *1690—1743; geb. und thätig in Paris.*

369 Gartengesellschaft.

Park. Zwei Heren in den Charaktermasken der italienischen Komödie tanzen und gestikulieren vor den erstaunten, lachenden Damen.

Leinwand, h. 29, br. 26. Erworben durch Dr. W. B. von E. Warneck in Paris.

Französische Schule des XVIII. Jahrhunderts.

370 Maria mit dem toten Christus.

Skizze.

Leinwand, h. 27, br. 40. Erworben durch Dr. W. B.

Philippe de Champaigne (?). *1602—1674, Brüssel, Paris.*

371 Bildnis des Hugues de Lionne.

Ovales Brustbild, dreiviertel nach rechts, die Augen auf den Beschauer gewendet. Blondes, schon etwas dünnes Haar nach der Mode von 1660, Spitzenkragen, schwarzes Damastkleid, darüber das blaue Band des Ordens vom Heiligen Geiste. H. de Lionne, Marquis

von Berni und Seigneur von Fresne, geb. in Grenoble 1611, gestorben 1671, Minister Ludwigs XIV.

Leinwand, oval, h. 71, br. 60. Die Feststellung der Persönlichkeit auf Grund des grossen Bildes von Ph. de Champaigne im Museum von Grenoble: Ludwig XIV., assistirt von vier anderen Rittern vom Heiligen Geist, nimmt des Königs Bruder, den Herzog von Anjou, in den Orden auf. Wiederholung in Versailles. Der letzte Ritter rechts ist Hugues de Lionne. Der Umstand, dass er den Kopf ungehöriger Weise von der Ceremonie wegwendet, deutet darauf, dass Ph. de Champaigne ihn nicht nach dem Leben, sondern nach einer bildlichen Vorlage gemalt hat. Diese Vorlage nun ist offenbar unser Bild (beziehungsweise, um uns ganz vorsichtlich auszudrücken, das Original unseres Bildes). Aber dass es von Champaigne gemalt sei, ist damit noch nicht bewiesen; auch die Malweise überzeugt uns nicht unbedingt. Es giebt einen der Beschreibung nach sehr ähnlichen Stich von Robert Nanteuil (Robert Dumesnil IV, p. 127). Der Umstand, dass Lionnes Sohn Jules Paul Abt von Maursmünster war, erklärt, wie das Bild ins Elsass gekommen ist. Letzter Besitzer Canonicus Dacheux in Strassburg.

Anhang.

Italienische Bildhauerwerke des XV. und XVI. Jahrhunderts.

Allessandro Vittoria. † *1605; Venedig.*

376 Bildnis eines venezianischen Beamten.

Büste mit Brustausschnitt, auf niedrigem Volutensockel. Etwas nach links gewandt, mit vollem Bart und kahlem Kopf. Im Staatskleid, über der linken Schulter ein Mantelteil.

Gebrannter Thon, h. 82. Erworben durch Dr. W. B. in London aus der Versteigerung der Sammlung Cavendish-Bentinck.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.

377 Maria mit dem Kinde.

Hochrelief ohne Grund. Bemalten Stuck. Maria, in halber Figur, hält auf der Linken das Kind, das sich scheu an ihren Hals schmiegt. Auf dem Sockel unleserliche Spuren einer aufgemalten Inschrift. — Ein zweites Exemplar im Berliner Museum, Nr. 109. —

Vergl. Bode und Tschudi, Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epoche. S. 35 und Tafel III.

H. 65, br. 44. Erworben durch Dr. W. B.

Luca della Robbia.

Maria mit dem Kinde. **378**

Flachrelief. Stuck mit einfacher, die Farbe gebrannten Thons nachahmender Bemalung. Die Madonna, in ganzer Figur, hält auf dem Schosse das Christuskind, das mit der Rechten die Mantelschliesse fasst; in der Linken hält es einen Vogel. In den oberen Ecken je ein Cherub. — Vgl. das Exemplar im South-Kensington-Museum.

H. 49, br. 30. Erworben durch Dr. W. B.

Art des **Luca della Robbia.**

Maria mit dem Kinde. **379**

Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt und unglasiert. Medaillon. Die Madonna, eine Halbfigur, hält auf der Linken das mit dem Ende ihres Schleiers spielende Christuskind.

H. 40, br. 35. Erworben durch Dr. W. B.

Donatello.

Maria mit dem Kinde. **380**

Flachrelief. Stuck bemalt. Mit Dreiachtel-Abschluss. Die Madonna, in halber Figur, im Profil nach rechts, neigt

sich zu dem mit einem Hemdchen bekleideten Christuskinde nieder, das sie liebkosend umfasst. — Freie Stuckwiederholung des als Madonna Pazzi bekannten Marmorreliefs im Berliner Museum (Nr. 39). Vgl. Bode & Tschudi a. a. O. S. 15 und Tafel X.

H. 68, br. 52. Erworben durch Dr. W. B. in Berlin.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.

381 Maria mit dem Kinde.

Flachrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. Maria, in halber Figur, hält mit beiden Händen das nackt neben ihr auf einer Brüstung stehende Kind. Kleid und Mantel blau, ersteres, wie auch der ebenfalls blaue Grund mit goldenen Sternen verziert. — Sockel mit spätgotischer Masswerkfüllung. Die Umrahmung wird von zwei gedrehten Säulchen und einem flachen Bogen gebildet. Im Giebeldreieck darüber die Halbfigur eines Engels. — Könnte vom sog. Meister der Pellegrinkapelle herrühren.

H. 71, br. 35. Erworben durch Dr. W. B.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.

382 Maria mit dem Kinde.

Hochrelief, ohne Grund. Stuck mit alter teilweise erneuter Bemalung.

Die Madonna in halber Figur, hält das nackt auf einer

Brüstung stehende Kind, das zu ihr aufblickt, mit beiden Händen. An der Vorderseite der Brüstung ein Ranken-Ornament.

H. 54, br. 34. Erworben durch Dr. W. B.

Antonio Rossellino.

Maria mit dem Kinde. 383

Flachrelief. Stuck, bronziert und vergoldet, in reichem architektonischem Rahmen. Die Madonna, im Dreiviertelprofil nach rechts, sitzt in einem Stuhle und hält das Kind auf dem Arm. Auf dem Grunde ein Blumengehänge.

Vgl. Nr. 70 und 72 des Berliner Museums (Bode & Tschudi a. a. O. S. 25, Tafel II und VII).

H. 59, br. 33. Erworben durch Dr. W. B.

Florentiner Meister gegen 1450.

Maria mit dem Kinde. 384

Hochrelief ohne Grund. Stuck bemalt. Maria, in halber Figur, hält das mit segnend erhobener Rechten auf einer Brüstung stehende Christuskind. Am Sockel zwei Putten mit einem Schriftband, an jeder Ecke ein Wappenschild. — Noch der Art des Luca della Robbia verwandt.

H. 48, br. 33. Erworben durch Dr. W. B.

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Maria mit dem Kinde. 385

Hochrelief. Stuck, alt bemalt und vergoldet. Halbkreisförmiger Abschluss. Maria, in Halbfigur, im Profil nach rechts, hält mit beiden Händen das nackte, ihren Hals mit den Armen umfassende Christkind. Kleid rot, Mantel und Haare vergoldet, der blaue gestirnte Grund erneuert. — Vermutlich Schule des Donatello. Ein anderes Exemplar im Berliner Museum, Nr. 51. — Vgl. Bode & Tschudi a. a. O. 19 und Tafel IV.

H. 67, br. 50. Erworben durch Dr. W. B.

Florentiner Meister um 1450.

386 Maria mit dem Kinde.

Flachrelief. Stuck, bemalt. Die Madonna, in halber Figur, hält das lachend ihr Schleierende erfassende Christuskind zärtlich an sich.

H. 62. br. 40. Erworben durch Dr. W. B.

Antonio Rossellino nach 1450.

387 Anbetung des Christuskindes.

Hochrelief. Stuck, bemalt, in alter architektonischer Holzumrahmung. Die Madonna, bis zu den Knieen sichtbar, auf einem Stuhle sitzend, betet mit gefalteten Händen das auf ihrem Schosse liegende Christuskind an. Seitwärts und rückwärts zwei kleine Engel und der Johannesknabe. Auf einem Spruchbande, das vom Christuskinde gehalten wird, die aufgemalte Inschrift: VERBVM G. Am Sockel: AVE MARIA GRATIA TECVM BENEDECTA

(sic) TV . . . — Eine Terrakotta mit der gleichen Komposition im Museum von S. Maria Nuova in Florenz. — Vergl. Schmarsow in der Festschrift zu Ehren des Kunsthistorischen Instituts in Florenz, S. 64 (m. Abb.), der sie dem Luca della Robbia zuschreibt. Auch im neuesten Bande der Gallerie nazionali ist davon die Rede. Dort nennt man sie donatellesk.

H. 72, br. 48. Erworben durch Dr. W. B.

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Maria mit dem Kinde. 388

Hochrelief in altem Holzrahmen. Stuck, bemalt und vergoldet. Die Madonna, bis zu den Knieen sichtbar, hält das mit einem Vogel spielende Kind auf ihrem Schosse. Auf dem Grunde Kandelaber mit Blumengewinde.

H. 75, br. 48. Erworben durch Dr. W. B.

Florentiner (?) Meister. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Maria mit dem Kinde. 389

Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt und unglasiert. Mit halbkreisförmigem Muschelabschluss. Die Madonna, in halber Figur, hält mit beiden Händen das nackte, lebhaft von ihr wegstrebende Kind.

H. 86, br. 60. Erworben durch Dr. W. B.





ZWEITE ABTEILUNG.

MODERNE GEMÄLDE

XIX. Jahrhundert.



Emmanuel Benner; *geb. zu Mülhausen 1836, gest. zu Nantes 1896. Schüler von seinem Vater Benner-Fries.*

Magdalena. 401

Bezeichnet Emmanuel Benner 1886.

Leinwand, h. 128, br. 172.

Eugène Beyer; *geb. zu Strassburg 1817, gest. zu Nîmes 1893. Schüler von Gabriel Guérin und Daniel Beyer zu Strassburg und P. Delaroche zu Paris.*

Römische Damen. 402

Bez. Eugène Beyer 1848.

Lwd., h. 152, br. 227.

Derselbe.

Bildnis der Mutter des Künstlers. 403

Bez. Beyer Eugène 1856.

Lwd., h. 130, br. 99. Geschenk des Herrn Rechtsanwalt Dr. Adolphe Riff, Strassburg.

Derselbe.

404 In der Bauernstube.

Lwd., h. 36, br. 45. Vermächtnis Michel Blanck, Architekt, Strassburg.

Derselbe.

405 Die Verbrennung der Juden in Strassburg (14. Februar 1349).

Bez. Beyer Eugène 1857.

Lwd., h. 148, br. 196. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg, gegründet 1832.

Victoire Blaise. *Thätig in Strassburg, 1856.*

Bauernmädchen (Studienkopf).

406 Bez. V. Blaise.

Lwd., h. 40, br. 31. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

François Bocion; *geb. zu Ouchy bei Lausanne 1828. Schüler von Gleyre.*

407 Bei Evian am Genfersee.

Bez. F. Bocion 1883.

Lwd., h. 30, br. 47. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Gustave Brion; *geb. zu Rothau 1824, gest. zu Paris 1877. Schüler von Gabriel Guérin.*

408 Bauernhochzeit.

Bez. G. Brion 73.

Lwd., h. 100, br. 158.



410. Gustave Brion.



Derselbe.

Wallfahrer auf dem Odilienberge. **409**

Bez. G. Brion 77.

Lwd., h. 101, br. 178.

Derselbe.

Sonntags-Andacht zu Hause im Elsass. **410**

Oelskizze.

Bez. Vente Brion.

Lwd., h. 71, br. 57.

Derselbe.

Der Hausierer. **411**

Bez. G. Brion 77.

Lwd., h. 59, br. 49. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Derselbe.

Die Rückkehr von der Weide. **412**

Bez. G. Brion 1857.

Lwd., h. 90, br. 64. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Derselbe.

Dame am Rosenbeet. **413**

Bez. G. Brion 75.

Lwd., h. 54, br. 45. Geschenk des Herrn Architekt Auguste Schoop, Strassburg.

Félix-Saturnin Brissot de Warville; *geb. zu Sens (Yonne) 1818, gest. zu Versailles 1892.*

414 Die Heimkehr.

Bez. F. Brissot.

Lwd. h. 87, br. 104. Vermächtnis Gustave Bergmann, Strassburg.

Alexandre-François Caminade; *geb zu Paris 1783, gest. zu Paris 1862. Schüler von David und Mérimée.*

415 Die heilige Martha.

Bez. Caminade.

Lwd. h. 59, br. 49. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Alexandre-Marie Colin; *geb. zu Paris 1798, gest. zu Paris 1875. Schüler von Girodet-Trioson.*

416 Fischerfamilie.

Bez. A. Colin 1843.

Lwd., h. 45. br. 53. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.



417. Jean-Baptiste-Camille Corot.



Jean-Baptiste-Camille Corot; *geb. zu Paris 1796, gest. zu Paris 1875. Schüler von Michallon und Bertin.*

Der Weiher von Ville-d'Avray. (Im Hintergrund die Wohnung des Künstlers.) **417**

Bez. Corot.

Lwd., h. 47, br. 65. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Georg-Alexander Daubner; *geb. zu Berlin 1865.*

Gänseherde im Rheinwalde. **418a**

Bez. G. Daubner.

Lwd., h. 68, br. 109. Geschenk einer Gruppe Strassburger Kunstfreunde.

Alexandre-Gabriel Decamps; *geb. zu Paris 1803, gest. zu Fontainebleau 1860. Schüler von Bouhot und Abel de Pujol.*

Landschaft. **418b**

Bez. D.

Lwd., h. 48, br. 60. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Alexandre Defaux; *geb. zu Bercy (Seine) 1826. Schüler von Corot.*

Haus im Walde von Senard. **419**

Bez. A. Defaux.

Lwd., h. 88, br. 157.

Anton Dieffenbach; *geb. zu Wiesbaden 1831. Schüler von Jordan, Daubigny, Diaz und Corot.*

420 Waldpartie im Hohwald.

Bez. A. Dieffenbach.

Lwd., h. 115, br. 145.

Alexandre Dubuisson; *geb. zu Lyon 1805, gest. zu Lyon 1875. Schüler von Hersent.*

421 Pferdepost.

Bez. Adre Dubuisson 1843.

Lwd., h. 26, br. 38. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Karl von Enhuber; *geb. zu Hof im Voigtlande 1811, gest. zu München 1867.*

422 Der müde Handwerksbursche.

Bez. K. v. E. fec. 1855.

Lwd., h. 35, br. 30. Vermächtnis Michel Blanck, Architekt, Strassburg.

Eloi-Firmin Féron; *geb. zu Paris 1802, gest. zu Conflans (Seine-et-Oise) 1876. Schüler von Gros.*

423 Kleber's Leichenbegängnis in Aegypten.

Bez. Féron 1842.

Lwd., h. 480, br. 629.

Martin Feuerstein; *geb. zu Barr 1856. Schüler von L. von Lœfftz und W. von Diez.*

Erbauung des ersten Kirchleins in Marienthal. **424**

Oelskizze zu dem Wandbilde in der Kirche zu Marienthal.

Lwd., h. 35, br. 49.

Derselbe.

Die Speisung der Fünftausend. **425**

Aquarell.

Bez. Martin Feuerstein.

Pappe, h. 45, br. 51. Geschenk Seiner Durchlaucht des Herrn Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

François-Louis Français; *geb. zu Plombières 1814, gest. zu Paris 1897. Schüler von Gigoux und Corot.*

Ansicht von Antibes. **426**

Bez. Français 1894.

Lwd., h. 55, br. 77.

L. Francos. *Thätig in Paris, 1879.*

Spanische Reiter. **427**

Bez. L. Francos.

Holz, h. 54, br. 41. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

José Frappa; *geb. zu Saint-Etienne (Loire) 1854. Schüler von Pils.*

428 Ein Schäflein unter den Wölfen.

Bez. José Frappa.

Lwd., h. 60, br. 86. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Charles-Théodor Frère; *geb. zu Paris 1815, gest. zu Paris 1888. Schüler von Roqueplan.*

429 Der Esel.

Bez. Ch. Frère.

Holz, h. 21, br. 33. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Gustav Gaupp; *geb. zu Markröningen in Württemberg 1844. Schüler von Piloty.*

430 Brandschatzung eines Klosters.

Bez. G. Gaupp 1876.

Lwd., h. 142, br. 256.

Victor-Gabriel Gilbert; *geb. zu Paris. Schüler von Adam, Levasseur und Busson.*

431 Lesende Geflügelhändlerin.

Bez. V. Gilbert.

Lwd., h. 45, br. 53.

Karl Girardet; *geb. zu Locle (Schweiz) 1813, gest. zu Neuenburg 1871. Schüler von Léon Cogniet.*

Strasse in Kairo. **432**

Bez. Karl Girardet 1849.

Lwd., h. 31, br. 40. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Derselbe.

Abendstimmung in Kairo. **433**

Bez. Karl Girardet 1842.

Holz, h. 35, br. 55. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Eugène Glück; *geb. zu Altkirch 1820, gest. zu Paris 1898. Schüler von Gabriel Guérin und Léon Cogniet.*

Ankunft der Züricher in Strassburg 1576. **434**

Bez. Eug. Glück.

Lwd., h. 130, br. 98.

Th. Grætz; *geb. zu Altona 1859. Schüler von L. von Lœfftz-München.*

Auf dem Wege zur Weide. **435**

Bez. Th. Grætz 5/9 83.

Holz, h. 45, br. 39.

Adolphe-François Grison; *geb. zu Bordeaux 1845. Thätig in Strassburg 1872—1885. Schüler von Lequien.*

436 Im Familienkreise.

Bez. Grison.

Lwd., H. 123, br. 102.

Lucien-Alphonse Gros; *geb. zu Wesserling 1845. Schüler von Meissonier.*

437 Das Mittagessen.

Bez. L. Gros 1875.

Lwd., h. 95, br. 102.

Gabriel-Christophe Guérin; *geb. zu Kehl 1790, gest. zu Hornbach 1846. Schüler von Regnault.*

438 Die Jungfrau mit dem Jesusknaben.

Lwd., h. 112, br. 86.

Derselbe.

439 Bildnis des François-Xavier-Antoine de Kentzinger, Maire von Strassburg (1815—1830).

Lwd., h. 113, br. 78.

Félix Haffner; *geb. zu Strassburg 1818, gest. zu Ménil-Amelot (Seine-et-Oise) 1875. Schüler von Sandmann.*

440 Der Markt zu Schlettstadt.

Bez. Felix Haffner.

Lwd., h. 128, br. 98. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Emil Hallatz; *geb. in Frankfurt a. O. 1837. Schüler von Steffek und der Pariser Schule.*

Holzhauer im Walde. **441**

Bez. E. Hallatz.

Lwd., h. 76, br. 135.

Edouard-Jean-Conrad Hamman; *geb. zu Ostende 1819, gest. zu Paris 1888. Schüler von N. de Keyser.*

Lagune in Venedig. **442**

Bez. Ed. Hamman 66.

Lwd., h. 39, br. 59. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Ernest-Victor Hareux; *geb. zu Paris 1847. Schüler von Busson, Bin, Trottin, Pelouse et Levasseur.*

Stillleben (Trauben). **443**

Bez. E. Hareux.

Lwd., h. 33, br. 58. Vermächtnis Gustave Spach, Strassburg.

Friedrich Helmsdorf; *geb. zu Magdeburg 1783, gest. zu Karlsruhe 1852; thätig in Strassburg 1823.*

Ruine Hochbaden. **444**

Bez. E. Helmsdorf ad nat. pinx. et compos. 1832 Karlsruhe.

Lwd., h. 50, br. 40. Geschenk des Herrn Adrien Frantz, Strassburg.

Derselbe.

445 Kreuzweg im Gebirge.

Bez. F. Helmsdorf 1818 ad nat. pinx. et comp.

Lwd., h. 50, br. 40.

Derselbe.

446 Kreuzweg im Gebirge.

Bez. F. Helmsdorf ad nat. pinx. 1815.

Lwd., h. 58, br. 47.

Jules Holzapffel; *geb. zu Strassburg 1830, gest. zu Paris 1866. Schüler von Léon Cogniet.*

447 Das Waisenkind.

Bez. J. Holzafel 1851.

Lwd., h. 61, br. 74.

Léon Hornecker; *geb. zu Strassburg (Neuhof-Ganzau) 1864. Schüler von Gysis und L. von Lœfftz.*

448 Bildnis einer alten Frau.

Bez. Léon Hornecker 1895.

Lwd., h. 80, br. 65.



448. Léon Hornecker.



Claudius Jacquand; *geb. zu Lyon 1805, gest. zu Paris 1878.*

Lesender Kapuziner (Studienkopf). **449**

Bez. Claudius Jacquand à Alexandre Dumas, septembre 1850.

Lwd., h. 71, br. 58. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Gustave-Adolphe Jundt; *geb. zu Strassburg 1830, gest. zu Paris 1854. Schüler von Drolling und Biennoury.*

Des Sonntags im Grossherzoglichen Museum. **450**

Bez. G. Jundt 1877.

Lwd., h. 83, br. 121.

Derselbe.

Heumacherin. **451**

Bez. G. Jundt.

Lwd., h. 108, br. 148.

Derselbe.

Nähendes Bauernmädchen. **452**

Bez. G. Jundt 1885.

Holz, h. 34, br. 27. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Adolphe Kirstein; *geb. zu Strassburg 1814, gest. zu Königsfeld 1873. Schüler von Bertin.*

453 Landschaft.

Bez. Ad. Kirstein 1870.

Lwd., h. 62, br. 54.

Derselbe.

454 Landschaft.

Bez. A. Kirstein 1848 Strasb.

Lwd., h. 42, br. 62. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Alex Kreyder; *geb. zu Andlau 1839. Schüler von Laville, Fuchs und Français.*

455 Blumen.

Bez. A. Kreyder.

Lwd., h. 149, br. 114.

Emile Lambinet; *geb. zu Versailles 1819, gest. zu Bougival 1878. Schüler von Drolling und H. Vernet.*

456 Landschaft.

Bez. Emile Lambinet 1855.

Holz, h. 33, br. 60. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Zacharie-Charles Landelle; *geb. zu Laval (Mayenne) 1821. Schüler von P. Delaroche und Ary Scheffer.*

Die Frauen von Jerusalem. **457**

Bez. Ch. Landelle.

Lwd., h. 80, br. 56. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Jean-Charles Langlois; *geb. zu Beaumont-en-Auge (Calvados) 1789, gest. zu Paris 1870. Schüler von Gros, Girodet und H. Vernet.*

Schlacht von Borodino. **458**

Bez. C. Langlois 1822.

Eisenblech, h. 68, br. 84.

Eugène Laville; *geb. zu Zabern 1814, gest. zu Paris 1869.*

Grossmütterlicher Unterricht. **459**

Bez. E. Laville.

Holz, h. 40, br. 32. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Marie Léautez. *Thätig in Troyes 1883.*

Nussbäume in Champagne. **460**

Bez. Marie Léautez 1882.

Lwd., h. 117, br. 216. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Gustave-Edouard Le Sénéchal de Kerdréoret; *geb. zu Hennebont (Morbihan) 1860. Schüler von P. A. Cot und Vollon.*

461 Fischerinnen an der Mündung der Somme.

Bez. le Sénéchal.

Lwd., h. 130, br. 161.

Max Liebermann; *geb. zu Berlin 1849 Schüler von Verlat.*

462 Holländische Waisen.

Bez. Max Liebermann.

Lwd., h. 101, br. 149.

Karl August Lindemann-Frommel; *geb. zu Markirch im Elsass 1819, gest. zu Rom 1891. Schüler von C. Frommel und Rottmann.*

463 Auf der Insel Capri.

Bez. Lindemann-Frommel Rom 1874.

Lwd., h. 53, br. 35. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Willem Linnig. *Thätig in Antwerpen 1847.*

464 Der kleine Savoyarde.

Bez. W. Linnig 54.

Holz, h. 57, br. 71. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Frédéric-Théodore Lix; *geb. zu Strassburg 1830, gest. zu Paris 1897. Schüler von Gabriel Guérin.*

Die Verbrennung der Juden in Strassburg (14. Februar 1349). **465**

Bez. F. Lix.

Lwd., h. 366, br. 500.

Charles Lizé; *geb. zu Elbeuf. Schüler von G. Ferrier und Flameng. Thätig in Rouen 1886.*

In dem Walde. **466**

Bez. C. Lizé.

Lwd., H. 122, br. 180. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Leberecht Lortet; *geb. zu Oullins bei Lyon 1828, gest. zu Oullins 1891.*

Landschaft (Sainte-Victoire et la Vallée de l'Arc [Aix en Provence]). **467**

Bez. L. Lortet.

Lwd., h. 62, br. 92. Vermächtnis Gustave-Adolphe Beyer, Architekt, Strassburg.

Jules-Edouard Magy; *geb. zu Metz. Schüler von E. Loubon.*

Die Karawane. **468**

Bez. Jules Magy 63.

Lwd., h. 104, br. 164. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Prosper Marilhat; *geb. zu Vertaizon (Puy-du-Dôme) 1801, gest. zu Paris 1847. Schüler von Roqueplan.*

469 Beduinen-Karawane über einen Fluss setzend.

Bez. P. Marilhat.

Lwd., h. 31, br. 40. Geschenk des Herrn Pierre Jacques, Heming (Lothringen).

Constance von Münch-Bellinghausen. *Thätig in Graz (Oesterreich).*

470 Spirea. Studie nach der Natur.

Aquarell.

Bez. Const. Münch. Gastein. 13 août 1887.

H. 53, br. 36.

Dieselbe.

471 Makartgräser. Studie nach der Natur.

Aquarell.

Bez. Const. Münch. Meran. 5. Juni 1888.

H. 72, br. 52.

Benjamin Netter; *geb. zu Strassburg 1801. Schüler von L. Cogniet.*

472 Im Walde von Fontainebleau.

Bez. B. Netter.

Lwd., h. 143, br. 198.

Pierre-Justin Ouvrié; *geb. zu Paris 1806, gest. zu Rouen 1879. Schüler von Abel de Pujol und Chatillon.*

Moselufer. **473**

Bez. Justin Ouvrié 1861.

Holz, h. 27, br. 36. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Camille-Alfred Pabst; *geb. zu Heiteren bei Colmar 1821, gest. zu Paris 1898. Schüler von Ch. Comte.*

Die Nudeln. **474**

Bez. Alfred Pabst.

Lwd., h. 87, br. 66.

Félix-Henri-Emmanuel Philippoteaux; *geb. zu Sedan 1815, gest. zu Paris 1884. Schüler von L. Cogniet.*

Episode des Feldzugs in Frankreich 1814. **475**

Bez. F. Philippoteaux.

Lwd., h. 63, br. 89. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Augustin-Théodule Ribot; *geb. zu Saint-Nicolas-d'Attez (Eure) 1823, gest. zu Paris 1891. Schüler von Glaize.*

Lesendes Mädchen (Studienkopf). **476**

Bez. A. Ribot.

Lwd., h. 53, br. 45. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

François-Joseph Sandmann; *geb. zu Strassburg 1805, gest. zu Wien 1850 (?).*

477 Landschaft.

Aquarell.

Bez. Sandmann.

H. 43, br. 57. Vermächtnis Professor Dr. Joseph Alexis Stoltz, Andlau.

Joseph Sattler; *geb. zu Schrobenhausen (Oberbayern) 1867.*

478 Die Grenze.

Federzeichnung, farbig.

Bez. J. S.

Lwd., h. 51, br. 43. Geschenk Seiner Durchlaucht des Kaiserlichen Statthalters von Elsass-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

Emil Philipp August Schneider; *geb. zu Illkirch-Grafenstaden 1873.*

479a Bildnis einer Rumänierin (Frl. S. N.) (Bildnisstudie).

Bez. E. Schneider 97.

Lwd., h. 89, br. 69. Geschenk Seiner Durchlaucht des Kaiserlichen Statthalters von Elsass-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

Jean-Victor Schnetz; *geb. zu Versailles 1787, gest. zu Paris 1870. Schüler von David, Regnault, Gros und Gerard.*

Italienische Bauern während des Krieges auf der Flucht. **479b**

Bez. V^or Schnetz.

Lwd., h. 72, br. 61. Geschenk des Herrn Joseph Reinach, Paris.

Jules-Théophile Schuler; *geb. zu Strassburg 1821, gest. zu Strassburg 1878. Schüler von Drolling und Paul Delaroche.*

Pfänderspiel im Elsass im 18. Jahrhundert. **480**

Bez. Théophile Schuler 1863.

Lwd., h. 116, br. 198.

Derselbe.

Münsterbau. **482**

Federzeichnung, farbig.

Bez. Théophile Schuler.

H 119, br. 169. Geschenk des Herrn Ernest Lauth, Strassburg.

Derselbe.

Gebet der Bergwerksarbeiter in Pechelbronn (Unter-Elsass). **483**

Grau in Grau.

Bez. Théophile Schuler 1864.

Lwd., h. 64, br. 88. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Derselbe.

484 Strassburger Hochzeit, Ende des 17. Jahrhunderts.

Oelskizze.

Bez. Th. Schuler.

Lwd. auf Holz, h. 43, br. 30. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Max Schüler; *geb. zu Frankfurt 1854. Studierte auf der Düsseldorfer Akademie, dann in München, zuletzt in Paris.*

485a Bildnis des Feldmarschalls von Manteuffel.

Ohne Bezeichnung.

Lwd., h. 151, br. 99.

Charles-Auguste Schwartz; *geb. zu Strassburg 1841.*

485b Strasbourg, août 1860.

Lwd., h. 40, br. 31. Geschenk des Künstlers.

Hans-Victor-Emmanuel-Lothar von Seebach; *geb. zu Fessenbach bei Offenburg (Baden) 1853. Schüler von Ferdinand Keller.*

486 Speisung in Sankt-Marx (Armenverwaltung-Strassburg).

Oelskizze.

Bez. Lothar von Seebach.

Lwd., h. 58, br. 80. Geschenk Seiner Durchlaucht des Kaiserlichen Statthalters von Elsass-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

François Simon; *geb. zu Marseille 1818, gest. zu Marseille 1896. Schüler von Aubert und Lebon.*

Ziege und Esel im Stall. 487

Bez. F. Simon.

Holz, h. 37, br. 62.

Jean-Baptiste-Léon Simon; *geb. zu Metz 1836. Schüler von Migette und Hussenot.*

Sumpf von Finstingen. 488

Kohlezeichnung.

Bez. L. Simon.

H. 45, br. 82.

Louis Somers; *geb. zu Antwerpen 1813, gest. zu Antwerpen 1880. Schüler von Braekeleer.*

Die drei Trinker. 489

Bez. Louis Somers pinx.

Holz, h. 32, br. 44. Eigentum der Gesellschaft der Kunstfreunde zu Strassburg.

Gabriel Thurner; *geb. zu Mülhausen 1840. Schüler von Chabal-Dussurgey.*

Zugvögel. 490

Bez. G. Thurner.

Lwd., h. 98, br. 106.

Alfred Touchemolin; *geb. zu Strassburg 1829 Schüler von Drolling und Biennoury.*

491 Belagerung einer Burg im Mittelalter.

Handzeichnung, koloriert.

Bez. Alf. Touchemolin 1861.

H. 100, br. 120.

Alexandre-Simon Toudouze; *geb. zu Paris 1850. Schüler von Monticelli.*

Dorf Mouxy (Savoyen).

492 Oelskizze.

Bez. S. Toudouze 1896.

Holz, h. 45, br. 37. Geschenk des Künstlers.

Jules-Emmanuel Valadon; *geb. zu Paris 1826, gest. zu Paris 1900. Schüler von Drolling, Cogniet und Lehmann.*

493 Stillleben.

Bez. J Valladon.

Lwd., h. 53, br. 45.

Ferdinand Wachsmuth; *geb. zu Mülhausen 1802, gest. zu Versailles 1869. Schüler von Gros.*

494 Der kleine Tambour.

Bez. F. Wachsmuth 1852.

Lwd., h. 80, br 98. Vermächtnis Michel Blank, Architekt, Strassburg.

Friedrich-August-Eduard-Alfred von Waldenburg; *geb. zu Berlin 1847. Schüler von Franz Adam und Ad. Lier, dann von H. Gude in Karlsruhe.*

Im Zillerthal. **495**

Bez. W. C. 1876.

Lwd., h. 69, br. 96.

Derselbe.

Am Chiemsee. **496**

Bez. W. 76.

Lwd., h. 89, br. 101. Vermächtnis Jules Sengenwald, Strassburg.

Emile-Georges Weiss gen. **Géo Weiss;** *geb. zu Strassburg 1864. Schüler von Grison und Bonnat.*

Das Mittagsschläfchen. **497**

Bez. G. Weiss.

Holz, h. 15, br. 11.

Jean-Henri Zuber; *geb. zu Rixheim (Elsass) 1844. Schüler von Gleyre.*

Hafen von Genua **498**

Bez. H. Zuber 1876.

Lwd., h. 78, br. 118.

Derselbe.

499 Schaafherde bei Alt-Pfirt.

Bez. H. Zuber 83.

Lwd., h. 119, br. 180.

Marie-Augustin Zwiller; *geb. zu Didenheim (Elsass). Schüler von Boulanger und Jules Lefebvre.*

500 Die Gewissensbisse eines Trunkenboldes.

Bez. A. Zwiller.

Lwd., h. 198, br. 260.



499. Jean-Henri Zuber.



SKULPTUREN.

Frédéric-Auguste Bartholdi; *geb. zu Colmar 1834. Schüler von Ary Scheffer und Soitoux.*

Ankunft der Züricher mit dem Hirsebrei in Strassburg, 1576. (Basler Denkmal.) **501**

Gyps-Relief.

Bez. Bartholdi 1895.

H. 78, br. 161. Geschenk des Künstlers.

Derselbe.

Ankunft der Schweizer Gesandten; Belagerung von Strassburg, 1870. (Basler Denkmal.) **502**

Gyps-Relief.

Bez. Bartholdi 1895.

H. 78, br. 161. Geschenk des Künstlers.

Derselbe.

Die Schweiz kommt der Strassburger Bevölkerung zu Hilfe, 1870. (Basler Denkmal.) **503**

Bronzegruppe.

Bez. Bartholdi. Vorn an der Basis: A SES COMPATRIOTES DE STRASBOURG HOMMAGE DU BARON GRUYER; links an der Basis: Jabœuf & Bezout, fondeurs à Paris.

H. 86; Basis: br. 70, tief 34. Geschenk des Herrn Baron Gruyer, Paris.

Derselbe.

504 Statue der Freiheit in New-York. (La Liberté éclairant le Monde.)

Nachbildung in bemalter Terracotta.

Bez. Bartholdi. Rechts an der Basis: Modèle du Comité nº 46 — Union Franco-Américaine.

H. 130; Basis: br. 33, tief 33. Geschenk des Künstlers.

Alfred Boucher; *geb. zu Bouy-sur-Orvin (Aube) 1850. Schüler von Ramus, Dumont und Paul Dubois.*

505 Feldarbeiter. (A la terre.)

Marmor.

B. A. Boucher.

H. 70; Basis oval: br. 30, tief 55.

Derselbe

506 Wettläufer. (Au but.)

Bronze.

Bez. A. Boucher.

H. 70; Basis oval: br. 19, tief 34.

Louis-Léon Cugnot; *geb. zu Vaugirard 1835. Schüler von Diébolt und Duret.*

Korybant das Schreien des kleinen Jupiters übertönend. **507**

Bronzegruppe.

Bez. Léon Cugnot Paris MDCCCLXX. Vorn an der Basis: CORYBANTE ÉTOUFFANT LES CRIS DE JUPITER ENFANT; G. Martin, fondeur.

H. 106; Basis rund, Durchmesser 33.

Andreas Friedrich; *geb. zu Rappoltsweiler 1798, gest. zu Strassburg 1877. Schüler von Raggi, des Barons François-Joseph Bosio und Schadows.*

Der Schlaf. **508**

Marmorgruppe.

Bez A. Friedrich 1841.

H. 42, br. 100, tief 62. Geschenk der Erben Charles Mühl. — Strassburg.

Philippe Grass; *geb. zu Wolxheim 1801, gest. zu Strassburg 1876. Schüler von Ohmacht und des Barons François-Joseph Bosio.*

La Bretonne. **509**

Nach einer Stelle aus: Derniers Bretons von Emile Souvestre.

Marmor. Wiederholung der in dem Kunst-Museum (Aubette) 1870 vernichteten Statue.

H. 155; Basis: br. 64, tief 51.

Derselbe.

510 Büste des Bildhauers Landolin Ohmacht.

Marmor.

H. 65, br. 43, tief 29.

Derselbe.

511 Büste des Mechanikers Jean-Baptiste Schwilgué.

Marmor.

Bez. P. Grass 1857.

H. 52, br. 33, tief 28.

Derselbe.

512 Büste Christi.

Marmor.

Bez. P. Grass 1870.

H. 91, br. 45, tief 27. Geschenk des Herrn Kanonikus Müller-Simonis, Strassburg.

Adolf-Ernst-Robert Hildebrand; *geb. zu Marburg 1847. Schüler von Kreling und von Zumbusch.*

513a Büste des Geh. Reg.-Rat Dr. W Bode, Direktor bei den Königlichen Museen in Berlin.



513 b. Alfred Marzolff.



Marmor.

Bez. A. H.

H. 45, br. 21, tief 25.

Alfred Marzolff; *geb. zu Strassburg 1867 Schüler von W. v. Rümann.*

Der Bogenspanner. 513b

Bronze.

Bez. A. Marzolff M. 1892.

H. 144; Basis oval: br. 90, tief 63.

Derselbe.

Bildnis Seiner Excellenz des Herrn Unterstaats-Sekretärs von Schraut. 514

Bronze-Relief.

Bez. A. Marzolff 1894.

Durchmesser 40.

Fidelis Sporrer; *geb. zu Weingarten 1733, gest. zu Gebweiler 1811.*

Nach der Kreuzabnahme.

Gruppe in Holz. 515

H. 38, br. 68, tief 30.

ALSATICA.

Christoph von Bemmel; *(1707—1783?). Thätig in Strassburg um 1760.*

516 Landschaft.

Bez. C. v. Bemmel.

Lwd., h. 119, br. 163. Stammt aus dem Schloss zu Zabern.

Derselbe.

517 Landschaft.

Bez. C. v. Bemmel.

Lwd., h. 119, br. 163. Stammt aus dem Schloss zu Zabern.

Monique und Ursule Daniche; *(1736—1830). Thätig in Strassburg.*

518 Die Familie des Etienne Livio, Maire von Strassburg, 1800.

Lwd., h. 159, br. 218.

Franz-Bernhard Frey; *geb. zu Strassburg 1716, gest zu Gebweiler 1806.*

Bildnis des Johann-Andreas Silbermann (1712—1783). **519**

Pastel

H. 59, br. 45.

Derselbe.

Bildnis der Anna-Salomea Silbermann (1725—1769). **520**

Pastel

H. 59, br. 45.

Johann-Daniel Heimlich; *geb. zu Strassburg 1740, gest. zu Strassburg 1796.*

Männliches Bildnis in Jagdkostüm. **521**

Bez. D. Heimlich pinx. 1770.

Lwd., h. 85, br. 65.

Bartholomæus Hopffer. *Thätig in Strassburg um 1650.*

Bildnis des Strassburger Rechtskonsulenten Johann-Adam Schrag, 1617—1687. **522**

Lwd., h. 85, br. 66.

Unbekannt.

Angriff auf die Zollschanz bei Strassburg, durch den Baron de Montclar, Lieutenant général des armées du Roy 1681. **523**

Lwd., h. 51, br. 67.

Unbekannt.

524 Bildnis des Maréchal duc de Broglie, commandant en chef pour Sa Majesté dans la haute et basse Alsace (1739—1741).

Lwd., h. 75, br. 53.

Ludwig von Kramer; *geb. zu Augsburg 1840. Thätig in München.*

525 Alsatia antiqua. Gruppe der auf die Kultur und geistige Entwickelung des alten Elsass einflussreichsten Männer.

(Siehe Orientierungs-Tafel.)

Farbiger Karton.

Bez. Prof. L. v. Kramer 1877.

Papier auf Leinwand. H. 290, br. 348. Eigentum der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen.

NB. Die Maasse der Bilder und der Skulpturen sind in Centimetern angegeben.

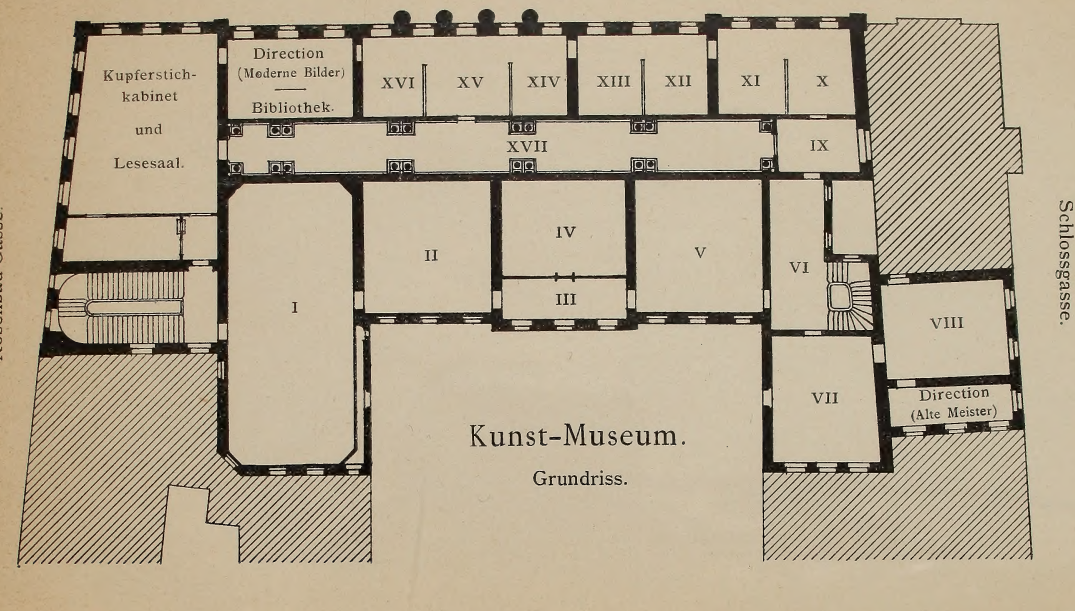


Verzeichnis der Künstlernamen.









I. Moderne Meister.
II. Meister des XVII. Jahrhunderts.
III. Tonskulpturen der italienischen Renaissance.
IV. Deutsche Meister des XV. und XVI. Jahrhunderts.
V. Italienische Meister des XV. und XVI. Jahrhunderts.
VI. Durchgang.
VII. Moderne Meister und Alsatica.
VIII. Moderne Meister und Alsatica.
IX. Verschiedenes.
X. Altdeutsche Meister.
XI. Altniederländische Meister.
XII. Niederländische Meister des XVII. Jahrhunderts.
XIII. Desgleichen.
XIV. Niederländische, französische, italienische Meister des XVII. und XVIII. Jahrhunderts.
XV. Italienische Meister des XV. und XVI. Jahrhunderts.
XVI. Desgleichen.
XVII. Verschiedenes.

